

Beteiligungsberichte
der Stadt Schmöln
nach § 75 a ThürKO

für das Jahr
2018

- envia Mitteldeutsche Energie AG
- KEBT - Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (Entwurf)
- Stadtwerke Schmöln GmbH
- Neue Energie Schmöln GmbH
- Wohnungsverwaltung Schmöln GmbH
- Kommunalservice Schmöln GmbH i.L.

Beteiligungsbericht

Envia Mitteldeutsche Energie AG

**für das Jahr
2018**

1

Lagebericht zum 31. Dezember 2018

envia Mitteldeutsche Energie AG

1.1 Grundlagen des Unternehmens

Unternehmenszweck. Die envia Mitteldeutsche Energie AG mit Sitz in Chemnitz (im Folgenden auch kurz „enviaM“ oder „Gesellschaft“ genannt) ist ein vertikal integrierter Energiedienstleister. Die Gesellschaft hält zahlreiche Beteiligungen. enviaM und ihre Beteiligungen nehmen im Wesentlichen die Aufgaben Erzeugung, Verteilung, Handel und Vertrieb von Strom, Gas, Wärme und Energiedienstleistungen wahr.

Tätigkeitsschwerpunkt der Gesellschaft ist der Vertrieb von Energie und den damit verbundenen Dienstleistungen. Zudem ist enviaM Eigentümerin eines Elektrizitätsverteilernetzes und verpachtet dieses im Wesentlichen an die Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH (im Folgenden auch kurz „MITNETZ STROM“ genannt), an der enviaM 100 % der Anteile hält.

Anteilseignerstruktur. Die innogy SE, Essen, sowie deren mittelbare Beteiligungsgesellschaften innogy Zweite Vermögensverwaltung GmbH und enviaM Beteiligungsgesellschaft mbH sind mit insgesamt 58,57 % mehrheitlich an enviaM beteiligt. Die verbleibenden Anteile in Höhe von 41,43 % befinden sich in kommunaler Hand.

1.2 Wirtschaftsbericht

Allgemeine Wirtschafts- und Branchenentwicklung

Deutsche Wirtschaft weiter im Aufschwung. Die deutsche Wirtschaft ist 2018 erneut gewachsen, das Wachstum hat aber an Schwung verloren. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im Jahr 2018 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 1,5 % im Vergleich zum Vorjahr gewachsen. Wachstumsimpulse gingen dabei insbesondere von höheren Konsumausgaben und gestiegenen Investitionen aus. Nahezu alle Wirtschaftsbereiche konnten positiv zur wirtschaftlichen Entwicklung beitragen, vor allem der Bereich Kommunikation und Information sowie das Baugewerbe.¹

Stromverbrauch stabil geblieben. Der Stromverbrauch im Jahr 2018 ist nach Angaben des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. (BDEW) im Vergleich zum Vorjahr nahezu stabil geblieben. Den größten verbrauchssteigernden Einfluss hatte 2018 das Wirtschaftswachstum, gefolgt von Effekten der wachsenden Bevölkerung. Verbrauchssenkend wirkten sich die Preisentwicklung, Temperatureinflüsse und sonstige Einflussfaktoren, vor allem eine verbesserte Energieeffizienz aus.²

Gesetzlicher Ordnungsrahmen und deren Auswirkungen. Im Geschäftsjahr sind folgende energiewirtschaftliche Gesetzesänderungen in Kraft getreten:

- Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)
- Verordnung zur schrittweisen Einführung bundeseinheitlicher Übertragungsnetzentgelte
- Energiesammelgesetz (EnSaG)

Am 25. Mai 2018 ist die neue DSGVO in Kraft getreten, welche die Verwendung und Verarbeitung von personenbezogenen Daten neu regelt. Die DSGVO gilt branchenübergreifend und erforderte innerhalb einer kurzen Umsetzungsfrist die gesamthafte Überprüfung des Datenschutzes und Anpassung an die neue Rechtslage. In diesem Rahmen wurden u. a. Prozesse, Vertragsdokumente und Checklisten neu erstellt.

Seit dem 29. Juni 2018 gilt die Verordnung zur schrittweisen Einführung bundeseinheitlicher Übertragungsnetzentgelte. Die Verordnung setzt eine Verordnungsermächtigung um, die im Juli 2017 durch das Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG) geschaffen wurde. Die Verordnung sieht vor, dass die Netzentgelte für die Nutzung der Übertragungsnetze schrittweise bundesweit vereinheitlicht werden. Der Umsetzungsprozess beginnt, wie im Gesetz vorgesehen, ab dem 1. Januar 2019 und wird zum 1. Januar 2023 abgeschlossen sein. Die Angleichung erfolgt in fünf gleich großen Schritten.

Auf Grundlage der „Verordnung über das zentrale elektronische Verzeichnis energiewirtschaftlicher Daten – Marktstammdatenregisterverordnung MaStRV“ vom 1. Juli 2017 ist die Inbetriebnahme des Portals zum Marktstammdatenregister vom 4. Dezember 2018 nunmehr auf den 31. Januar 2019 verschoben. Alle notwendigen Eintragungen für die nach der Marktstammdatenregisterverordnung registrierungspflichtigen Marktteilnehmer, speziell Stromerzeugungsanlagen, werden ab diesem Zeitpunkt über das Web-Portal der Bundesnetzagentur bereitgestellt.

¹ Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 15.01.2019

² BDEW Gesamtstromverbrauch in Deutschland, Presseinformation vom 07.01.2019

Entwicklung der Großhandelspreise für Strom. Im vergangenen Geschäftsjahr setzte sich die Trendumkehr des Vorjahres am Großhandelsmarkt für Strom fort. So kam es durch den anhaltenden Preisauftrieb der Kraftwerkskohle sowie einen starken Preisanstieg am CO₂-Markt zu einer deutlichen Verteuerung beim Großhandelspreis für Strom. Im Jahr 2018 stieg der Preis für die Megawattstunde (MWh) Grundlaststrom an der Strombörse European Power Exchange auf durchschnittlich 43,80 € pro MWh (2017: 32,38 € pro MWh). Der Preis für Spitzenlaststrom verteuerte sich im Geschäftsjahr auf durchschnittlich 53,91 € pro MWh (2017: 40,51 € pro MWh).

Geschäftsentwicklung im Jahr 2018

Dynamisches Marktumfeld. enviaM agiert in einem weiterhin sehr dynamischen Markt- und Wettbewerbsumfeld. Im Geschäftsjahr sind weitere neue, zum Teil branchenfremde Wettbewerber in den Markt eingetreten. Unser unternehmerisches Handeln wird stark von der Energiewende und einem anhaltend intensiven Wettbewerb um Kunden und Konzessionen geprägt. Alle Energieversorger, so auch enviaM, stehen vor den Herausforderungen, ein wettbewerbsfähiges Produkt- und Dienstleistungsportfolio sowie vielfältige Unterstützung für den effizienten Einsatz von Energie anzubieten. Digitale Lösungen gewinnen dabei zunehmend an Bedeutung.

Vertriebsgeschehen. Die Kundenzahlen im Segment Privat- und Gewerbekunden waren im Berichtsjahr erwartungsgemäß rückläufig. Dieser Entwicklung wirkte enviaM mit der Einführung neuer Produkte, langfristig angelegter Kundenbindungsmaßnahmen sowie intensiver Akquise- und Reakquisemaßnahmen entgegen. Einen stetig wachsenden Anteil des Vertriebsgeschäftes realisiert enviaM weiterhin außerhalb des angestammten Grundversorgungsgebietes. In den Segmenten Geschäftskunden und Weiterverleiher hat sich die Wettbewerbssituation gegenüber den Vorjahren ebenfalls verschärft. Angebote rund um die Themen Energieeffizienz, Eigenerzeugung und Energieberatung tragen wesentlich zur Kundenbindung und Neukundengewinnung in allen Kundengruppen bei.

Produkt- und Dienstleistungspalette. Der Vertrieb von Strom an Privat- und Gewerbekunden, Geschäftskunden sowie Weiterverleiher und Kommunen ist nach wie vor das vertriebliche Hauptgeschäftsfeld von enviaM. Darüber hinaus gewinnen Energiedienstleistungen wie Angebote zur dezentralen Energieerzeugung, zur Vermarktung von Strom aus erneuerbaren Energien sowie digitale Kundenanwendungen und Konzepte zur Erhöhung der Energieeffizienz zunehmend an Bedeutung. Ein Schwerpunkt liegt zudem in der Entwicklung digitaler Dienstleistungen und Mehrwerten rund um neue Messtechniken.

Entwicklung des Strompreises. Die Strompreise für Endkunden in Deutschland bewegen sich im europäischen Vergleich weiterhin auf einem hohen Niveau. Ursache dafür ist ein hoher Anteil an Steuern, Abgaben und Umlagen am Strompreis. Aus diesem Grund wächst die Nachfrage der Kunden nach Produkten zum Energiesparen, zur Erhöhung der Energieeffizienz sowie zur dezentralen Energieerzeugung weiterhin segmentübergreifend. Dementsprechend steigt auch der Bedarf nach ganzheitlicher Beratung in allen Kundensegmenten kontinuierlich an.

Zum 1. Januar 2018 senkte enviaM die Verbrauchspreise für Strom bei Privatkunden in der Grundversorgung und bei daran angelehnten Sonderverträgen um brutto 1,09 Cent pro Kilowattstunde. Hauptursache dafür war der deutliche Rückgang der Netzentgelte zum Jahreswechsel. Daneben wirkte sich auch der leichte Rückgang der Umlagen, hier insbesondere der EEG-Umlage, dämpfend auf den Strompreis aus.

Insbesondere durch das in Kraft getretene NEMoG und der damit verbundenen Verschiebung der Anbindungskosten für Offshore-Anlagen in die Offshore-Netzumlage verringern sich die Netzentgelte des dem Netzgebiet der MITNETZ STROM vorgelagerten Netzbetreibers 50Hertz Transmission GmbH. Auch der Abbau der Zahlungen von vermiedenen Netzentgelten an Einspeiser trägt zur weiteren Reduktion der Netzentgelte im Gebiet der MITNETZ STROM zum 1. Januar 2019 bei. Die leichte Senkung der übrigen Umlagen auf den Strompreis kann den Anstieg der Offshore-Netzumlage überkompensieren, so dass zu Beginn des Jahres 2019 ein leichter Rückgang der Umlagen in Summe, zu verzeichnen ist. Dem stehen bereits seit zwei Jahren steigende Beschaffungskosten gegenüber. Im Ergebnis dessen hält enviaM zum 1. Januar 2019 die Verbrauchspreise für Privat- und Gewerbekunden in der Grundversorgung und bei daran angelehnten Sonderprodukten konstant. Unverändert bleiben ebenso die Strompreise für Privat- und Gewerbekunden mit Sonderverträgen für Wärmestrom im Grundversorgungsgebiet.

Netz. enviaM ist Eigentümerin eines Elektrizitätsverteilernetzes und verpachtet dieses im Wesentlichen an MITNETZ STROM. enviaM trägt die von MITNETZ STROM getätigten Investitionen im Verteilernetz der enviaM. Ostdeutschland ist vom energiewirtschaftlichen Umbauprozess in besonderer Weise betroffen. Der Wandel von konventioneller zu erneuerbarer Energieerzeugung schreitet hier mit hoher Geschwindigkeit voran. Mit einem rechnerischen Anteil der regenerativ erzeugten Energie von rund 104 % am Letztverbraucherabsatz im Netzgebiet der MITNETZ STROM werden die Zielzahlen der Bundesregierung für das Jahr 2050 heute schon übertroffen. Der rasante Ausbau der erneuerbaren Energien macht für die MITNETZ STROM weiterhin umfangreiche Erweiterungsinvestitionen erforderlich.

Im Geschäftsjahr 2018 lag der Investitionsschwerpunkt erneut auf dem Ausbau und der Verstärkung des Verteilernetzes für die Leistungsaufnahme und den Transport erneuerbarer Energien unter Beibehaltung der Versorgungssicherheit. Dabei wird verstärkt innovative Technik im Mittel- und Niederspannungsnetz, z. B. fernschaltbare Ortsnetzstationen zur Verkürzung der Dauer von Versorgungsunterbrechungen eingesetzt. Mehrere tausend Einzelmaßnahmen im Hoch-, Mittel- und Niederspannungsnetz wurden umgesetzt. enviaM arbeitet kontinuierlich daran, die Verteilernetze intelligent, steuerbar und flexibel zu gestalten, um die durch erneuerbare Energien getriebenen Netzausbaukosten zu begrenzen.

Digitalisierung Messwesen. Nach Zertifizierung des Betriebes der Smart Meter Gateway Administration im Jahr 2017 wurde im Jahr 2018 das Überwachungsaudit zum Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) in der MITNETZ STROM ebenfalls erfolgreich bestanden. Der Rollout für moderne Messeinrichtungen wurde im Jahr 2018 fortgesetzt. So wurden seit Rolloutstart am 15. April 2017 rund 150.000 moderne Messeinrichtungen durch den grundzuständigen Messstellenbetreiber MITNETZ STROM im Netz installiert.

Im Dezember 2018 wurde das erste intelligente Messsystem zertifiziert. Eine für den Start des Smart-Meter-Rollouts notwendige Markterklärung erfolgte nicht. Aus diesem Grund konnte in 2018 kein zertifiziertes intelligentes Messsystem installiert werden. Dennoch bereitet sich MITNETZ STROM auf den Rollout intelligenter Messsysteme (iMSys) mit der Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen in ihrer netzwirtschaftlichen Prozess- und Systemlandschaft vor.

Wissenschaft und Forschung. enviaM und ihre Tochtergesellschaften begleiteten im Berichtsjahr zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Schwerpunktthemen waren dabei Digitalisierung, Dezentralisierung, Elektromobilität, Sektorkopplung und Effizienzsteigerung im Netz sowie die Entwicklung von Verteilernetzstrukturen für Wasserstoff. Dazu kooperiert der Unternehmensverbund mit den Hochschulen und weiteren Partnern in der Region.

Konzessionen als Grundlage der Partnerschaft. Gesicherte Konzessionen sind die Basis für das Netzgeschäft und die Partnerschaft von enviaM und den Kommunen. Das Vertrauen der Kommunen in die Leistungsfähigkeit von enviaM zeigt sich in den Neuabschlüssen von Konzessionsverträgen. Im Geschäftsjahr 2018 wurden trotz des anhaltend hohen Wettbewerbs Stromkonzessionsverträge mit einer Reihe von Kommunen abgeschlossen. Unter anderem wurden mit den Städten Bad Lausick, Bad Liebenwerda, Braunsbedra, Frankenberg/Sa., Landsberg, Leisnig, Mügeln, Oederan, Thale und Wettin-Löbejün sowie der Gemeinde Fraureuth und den Gemeinden des Mittelzentrums Artern neue Stromkonzessionsverträge abgeschlossen.

Vermögenslage

Innerhalb der Vermögens- und Kapitalstruktur ergaben sich im Berichtszeitraum nur geringfügige Veränderungen. Der Verschuldungskoeffizient veränderte sich auf 74,8 % (im Vorjahr: 77,7 %). Der Anlagendeckungsgrad beträgt 87,9 % (Vorjahr: 87,3 %).

| | 31.12.2018 | | 31.12.2017 | |
|---|----------------|--------------|----------------|--------------|
| | Mio. € | % | Mio. € | % |
| Aktiva | | | | |
| Anlagevermögen | 2.622,1 | 91,8 | 2.628,1 | 91,3 |
| Vorräte | 7,3 | 0,3 | 5,2 | 0,2 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 225,1 | 7,9 | 242,9 | 8,4 |
| Flüssige Mittel | 0,9 | 0,0 | 0,4 | 0,0 |
| Übrige Aktiva | 1,0 | 0,0 | 1,0 | 0,0 |
| | 2.856,4 | 100,0 | 2.877,6 | 100,0 |
| Passiva | | | | |
| Betriebswirtschaftliches Eigenkapital | 1.634,3 | 57,2 | 1.619,1 | 56,3 |
| Fremdkapital | | | | |
| lang- und mittelfristig | 268,4 | 9,4 | 247,0 | 8,6 |
| kurzfristig | 953,8 | 33,4 | 1.011,5 | 35,2 |
| | 2.856,4 | 100,0 | 2.877,6 | 100,0 |

(rundungsbedingte %-Abweichungen möglich)

Finanzlage

Kapitalflussrechnung

| | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € |
|---|----------------|----------------|
| Jahresüberschuss | 202,5 | 203,1 |
| Abschreibungen des Anlagevermögens | 133,3 | 108,0 |
| Zuschreibungen des Anlagevermögens | -1,4 | 0,0 |
| Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge | -41,5 | -26,0 |
| Gewinne/Verluste aus dem Abgang Anlagevermögen | -0,7 | 1,3 |
| Zinsaufwendungen/Zinserträge | 22,3 | 19,9 |
| Sonstige Beteiligungserträge | -47,4 | -39,1 |
| Veränderungen der Rückstellungen | 21,5 | -17,2 |
| Veränderungen bei sonstigen Bilanzposten (die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind) | | |
| Vorräte, Forderungen sowie andere Aktiva | 16,1 | 31,8 |
| Verbindlichkeiten sowie andere Passiva | -15,5 | -133,1 |
| Ertragsteueraufwand/-ertrag | 65,1 | 65,7 |
| Ertragsteuerzahlungen | -57,7 | -56,8 |
| Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit | 296,6 | 157,6 |
| Einzahlungen aus Investitionszuschüssen | 0,1 | 1,0 |
| Einzahlungen/Rückzahlungen von Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüssen | 0,5 | 0,1 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens | 0,1 | 0,1 |
| Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen | -5,0 | -2,9 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens | 3,1 | 6,2 |
| Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen | -127,6 | -127,1 |
| Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens | 15,5 | 9,8 |
| Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen | -11,3 | -80,4 |
| Saldo der Ein- bzw. Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition (Cashmanagement) | -44,3 | 170,5 |
| Erhaltene Zinsen | 1,5 | 0,2 |
| Erhaltene Dividenden | 35,1 | 28,5 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | -132,3 | 6,0 |
| Auszahlungen an Anteilseigner | -161,3 | -161,3 |
| Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten | 0,0 | 0,0 |
| Auszahlungen zur Tilgung von Krediten | 0,0 | 0,0 |
| Gezahlte Zinsen | -2,5 | -2,2 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | -163,8 | -163,5 |
| Veränderung des Finanzmittelbestandes | 0,5 | 0,1 |
| Finanzmittelbestand zum Jahresanfang | 0,4 | 0,3 |
| Finanzmittelbestand zum Jahresende | 0,9 | 0,4 |

Die Kapitalflussrechnung wird nach den Vorgaben des Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS) 21 erstellt.

Kumulativ zu dem ausgewiesenen Finanzmittelbestand zum Jahresende sind noch die im Anlagevermögen langfristig gehaltenen, kurzfristig veräußerbaren Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von 762,0 Mio. € (im Vorjahr: 773,1 Mio. €) abzüglich des zum Bilanzstichtag bestehenden negativen Saldos aus Cash-Pool-Forderungen, Cash-Pool-Verbindlichkeiten und kurzfristigen Termingeldanlagen in Höhe von insgesamt 463,4 Mio. € (Vorjahr: 507,8 Mio. €) zu berücksichtigen. Damit ergibt sich eine zusätzliche Liquiditätsreserve von 298,6 Mio. € (im Vorjahr: 265,3 Mio. €).

Ertragslage

Ergebnis. Im Geschäftsjahr 2018 erzielt enviaM einen Jahresüberschuss in Höhe von 202,5 Mio. € (im Vorjahr: 203,1 Mio. €). Damit liegt der Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau.

Die Umsatzerlöse aller Sparten einschließlich Strom- und Energiesteuer betragen im Berichtszeitraum 2.328,3 Mio. € (im Vorjahr: 2.375,3 Mio. €).

In der Sparte Strom belaufen sich die Umsatzerlöse auf 1.887,1 Mio. € (im Vorjahr: 1.945,2 Mio. €). Der Rückgang um – 58,1 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Absätzen in den Vertriebssegmenten Geschäftskunden sowie Privat- und Gewerbekunden. Zur Verminderung der Umsatzerlöse Strom trug ferner die zum 1. Januar 2018 vorgenommene Preissenkung im Segment Privat- und Gewerbekunden bei. Gegenläufig wirkten sich höhere Umsatzerlöse Strom aufgrund gesteigerter Absatzmengen im Segment Vertriebshandel aus.

Es wurden sonstige Umsatzerlöse in Höhe von 434,7 Mio. € (im Vorjahr: 423,1 Mio. €) erzielt. Die Erhöhung um 11,6 Mio. € ist insbesondere auf gestiegene Erlöse aus der Verpachtung des Stromnetzes sowie aus dem Verkauf von IT-Dienstleistungen zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge summieren sich auf 111,3 Mio. € (im Vorjahr: 104,4 Mio. €). Der Anstieg um 6,9 Mio. € ist unter anderem durch höhere Erträge aus der Auflösung bzw. Inanspruchnahme von Rückstellungen bedingt, denen geringere Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil sowie aus dem Abgang von Sachanlagevermögen gegenüberstehen.

Entsprechend der Umsatzentwicklung reduziert sich auch der Materialaufwand von 1.839,7 Mio. € auf 1.800,3 Mio. €. Einerseits ist die Verminderung des Materialaufwandes im Berichtsjahr im Wesentlichen auf geringere Strombezugs- und Netznutzungsaufwendungen aufgrund gesunkener Absätze in den Segmenten Geschäftskunden sowie Privat- und Gewerbekunden sowie auf geringere spezifische Netznutzungspreise zurückzuführen. Andererseits liegen im Vergleich zum Vorjahr höhere Strombezugsaufwendungen wegen gesteigerter Absatzmengen im Segment Vertriebshandel vor.

Der Personalaufwand ist mit 72,2 Mio. € (im Vorjahr: 67,6 Mio. €) um 4,6 Mio. € gestiegen. Ursächlich für diese Entwicklung sind höhere Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen.

Die Abschreibungen des Berichtsjahres liegen mit 12,0 Mio. € über den Abschreibungen des Vorjahres. Ursache dafür sind außerplanmäßige Abschreibungen (10,8 Mio. €; im Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 165,4 Mio. € (im Vorjahr: 151,0 Mio. €), was insbesondere auf höhere Zuführungen zu den Rückstellungen für Struktur- und Anpassungsmaßnahmen zurückzuführen ist.

Die Erträge aus Beteiligungen liegen mit 8,2 Mio. € über dem Vorjahresniveau (47,3 Mio. €; im Vorjahr: 39,1 Mio. €). Der Anstieg resultiert mit 6,9 Mio. € aus verbundenen Unternehmen.

Das Ergebnis aus Ergebnisabführungsverträgen ist von 35,7 Mio. € im Vorjahr auf 55,7 Mio. € im Berichtsjahr angestiegen. Ursächlich für diese Verbesserung ist im Wesentlichen die Erhöhung des Ergebnisses aus dem Gewinnabführungsvertrag mit MITNETZ STROM.

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen sind von 2,3 Mio. € im Vorjahr auf 15,6 Mio. € im Berichtsjahr angestiegen, was mit 11,1 Mio. € (im Vorjahr: 0,0 Mio. €) aus Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens resultiert.

Der Bilanzgewinn in Höhe von 173,8 Mio. € (im Vorjahr: 161,6 Mio. €) setzt sich aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 202,5 Mio. € (im Vorjahr: 203,1 Mio. €) zuzüglich des Gewinnvortrages in Höhe von 0,3 Mio. € (im Vorjahr: 0,5 Mio. €) und der Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 29,0 Mio. € (im Vorjahr: 42,0 Mio. €) zusammen.

Stromaufkommen und -abgabe

Stromaufkommen. Das Stromaufkommen betrug im Berichtsjahr 21.890 GWh (Vorjahr: 20.796 GWh) und wurde vollständig aus Fremdstrombezügen gedeckt. Der Fremdstrombezug erfolgte größtenteils über die innogy SE, Essen.

In der Position „Sonstige“ in Höhe von 8.868 GWh (Vorjahr 7.112 GWh) sind der Bezug von der envia THERM GmbH, Bitterfeld-Wolfen, der Vattenfall Energy Trading GmbH, Hamburg, der Bezug über die Strombörse European Power Exchange, Leipzig, Vertriebshandelsgeschäfte mit Dritten, Kraftwerksstrom von Dritten sowie Bezug aus EEG-Anlagen von Dritten im Rahmen der EEG-Direktvermarktung zusammengefasst.

| Stromaufkommen | 2018 GWh | 2017 GWh |
|-----------------------|---------------|---------------|
| innogy SE | 13.022 | 13.684 |
| Sonstige | 8.868 | 7.112 |
| | 21.890 | 20.796 |

Stromabgabe. Im Berichtszeitraum betrug die nutzbare Stromabgabe 21.880 GWh (Vorjahr: 20.783 GWh). Ursache des Anstiegs im Vorjahresvergleich sind Absatzzuwächse im Segment Weiterverteiler/Vertriebshandel.

Die Summe der Absätze an Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden betrug im Geschäftsjahr 7.481 GWh (Vorjahr: 8.654 GWh). Der Rückgang resultiert vor allem aus einem Absatzzrückgang bei den Geschäftskunden. Hier konnten Kundenverluste durch Akquisen nicht kompensiert werden. In der Planung für das Geschäftsjahr 2018 war enviaM von einem Stromabsatz für Privat-, Gewerbe-, Geschäftskunden von rund 8.100 GWh ausgegangen. Im Vergleich zur Planung ergibt sich somit hierfür ein Rückgang im Stromabsatz für das Geschäftsjahr 2018 um ca. 8 %.

Der Anstieg im Segment Weiterverteiler/Vertriebshandel resultiert sowohl aus einem höheren Handelsvolumen als auch aus einer höheren Auslastung der Rahmenverträge mit Weiterverteilern und zusätzlichen Akquisen bei Weiterverteilern.

| Stromabgabe¹ | 2018 GWh | 2017 GWh |
|---------------------------------|---------------|---------------|
| Privat- und Gewerbekunden | 2.742 | 2.897 |
| Geschäftskunden | 4.739 | 5.757 |
| Weiterverteiler/Vertriebshandel | 14.399 | 12.129 |
| | 21.880 | 20.783 |

¹ ohne Betriebsverbrauch

Investitionen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen. Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betrugen 132,6 Mio. € (Vorjahr: 130,0 Mio. €). Die Investitionen lagen somit leicht unter der Prognose (139 Mio. €). Insbesondere wurden erneut umfangreiche Investitionsmaßnahmen in die Netzinfrastruktur durchgeführt, um die Aufnahme von Strom aus erneuerbaren Energien sicherzustellen und jederzeit eine zuverlässige Energieversorgung zu gewährleisten. Darüber hinaus bildeten der Ersatzneubau und die Fortführung des Neubaus von 110 kV-Leitungen Schwerpunkte der Maßnahmen im Hochspannungsleitungsnetz.

Finanzinvestitionen. Die Finanzinvestitionen in Höhe von 11,3 Mio. € (Vorjahr: 80,4 Mio. €) betrafen mit 8,2 Mio. € (Vorjahr: 3,1 Mio. €) Beteiligungen an verbundenen Unternehmen, mit 2,2 Mio. € (Vorjahr: 6,9 Mio. €) Ausleihungen und mit 0 Mio. € (Vorjahr: 70,0 Mio. €) Wertpapiere des Anlagevermögens.

Beteiligungen

Koordinierte Zusammenarbeit in der enviaM-Gruppe. Zum 31. Dezember 2018 ist enviaM an 53 Gesellschaften in direkter Form beteiligt. Daneben bestehen mittelbare Beteiligungen.

Veränderungen im Beteiligungsportfolio. Im Rahmen der Optimierung des Beteiligungsportfolios wurde der Teilbetrieb „Beteiligungen“ der AQUAVENT Gesellschaft für Umwelttechnik und regenerierbare Energien mbH auf enviaM abgespalten. Im Anschluss daran wurde die AQUAVENT Gesellschaft für Umwelttechnik und regenerierbare Energien mbH auf die envia THERM verschmolzen. Darüber hinaus wurden die Anteile an der TGZ Halle Technologie- und Gründerzentrum Halle GmbH mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2018 an die Stadtwerke Halle GmbH veräußert.

Festigung der Partnerschaft mit kommunalen EVU. Im Geschäftsjahr veräußerte enviaM Anteile an den Gesellschaften Windkraft Hochheim GmbH & Co. KG, SEG Solarenergie Guben GmbH & Co. KG und WGK Windenergie Großkorbetha GmbH & Co. KG an kommunale Energieversorgungsunternehmen. Hierdurch konnten die bereits in den Vorjahren etablierten Partnerschaftsmodelle ausgedehnt werden.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten im Hinblick auf die Unternehmensziele nutzt enviaM verschiedene Kennzahlen. Als wesentliche Steuerungsgrößen im finanzbezogenen Bereich werden das betriebliche Ergebnis nach IFRS und die Höhe der Investitionen verwendet.

Betriebliches Ergebnis nach IFRS. Der Jahresüberschuss nach HGB wird wie folgt auf das betriebliche Ergebnis nach IFRS übergeleitet.

| | 2018 Mio. € | 2017 Mio. € |
|--|----------------|----------------|
| Jahresüberschuss (HGB) | 202,5 | 203,1 |
| Sonstige Steuern (HGB) | -1,6 | 1,6 |
| Ergebnis nach Steuern (HGB) | 200,9 | 204,7 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (HGB) | 65,1 | 65,7 |
| Finanzergebnis (HGB) | 6,7 | -7,8 |
| Betriebliches Ergebnis / EBITA (HGB) | 272,7 | 262,6 |
| Überleitung (HGB / IFRS) | -15,5 | -13,0 |
| Betriebliches Ergebnis / EBITA (IFRS) | 257,2 | 249,6 |

Die Überleitung des betrieblichen Ergebnisses nach HGB zum betrieblichen Ergebnis nach IFRS betrifft insbesondere die Ansatz- und Bewertungsanpassungen im Sachanlagevermögen (-4,0 Mio. €) in Verbindung mit dem im HGB bilanzierten Sonderposten mit Rücklageanteil (12,1 Mio. €) sowie Bewertungsanpassungen bei den Rückstellungen (-11,5 Mio. €). Darüber hinaus wirken sich Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 15,6 Mio. € aus, die nach HGB im Finanzergebnis und nach IFRS im betrieblichen Ergebnis ausgewiesen werden.

In der Prognose für das Geschäftsjahr 2018 war enviaM von einem betrieblichen Ergebnis (IFRS) von rund 290 Mio. € ausgegangen. Der Rückgang des betrieblichen Ergebnisses (IFRS) gegenüber der Prognose ist im Wesentlichen auf außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und Finanzanlagen zurückzuführen.

Gegenüber dem Vorjahr ist das betriebliche Ergebnis (IFRS) um 7,6 Mio. € gestiegen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf den Anstieg des Ergebnisses aus Gewinnabführungsverträgen zurückzuführen.

Investitionen. Das Netzgeschäft des Unternehmens ist anlagenintensiv. Die optimale Höhe an Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen bildet daher eine weitere Zielgröße bei enviaM. Die Entwicklung der Investitionen ist im Abschnitt „Investitionen“ dargestellt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung des nicht finanzbezogenen Bereichs von enviaM stellen die Kennzahlen Kundenzufriedenheitsindex und Stromabsatz wichtige unternehmerische Messgrößen dar.

Kundenzufriedenheitsindex. Die Zufriedenheit der Kunden mit den Produkten und Dienstleistungen von enviaM ist auch weiterhin eine wesentliche Grundlage für den vertrieblichen Erfolg. Die Kundenzufriedenheit basiert dabei auf realen Kundeneinschätzungen, die über eine jährliche Kundenumfrage ermittelt werden. Als Maßzahl fasst der Kundenzufriedenheitsindex alle abgegebenen Meinungen auf einer Skala von 0 bis 100 zusammen. So können mithilfe des Index Idealvorstellungen der Kunden (Soll) mit der tatsächlich wahrgenommenen Unternehmensleistung (Ist) über einen definierten Zeitraum miteinander verglichen werden.

Der Kundenzufriedenheitsindex bei Privatkunden lag im Geschäftsjahr bei 80 Punkten (2017: 81 Punkte). Im Vergleich zum Vorjahr konnte enviaM die Zufriedenheit seiner Privatkunden somit weiterhin auf hohem Niveau halten. Dazu trugen vor allem gezielte und weiter entwickelte Service- und Kundenbindungsmaßnahmen, die Erweiterung des Produkt- und Dienstleistungsportfolios sowie die kontinuierliche Verbesserung der digitalen Dienstleistungen bei.

Stromabsatz. Eine weitere wesentliche Steuerungsgröße im Vertrieb sind die Absatzziele. Maßgeblich hierfür ist der Stromabsatz an Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden gemessen in Kilowattstunden. Dafür werden jährlich Ziele im Mittelfristplanungszeitraum von drei Jahren festgelegt. Die Entwicklung des Stromabsatzes ist im Abschnitt „Stromaufkommen und -abgabe“ dargestellt.

Mitarbeiter

Personalbestand. Der Personalbestand zum 31. Dezember 2018 setzt sich wie folgt zusammen.

| | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|------------------------|------------|------------|
| Beschäftigte | 698 | 762 |
| davon Teilzeit | (100) | (100) |
| Mitarbeiteräquivalente | 679 | 743 |

Die Veränderung ist im Wesentlichen durch die Inanspruchnahme von Vorruhestandsregelungen und dem Auslaufen befristeter Arbeitsverträge begründet. Die berufliche Erstausbildung und die Weiterbildung der Mitarbeiter wird durch Tochtergesellschaften der enviaM vorgenommen.

Personalmanagement. Die aktuellen Herausforderungen des Energiemarktes prägten im Geschäftsjahr die Aktivitäten des Personalmanagements in besonderem Maße. Neben den wachsenden Anforderungen der Digitalisierung an die Organisation und Mitarbeiter verlangt der zunehmende Wettbewerb nach flexiblen Lösungen zur quantitativen und qualitativen Anpassung des Personalbestandes bei gleichzeitiger Sicherung des künftigen Personalbedarfes.

Die Digitalisierung des Arbeitsumfeldes und die damit verbundene Gestaltung neuer Arbeitsformen erforderte Unterstützung beim Aufbau und der Entwicklung digitaler Fähigkeiten und Kompetenzen. Bei der Gestaltung neuer Arbeitswelten kamen vor allem moderne Kommunikationsmittel und Social Media zum Einsatz, die kollaboratives Arbeiten fördern sollen. Die damit einhergehende räumliche und zeitliche Flexibilisierung des Arbeitsumfeldes stellen hohe Anforderungen an Mitarbeiter und Führungskräfte. Ein konsequentes Fortführen des Veränderungsprozesses trägt nach wie vor dazu bei, eine neue Unternehmenskultur zu entwickeln und das Arbeitsumfeld zu modernisieren. Im Geschäftsjahr 2018 wurde die Mitarbeiterbefragung durchgeführt.

Im Bereich der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsmanagements wurden der Prozess zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen abgeschlossen und zeitgleich mit der Mitarbeiterbefragung 2018 erneut eingeleitet. Das Programm Prev@work legt seinen Schwerpunkt im Bereich der Ausbildung auf das Thema Suchtprävention.

Rechnungsmäßiges Unbundling

Auf der Grundlage des § 6b Abs. 3 EnWG vom 7. Juli 2005 führt enviaM getrennte Konten in den Tätigkeitsbereichen „Elektrizitätsverteilung“, „andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors“, „Gasverteilung“, „andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors“ und „Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“. Ausgehend von § 3 Abs. 4 des MsbG wird für alle Geschäftsvorfälle, die im Zusammenhang mit dem grundzuständigen Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme stehen, eine buchhalterische Entflechtung von den anderen Tätigkeitsbereichen der Energieversorgung vorgenommen. Diese sind in den „Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors“ erfasst.

Im Tätigkeitsbereich „Elektrizitätsverteilung“ werden alle Geschäftsvorfälle erfasst, welche mit der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentums am Elektrizitätsverteilungsnetz von enviaM im Zusammenhang stehen.

Im Tätigkeitsbereich „Gasverteilung“ werden alle Geschäftsvorfälle erfasst, welche mit der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentums am Gasverteilungsnetz von enviaM im Zusammenhang stehen.

Den Tätigkeitsabschlüssen liegt der Jahresabschluss der enviaM unmittelbar zu Grunde. Die auf Ebene des Gesamtunternehmens angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden kommen deshalb durchgängig auch für die Tätigkeitsabschlüsse zur Anwendung. Auf Basis der Kostenrechnung der enviaM wurden wesentliche Aufwendungen und Erträge direkt den Tätigkeitsbereichen zugeordnet. In den Fällen, in denen dies nicht möglich war oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung unter Anwendung sachgerechter Schlüssel. In der Bilanz erfolgte eine direkte Zuordnung wesentlicher Aktiv- und Passivpositionen. In den Fällen, in denen dies nicht möglich war oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung unter Anwendung sachgerechter Schlüssel.

Bericht nach § 312 AktG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen im Berichtszeitraum nach Paragraph 312 Aktiengesetz (AktG) erstellt und mit folgender Schlusserklärung versehen:

„Unsere Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurde durch die im Bericht angegebenen getroffenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zu Grunde, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen und die Maßnahmen getroffen wurden, bekannt waren.“

1.3 Chancen- und Risikomanagement

Chancen- und Risikomanagement-System. Im Rahmen der zahlreichen unternehmerischen Tätigkeiten ist enviaM auch einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt. Ein ganzheitlich organisiertes Risikomanagement-System ist daher fester Bestandteil unserer Unternehmensführung. Dabei werden neben Einzelrisiken – weit unterhalb der Gefahr einer potenziellen Existenzgefährdung – und adäquaten Maßnahmen zur Risikosteuerung auch entsprechende Chancen untersucht.

In das Chancen- und Risikomanagement der enviaM werden alle Unternehmen einbezogen, an denen enviaM zu mindestens 20 % direkt beteiligt ist. Dabei besteht das primäre Ziel darin, möglichst frühzeitig Informationen über Risiko- und Chancenpotenziale und damit verbundene finanzielle Auswirkungen zu gewinnen. Alle gewonnenen Erkenntnisse und Ergebnisse fließen in unternehmerische Entscheidungsprozesse ein und unterstützen damit einen langfristigen Unternehmenserfolg der enviaM-Gruppe. Durch bestehende Ergebnisabführungsverträge werden wesentliche Risiken von Beteiligungsgesellschaften, vor allem im Netz- und Erzeugungsbereich, bei enviaM wirksam. Die wesentlichen Risiken lassen sich im Kontext wie folgt systematisieren.

Marktrisiken. Aufgrund des anhaltenden Wettbewerbsdrucks ergeben sich entsprechende Preis- und Absatzrisiken auf den Strom- und Gasmärkten sowie Risiken und Chancen aus dem Verlust bzw. Gewinn von Konzessionsverträgen. Den Marktrisiken begegnet enviaM unter anderem durch eine aktive Vertriebspolitik, kundenorientierte und innovative Produkte und Dienstleistungen sowie mit einer weitgehend absatzorientierten Beschaffung und einem effektiven Kostenmanagement.

Betriebsrisiken. Betriebsrisiken bzw. operative Risiken umfassen negative Effekte aus der spezifischen inhaltlichen und prozessualen Geschäftstätigkeit. Beispiele hierfür sind ungeplante Betriebsunterbrechungen im Kraftwerks-, EDV- oder administrativen Bereich.

Seit Beginn der Verpachtung des Elektrizitätsverteilernetzes ist ein Großteil der Risiken des Netzbetriebs auf die MITNETZ STROM übergegangen. Durch die systematische Wartung von Netzen und Anlagen sowie eine kontinuierliche Optimierung entsprechender Prozesse wird technischen Störungen vorgebeugt und die Basis für eine hohe Versorgungssicherheit unserer Kunden geschaffen.

Umfeldrisiken. Die Risikosituation wird durch den weiterhin anhaltenden Wandel der Rahmenbedingungen im energiepolitischen sowie rechtlichen und regulatorischen Umfeld, insbesondere durch die Veränderungen des energiepolitischen Ordnungsrahmens stark beeinflusst. Im Vordergrund stehen hier die Auswirkungen umfassender Regulierungstätigkeiten der Bundesnetzagentur und der Anreizregulierungsverordnung sowie die fortgesetzten Novellierungen in der Energiegesetzgebung.

Finanzrisiken. Im Rahmen unseres unternehmerischen Handelns entstehen sowohl Risiken als auch Chancen aus Kurs-, Zins-, Kredit- und Preisänderungen. Ursachen dafür können Veränderungen der Erwartungsbildung an Aktien- und Anleihemärkten hinsichtlich der absoluten oder relativen Gewinnentwicklung, die Zinsentwicklung sowie die Geld-, Finanz- und Lohnpolitik sein. Mit einem zielgerichteten Portfoliomanagement, geringer Risikoneigung und konservativen Anlagestrategien trägt enviaM diesen Sachverhalten Rechnung.

Da Kunden ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen unter Umständen nicht oder nicht fristgemäß nachkommen, sind mit Vertriebsgeschäften grundsätzlich auch Risiken verbunden. Auf Basis von kundenindividuellen Bonitätsprüfungen begrenzt enviaM mögliche Kreditrisiken unter anderem durch eine entsprechende Gestaltung von Lieferverträgen und Zahlungsbedingungen, durch die Vergabe von Kreditlimits sowie mit einem stringenten Forderungsmanagement.

Bei jedem Kauf bzw. Verkauf von Strom, Gas oder Umwelt-Zertifikaten entstehen auch Commodity-Positionen. Eigenerzeugung sowie der Brennstoffbedarf von Kraftwerken der enviaM-Gruppe stellen ebenfalls Commodity-Positionen dar. Die Bewertung der jeweiligen Positionen hängt unmittelbar von den zum Teil hochvolatilen Marktpreisen für Strom, Gas, Öl sowie CO₂-Zertifikaten ab. Daher werden diese Positionen auf Grundlage einer vom Vorstand erlassenen Richtlinie in Systemen erfasst und sowohl einzeln als auch im Gesamtportfolio bewertet. Grundsätzlich dürfen offene Positionen nur im Rahmen der genehmigten Limits gehalten werden, wodurch mögliche Risiken entsprechend begrenzt werden.

Werthaltigkeit der Beteiligungen. Das Beteiligungsmanagement der enviaM stellt sicher, dass wesentliche Risiken im Beteiligungsportfolio frühzeitig erkannt werden. Regelmäßig werden Impairmenttests (Werthaltigkeitstests) durchgeführt, um mögliche Abschreibungs- bzw. auch Zuschreibungsbedarfe bei den Beteiligungsbuchwerten von enviaM gehaltenen Beteiligungen zu ermitteln.

Risiko-Portfolio. Im folgend dargestellten Risiko-Portfolio sind die als wesentlich eingestufteten Risiken ablesbar. Die Matrix-Darstellung besteht aus den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit des potenziellen Schadens (in %) und erwartete Schadenshöhe (in Mio. €). Die Wesentlichkeitsgrenze für Risiken wurde für enviaM bzw. die enviaM-Gruppe mit 25 Mio. €³ festgelegt, wobei gleichzeitig eine abgeschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit von mindestens zehn Prozent vorliegen muss. Grundsätzlich werden in diesem Portfolio nur Risiken dargestellt, die weder in der Planung noch durch bilanzielle Vorsorgemaßnahmen oder entsprechende Versicherungen berücksichtigt worden sind.

Die folgende Tabelle skizziert die Darstellungsweise im Risiko-Portfolio:

Schadenshöhe

| | | | | | |
|-------------------|--------------------------|-------------------------|---------------------------|-------------------------|-------------------------------|
| Existenzbedrohend | ≥ 50 % vom Eigenkapital | | | | |
| Kritisch | > 50 % – 100 % des ErgnS | | | | |
| Schwerwiegend | > 20 % – 50 % des ErgnS | | | | |
| Mittel | > 10 % – 20 % des ErgnS | | (1) | | |
| Gering | bis 10 % des ErgnS | | | | |
| | | Niedrig > 1 bis 10 % | Mittel > 10 % bis 20 % | Hoch > 20 % bis 50 % | Sehr hoch > 50 % bis 100 % |

ErgnS Ergebnis nach Steuern

Eintrittswahrscheinlichkeit

- Akuter Handlungsbedarf
- Beobachten, ggf. handeln
- Überwachen

³ Das entspricht in etwa zehn % des langjährigen durchschnittlichen Ergebnisses nach Steuern (ErgnS).

Im Berichtsjahr wurde ein Risiko (1) als wesentlich eingestuft. Es handelt sich dabei um die „Gefahr des Betriebsmittelverlustes mit der Folge von Versorgungsstörungen“ im Stromnetz. Als Risiko-ursache werden Netzanlagen mit einem Alter größer als der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesehen, da ein Teil dieser Anlagen höhere Ausfälle bzw. entsprechende technische Probleme verursachen kann. Im Rahmen von Untersuchungen zur Altersstruktur wurden alle Anlagen mit einem Alter oberhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet und entsprechende Maßnahmen zur Risikosteuerung bzw. -vorbeugung entwickelt. Diese reichen vom Vorhalten von Handlungsanweisungen zur Störungsbeherrschung in der Schaltleitung und Schulungsprogrammen über die Kürzung des Kontrollturnus für bekannte Anlagen an kritischen Netzpunkten bis zur Untersuchung von Ereignissen zur Gewinnung von Erkenntnissen und Rückschlüssen für baugleiche Betriebsmittel und danach der gezielte Austausch gefährdeter Betriebsmittel und einer Erhöhung der Aufwendungen für konkret betroffene und auffällige Betriebsmittelgruppen. Ein pauschaler Ersatz aller Anlagen ab einem bestimmten Alter erfolgt nicht, sondern nur im Zusammenhang mit einer Zustands- und Ereignisbewertung.

Die im Geschäftsbericht 2017 im Risiko-Portfolio dargestellten Finanzrisiken im Zusammenhang mit Unternehmensinsolvenzen und entsprechenden Insolvenzanfechtungen nach Paragraph 129 ff. Insolvenzordnung überschreiten im Berichtsjahr nicht mehr die festgelegte Wesentlichkeitsgrenze.

Risikokorrelation. Im Rahmen der Risiko-Identifikation wird auf eine zutreffende Ermittlung und klare Abgrenzung des Wirkungszusammenhangs von Risikoursache und Risikoeintritt bzw. Schaden geachtet: Mehrere Schäden, die von derselben Risikoursache abhängen (Korrelation), werden auf Basis eines Szenarios bewertet und zu einer Risikoposition zusammengefasst. Sonst besteht die Gefahr, dass eine mögliche Kumulation mehrerer kleiner Schäden infolge des Eintritts nur einer Risikoursache übersehen und das Risikopotenzial unterschätzt wird. Auch einzeln nicht meldepflichtige Risiken können gegebenenfalls einheitenübergreifend und in Zusammenfassung die entsprechenden Melde- bzw. Wesentlichkeitsgrenzen überschreiten.

Organisation des Risikomanagements. Unser Chancen- und Risikomanagement-System wird stetig weiterentwickelt und auch durch Schulungen und konkrete Sensibilisierungen begleitet. So werden Mitarbeiter sensibilisiert und Entwicklungen, die Fortbestand bzw. Ergebnislage der Gesellschaft gefährden oder wesentlich beeinflussen können, können frühzeitig erkannt werden. Wesentliche Risikopositionen werden intern sowohl stichtagsbezogen als auch z. T. laufend überwacht und bei Überschreiten festgelegter Meldegrenzen mittels unverzüglichem Einzelfallreporting kommuniziert, damit adäquate Maßnahmen eingeleitet werden können. Darüber hinaus besteht bei enviaM ein funktionsfähiges Compliance-Management-System zur Sicherstellung regelkonformen Verhaltens mit Schwerpunkt auf Korruptionsbekämpfung bei allen geschäftlichen Aktivitäten.

Gesamtrisikolage. Weder durch Einzelrisiken noch durch aggregierte Positionen bestanden für enviaM Risiken im Berichtszeitraum, die den Fortbestand des Unternehmens gefährdeten. Derartige Risiken sind auch für das Geschäftsjahr 2019 aktuell nicht erkennbar.

Zusätzliche Chancen. Um im Spannungsfeld zwischen Verlustrisiken und Gewinnchancen weiterhin erfolgreich zu sein, ist die Wahrnehmung unternehmerischer Chancen wichtiger Bestandteil unserer strategischen Aufstellung. Ein Ziel besteht in der systematischen und dauerhaften Verbesserung von Arbeitsabläufen. Entsprechende Prozess- und Kostenoptimierungen sind zentraler Bestandteil des bereits in 2013 initiierten Programms „enviaM 20++“, welches sich über alle Geschäftsbereiche und Mehrheitsbeteiligungen erstreckt und auf mehrere Jahre angelegt ist. Darüber hinaus hat enviaM ein systematisches Veränderungsmanagement etabliert und mit bestehenden Optimierungsprogrammen verknüpft. Dabei fördern wir eine von Offenheit und Vertrauen geprägte Unternehmenskultur. In diesem Zusammenhang werden Verhaltensweisen und Denkmuster in Frage gestellt, Flexibilität, Kreativität weiterentwickelt, Innovations- und Lernfähigkeit verbessert, an Führungsstilen gearbeitet und insbesondere die Kundenorientierung erhöht.

Zudem resultieren Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung aus der fortgesetzten Optimierung des Beteiligungsportfolios sowie durch eine enge Zusammenarbeit der Beteiligungen im Unternehmensverbund zur Realisierung von Synergien. Wettbewerbs- und Ergebnischancen liegen auch in der Teilnahme an Ausschreibungen im Strom- und Gasbereich, im Bereich der Konzessionen oder der aktiven Vermarktung von energienahen Dienstleistungen für Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden sowie für Energieversorgungsunternehmen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist eine übergreifende Geschäftsfeldentwicklung mit dem Fokus auf innovativen und kundenorientierten Produkten sowie Dienstleistungen. Im Hinblick auf die zunehmende dezentrale und regenerative Energieversorgung werden neue Geschäftsmodelle entwickelt und somit unternehmerische Chancen wahrgenommen. Mit Investitionen im Bereich der erneuerbaren Energien können auch künftig Wachstums- und Ergebnischancen realisiert werden, insbesondere im Bereich der Windkraftnutzung auf dem Festland sowie der Photovoltaik.

Die Bereitstellung von Netzdienstleistungen eröffnet Chancen im Netzbereich. Grundsätzlich ergeben sich aus der Einführung der intelligenten Messtechnik Chancen für Innovationen und neue Geschäftsmodelle. Die enviaM-Gruppe treibt darüber hinaus die Digitalisierung der Energieversorgung in Ostdeutschland voran und entwickelt gemeinsam mit Partnern das „Internet der Energie“. Schwerpunkte sind die Kopplung des Strom- mit dem Wärme- und Verkehrssektor und die dafür notwendige Entwicklung intelligenter Netze. Wir prüfen darüber hinaus auch Chancen außerhalb des Energiegeschäftes. Hierbei spielen digitale Lösungen eine wichtige Rolle.

Die Datenübertragung als Dienstleistungsfeld bietet ebenfalls gute Chancen, da der Bedarf an entsprechender Bandbreite weiterhin erheblich steigen wird. Wachstumschancen in den Bereichen Smart Metering und Telekommunikation eröffnen sich dabei durch forcierte Investitionstätigkeiten in den Auf- und Ausbau von leistungsfähiger Infrastruktur.

1.4 Prognosebericht

Konjunktureller Ausblick. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung erwartet für das Jahr 2019 einen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von 1,5 %.⁴

Rahmenbedingungen. Im Koalitionsvertrag zur 19. Legislaturperiode sind viele wichtige energiepolitische Themen enthalten. Ein konkreter Maßnahmen- und Zeitplan wie in der vergangenen Legislaturperiode fehlt jedoch. Übergreifende Leitlinie der künftigen Energiepolitik ist das Erreichen der vereinbarten Klimaschutzziele, auf Basis des Klimaschutzplanes 2050. Dabei ist das energiewirtschaftliche Zieldreieck aus Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz in Einklang zu bringen. Der Klimaschutzplan 2050 soll sicherstellen, dass das deutsche Treibhausgasminde- rungsziel für das Jahr 2050 erreicht wird. Die Energiewirtschaft hat sich zum Ziel gesetzt, ihre CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2030 um rund 62 % gegenüber 1990 zu reduzieren.

Im Berichtsjahr hat die Diskussion um die Erreichung der Klimaschutzziele erneut an Fahrt aufge- nommen. Von der Bundesregierung wurde am 6. Juni 2018 die Kommission für Wachstum, Struktur- wandel und Beschäftigung, auch „Kohlekommission“ genannt, eingesetzt. Sie soll Anfang 2019 Emp- fehlungen für Maßnahmen zur sozialen und strukturpolitischen Entwicklung der Braunkohleregionen sowie zu deren finanziellen Absicherung vorlegen. Im Rahmen der Klimaschutzpolitik soll somit ein Vorschlag für den Kohleausstieg erarbeitet werden. Zudem soll die Kommission Maßnahmen auf- zeigen, mit denen die derzeitige noch vorhandene Lücke bis zum Klimaziel 2020 möglichst gering gehalten werden kann. Vor diesem Hintergrund sind auch die Diskussionen um ein mögliches Klima- schutzgesetz einzuordnen.

Zu den Erfolgsfaktoren der Klimaschutzbestrebungen zählen Energieeffizienz und der Ausbau der erneuerbaren Energien. Durch die Sektorkopplung sollen die Bereiche regenerative Erzeugung, Wärme und Verkehr zusammenwachsen. Der Großteil des Primärenergieverbrauches in Deutsch- land und damit der CO₂-Emissionen entfällt auf die Bereiche Wärme und Verkehr. Die Nutzung erneuerbarer Energien in diesen Bereichen ist deshalb ein wesentlicher Stellhebel für das Erreichen der Klimaziele. Die Sektorkopplung findet im Verteilernetz statt, daher muss dieses auf die neuen Herausforderungen vorbereitet werden. Dies geht nur mit entsprechenden regulatorischen Anrei- zen für Innovationen und Investitionen in intelligente Verteilernetze. Die Bedeutung und Optimie- rung des Netzausbaus greift der „Aktionsplan Stromnetze“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) auf und sieht eine Doppelstrategie vor. Bestehende Stromnetze sollen besser ausgenutzt und gleichzeitig soll der Netzausbau optimiert und beschleunigt werden. Dazu hat das Kabinett 2018 den Entwurf eines Gesetzes zur Beschleunigung des Energieleitungsausbaus verab- schiedet, das 2019 beschlossen werden soll. Weitere Maßnahmen lagen zum Ende des Geschäfts- jahres noch nicht vor.

⁴ Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Jahresgutachten 2018/19

Das Clean Energy Package der Europäischen Union, bestehend aus Aktualisierungen und Neufassung der EEG-Richtlinie, der Gebäuderichtlinie, der Energieeffizienzrichtlinie, der Strommarktverordnung, der Governance-Verordnung, der Binnenmarkttrichtlinie Strom, der ACER-Verordnung sowie einer Risikovorsorgeverordnung, nimmt Gestalt an. Die Gebäuderichtlinie ist bereits am 1. Juli 2018 in Kraft getreten. Für die übrigen Verordnungs- und Richtlinienvorhaben werden finale Vereinbarungen bis zum Ende des Jahres 2018 erwartet. Insbesondere die Neufassung der Binnenmarkttrichtlinie Strom wird erhebliche Auswirkungen auf die deutschen Energiemärkte entfalten. Eine Umsetzung in deutsches Recht wird voraussichtlich in 2021 erfolgen.

Das „Energiesammelgesetz“ wurde am 14. Dezember 2018 durch den Bundesrat endgültig beschlossen und ist am 1. Januar 2019 in Kraft getreten. Es soll die Weichen für eine sichere und bezahlbare Energiewende stellen. Wesentlicher Regelungsinhalt der Sammlung ist die Umsetzung der im Koalitionsvertrag vorgesehenen Sonderausschreibungen für Windenergie an Land und Photovoltaik. Von 2019 bis 2021 sollen die derzeit vorgesehenen Ausschreibungsmengen um 4 GW je Technologie erhöht werden. Zusätzlich werden technologieübergreifende Innovationsausschreibungen in den Jahren 2019 bis 2021 durchgeführt. Darin sollen innovative Konzepte für besonders netz- und systemdienliche Projekte sowie neue Preisgestaltungsmechanismen und Ausschreibungsverfahren erprobt werden.

Darüber hinaus überarbeiten die Bundesländer Sachsen und Sachsen-Anhalt ihre Energie- und Klimastrategien. Im Mittelpunkt des Energie- und Klimaprogrammes 2.0 des Freistaates Sachsen stehen die Ausbaupotentiale erneuerbarer Energien. Schwerpunkt des Klima- und Energiekonzeptes Sachsen-Anhalt (KEK) sind Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz. Beide Konzepte sollen 2019 verabschiedet werden.

Der Wandel von einer zentralen zu einer dezentralen Energieversorgung, die gleichermaßen ökologisch, effizient und intelligent sein muss, wird weiter voranschreiten. Damit einhergehend steigt der Anteil der erneuerbaren Energien weiter an und der Trend zur Eigenversorgung setzt sich fort. Die Klimaschutzziele können jedoch nur erreicht werden, wenn die erneuerbaren Energien auch verstärkt in den Bereichen Wärme und Verkehr genutzt werden. Viele dezentrale Erzeuger erneuerbarer Energien müssen intelligent mit den Verbrauchern verknüpft werden. enviaM entwickelt dafür, gemeinsam mit Partnern das „Internet der Energie“ in Ostdeutschland weiter und richtet seine Produkt- und Dienstleistungsangebote, Versorgungslösungen und Kooperationsmodelle auf diese Entwicklungen aus.

Vertrieb. enviaM strebt auch in 2019 den Erhalt der Marktführerschaft unter den regionalen Energiedienstleistern in Ostdeutschland an. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die hohe Zufriedenheit der Kunden aufrechtzuerhalten. Demzufolge gilt für das Geschäftsjahr 2019 die vertriebliche Zielstellung, den Kundenzufriedenheitsindex für Privatkunden des Jahres 2018 wieder zu erreichen.

Die Komplexität des Energiegeschäftes wird im Zuge der voranschreitenden Energiewende weiter zunehmen. enviaM erwartet für das Geschäftsjahr 2019 wegen des Trends zur zunehmenden Eigenversorgung durch erneuerbare Energien und dem verschärften Wettbewerb bei Geschäftskunden und Weiterverteilern rückläufige leitungsgebundene Energiebezüge ihrer Kunden. Wachstumspotenzial sieht das Unternehmen weiterhin im Bereich der Dienstleistungserbringung. Die Digitalisierung gibt hierzu entscheidende Impulse. In Kooperationen mit innovativen Partnern aus der Region wird enviaM verstärkt die Entwicklung digitaler Anwendungen für verschiedene Kundenbedürfnisse fortführen. Darüber hinaus stehen für unsere Kunden weiterhin dezentrale Versorgungslösungen, Angebote zur Eigenerzeugung, Beratungsleistungen bei Auditierungs- und Zertifizierungsanforderungen im Fokus. Im Zusammenhang mit der Einführung moderner Messeinrichtungen und intelligenter Messsysteme werden neue Produkte und Dienstleistungen auf Basis zeit- und lastvariabler Tarife für den Einstieg unserer Kunden in die digitale Energiewelt entwickelt.

enviaM setzt ihre Entwicklung vom reinen Stromlieferanten zum ganzheitlichen Energiedienstleister konsequent fort. Einen Schwerpunkt bildet weiterhin die Vermarktung von Strom aus regenerativen Energien. Von anhaltend hohem Interesse für alle Kundengruppen sind Energieeffizienzmaßnahmen, um den steigenden Kosten der Energiewende zu begegnen.

Neue Geschäftsfelder. enviaM arbeitet aktiv an Lösungen zur Realisierung des Internet der Energie. Bei der Entwicklung neuer Geschäftsfelder arbeitet enviaM auch verstärkt mit Startup-Unternehmen zusammen. Als Beispiel hierfür ist die Partnerschaft mit dem Smart Infrastructure Hub Leipzig zu benennen.

Im Geschäftsfeld Elektromobilität hat enviaM im Rahmen des Bundesförderprogramms Ladeinfrastruktur des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) Zuwendungen für den Aufbau von 106 Normal- und 22 Schnelladestationen erhalten. Ein Großteil davon wird bis zum Frühjahr 2019 aufgebaut sein.

enviaM etabliert sich als Gesamtlösungsanbieter für Privat- und Geschäftskunden. Von der Planung, über die Errichtung, den Betrieb und die Abrechnung von Ladeinfrastruktur entwickelt die enviaM-Gruppe smarte Lösungen, die sich an den Kundenbedürfnissen orientieren.

Darüber hinaus entwickelt enviaM die strategische Ausrichtung vor dem Hintergrund veränderter Rahmenbedingungen und neuer Marktentwicklungen weiter. Dies umfasst auch die Prüfung von Chancen außerhalb des Energiegeschäftes.

Netz. Wesentlicher Investitionsschwerpunkt im Jahr 2019 wird erneut der Ausbau und die Verstärkung des Verteilernetzes für die Leistungsaufnahme und den Transport erneuerbarer Energien unter Beibehaltung der Versorgungssicherheit sein. Dabei werden zunehmend intelligente Netztechnologien zur Laststeuerung und Spannungsregelung eingesetzt. Zudem wird die Einführung moderner Messeinrichtungen fortgesetzt. Für die Zukunftsfähigkeit der Tochtergesellschaft MITNETZ STROM ist die Weiterentwicklung des Verteilernetzes zu einem leistungsstarken und intelligenten Netz essentiell.

Aufgrund des zum 22. Juli 2017 in Kraft getretenen NEMoG sinken im Geschäftsjahr 2019 die Netzentgelte des vorgelagerten Übertragungsnetzbetreibers 50Hertz Transmission GmbH und damit die Netzentgelte grundsätzlich für alle Kundengruppen der MITNETZ STROM. Am 1. Januar 2019 beginnt für Betreiber von Elektrizitätsversorgungsnetzen die dritte Regulierungsperiode der Anreizregulierung. Dabei erfolgt ein regulatorischer Systemwechsel durch die Einführung eines jährlichen Kapitalkostenabgleichs. Die Festlegung der Erlösobergrenzen für die dritte Regulierungsperiode wird im ersten Quartal 2019 erwartet.

Konzessionen. Die Intensität des Wettbewerbs um Konzessionen wird in den kommenden Jahren anhalten. Über ein etabliertes Konzessions- und Kommunalmanagement strebt enviaM die Sicherung der Konzessionsverträge an.

Beteiligungen. Die dauerhafte Optimierung des Beteiligungsportfolios bleibt ein wesentliches Aufgabenfeld von enviaM. Darüber hinaus wird enviaM die Zusammenarbeit mit kommunalen Partnern weiter verstärken, um Wachstumschancen im Zuge der Energiewende gemeinsam zu nutzen.

Personal. Die ziel- und bedarfsgerechte Personal- und Führungskräfteentwicklung im Kontext der digitalen Entwicklung und die dafür erforderliche Arbeitsorganisation bilden im Geschäftsjahr 2019 die wesentlichen Schwerpunkte des Personalmanagements. Megatrends wie Big Data und Künstliche Intelligenz sowie flexibler und dezentraler Datenzugriff schaffen neue Perspektiven im Arbeitsprozess und für eine moderne Arbeitsorganisation. Damit einher gehen die Veränderung von Berufsfeldern und das Entstehen neuer Berufe. Damit ändert sich zunehmend das Rollenbild des Personalmanagements hin zu einem gestaltenden, beratenden und den Anforderungen der Zeit entsprechenden Personalmanagements.

Prognose 2019. Ziel von enviaM ist es, die langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Für das Geschäftsjahr 2019 geht enviaM von einem Stromabsatz für Privat-, Gewerbe-, Geschäftskunden von rund 6.900 GWh aus. Der geplante Rückgang im Vergleich zu 2018 resultiert im Wesentlichen aus Mengenrückgängen im Segment Geschäftskunden.

Das Unternehmen prognostiziert für 2019 ein betriebliches Ergebnis nach IFRS in der Größenordnung von rund 280 Mio. € auf dem Niveau 2018. Die Basis dafür bildet ein stabiles Kerngeschäft.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden mit rund 152 Mio. € veranschlagt. Damit liegen diese ca. 14,6 % über dem Niveau von 2018. Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bildet weiterhin das Stromverteilernetz.

Der Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen zur Entwicklung von enviaM. Diese Aussagen sind ausschließlich Erwartungen, die auf heutigen Annahmen und Einschätzungen beruhen. Auch wenn der Vorstand davon überzeugt ist, dass die getroffenen Annahmen und Planungen zutreffend sind, können die tatsächliche Entwicklung und die tatsächlichen Ergebnisse in der Zukunft aufgrund der Vielzahl von internen und externen Faktoren hiervon abweichen.

1.5 Erklärung zur Unternehmensführung

Frauen in Führungspositionen. Auf Basis des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat der Aufsichtsrat der enviaM im Geschäftsjahr 2017 verbindliche Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat in Höhe von 25 % und für den Vorstand in Höhe von 33,33 % festgelegt. Die Zielquoten gelten für den am 1. Juli 2017 beginnenden Erfüllungszeitraum mit einer Dauer bis zum 30. Juni 2022.

Zum 31. Dezember 2018 betrug die Frauenquote im Aufsichtsrat 20 % und im Vorstand 0 %. Zum 31. Dezember 2018 betrug der Anteil an Frauen in der ersten Führungsebene 33,3 % und in der zweiten Führungsebene 37,5 %.

Mit diesen Zahlen ist die envia Mitteldeutsche Energie AG auf dem richtigen Weg, die Verpflichtung einzuhalten, auf der ersten und zweiten Führungsebene einen Frauenanteil von jeweils 30 % zum 30. Juni 2022 zu erreichen.

Die enviaM Gruppe hat in den letzten Jahren verschiedene Aktivitäten unternommen, um Frauen zu fördern und auf dem Weg in eine Führungsaufgabe zu begleiten. Hierzu zählen das Potenzialträgerprogramm sowie Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

2

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018

envia Mitteldeutsche Energie AG

2.1 Bilanz

| Aktiva | Tz | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|-----|------------------|------------------|
| | | T€ | T€ |
| Anlagevermögen | (1) | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | 15.486 | 13.476 |
| | | 15.486 | 13.476 |
| Sachanlagen | | | |
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | 90.687 | 89.582 |
| Technische Anlagen und Maschinen | | 938.088 | 922.582 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 27.566 | 27.105 |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | | 25.461 | 22.317 |
| | | 1.081.802 | 1.061.586 |
| Finanzanlagen | | | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | | 351.871 | 353.241 |
| Ausleihungen an verbundene Unternehmen | | 298.133 | 315.842 |
| Beteiligungen | | 107.451 | 104.866 |
| Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | 5.390 | 5.996 |
| Wertpapiere des Anlagevermögens | | 761.997 | 773.077 |
| Sonstige Ausleihungen | | 0 | 21 |
| | | 1.524.842 | 1.553.043 |
| | | 2.622.130 | 2.628.105 |
| Umlaufvermögen | | | |
| Vorräte | | | |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | | 6.462 | 4.347 |
| Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen | | 863 | 777 |
| | | 7.325 | 5.124 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | (2) | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | | 122.922 | 147.904 |
| Forderungen gegen verbundene Unternehmen | | 60.321 | 61.135 |
| Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | 3.181 | 3.943 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | | 38.701 | 29.956 |
| | | 225.125 | 242.938 |
| Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | | 897 | 422 |
| | | 233.347 | 248.484 |
| Aktive Rechnungsabgrenzungsposten | | 998 | 1.036 |
| | | 2.856.475 | 2.877.625 |

| Passiva | Tz | 31.12.2018 T€ | 31.12.2017 T€ |
|--|-----|------------------|------------------|
| Eigenkapital | (3) | | |
| Gezeichnetes Kapital | | 635.187 | 635.187 |
| Kapitalrücklage | | 20.565 | 20.565 |
| Gewinnrücklagen | | 920.691 | 891.691 |
| Bilanzgewinn | | 173.802 | 161.557 |
| | | 1.750.245 | 1.709.000 |
| Sonderposten | (4) | | |
| Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen | | 4.265 | 4.605 |
| Sonderposten mit Rücklageanteil | | 56.705 | 68.394 |
| | | 60.970 | 72.999 |
| Rückstellungen | (5) | | |
| Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 151.430 | 143.182 |
| Steuerrückstellungen | | 25.077 | 33.743 |
| Sonstige Rückstellungen | | 202.857 | 186.392 |
| | | 379.364 | 363.317 |
| Verbindlichkeiten | (6) | | |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | | 71 | 60 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 91.271 | 87.785 |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | | 520.495 | 577.115 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | | 468 | 1.022 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | 31.919 | 36.967 |
| davon aus Steuern | | (4.530) | (9.551) |
| davon im Rahmen der sozialen Sicherheit | | (1) | (0) |
| | | 644.224 | 702.949 |
| Passive Rechnungsabgrenzungsposten | (7) | 21.672 | 29.360 |
| | | 2.856.475 | 2.877.625 |

2.2 Gewinn- und Verlustrechnung

| | Tz | 2018 T€ | 2017 T€ |
|--|------|-------------------|-------------------|
| Umsatzerlöse inkl. Strom- und Energiesteuer | | 2.328.272 | 2.375.289 |
| Strom- und Energiesteuer | | -114.720 | -127.712 |
| Umsatzerlöse | (10) | 2.213.552 | 2.247.577 |
| Bestandsveränderung | | 86 | -216 |
| Andere aktivierte Eigenleistungen | | 306 | 117 |
| Sonstige betriebliche Erträge | (11) | 111.254 | 104.424 |
| Materialaufwand | | | |
| Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | | -1.216.965 | -1.180.053 |
| Aufwendungen für bezogene Leistungen | | -583.351 | -659.658 |
| | | -1.800.316 | -1.839.711 |
| Personalaufwand | | | |
| Löhne und Gehälter | | -53.809 | -53.748 |
| Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | | -18.360 | -13.853 |
| davon für Altersversorgung | | (-9.995) | (-5.114) |
| | | -72.169 | -67.601 |
| Abschreibungen | (12) | | |
| auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | | -117.701 | -105.738 |
| | | -117.701 | -105.738 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | (13) | -165.401 | -151.034 |
| Erträge aus Beteiligungen | | 47.362 | 39.123 |
| davon aus verbundenen Unternehmen | | (32.005) | (25.112) |
| Ergebnis aus Ergebnisabführungsverträgen | | | |
| Erträge aus Gewinnabführungsverträgen | | 55.689 | 36.180 |
| Aufwendungen aus Verlustübernahmen | | 0 | -502 |
| | | 55.689 | 35.678 |
| Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | | 31.202 | 29.954 |
| davon aus verbundenen Unternehmen | | (9.128) | (9.252) |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | | 753 | 3.260 |
| davon aus verbundenen Unternehmen | | (1) | (11) |
| Abschreibungen auf Finanzanlagen | | -15.587 | -2.300 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | (14) | -23.055 | -23.123 |
| davon an verbundene Unternehmen | | (-113) | (-1.147) |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | (15) | -65.063 | -65.744 |
| Ergebnis nach Steuern | | 200.912 | 204.666 |
| Sonstige Steuern | | 1.611 | -1.614 |
| Jahresüberschuss | | 202.523 | 203.052 |
| Gewinnvortrag | | 279 | 505 |
| Einstellung in die Gewinnrücklagen | | -29.000 | -42.000 |
| Bilanzgewinn | | 173.802 | 161.557 |

2.3 Anhang

Allgemeines

Die wirtschaftliche Tätigkeit der envia Mitteldeutsche Energie AG mit Sitz in Chemnitz (im Folgenden auch kurz „enviaM“ genannt) erstreckt sich im Wesentlichen auf die Beschaffung und die gewerbliche Nutzung von Energie und Energieanlagen sowie auf die Versorgung mit elektrischer Energie, Gas und Wärme.

enviaM ist eine große Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Chemnitz unter der Nummer HRB 19751 eingetragen.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018 wurden die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften – unter Beachtung der Regelungen des AktG, des EnWG und des DMBilG – angewendet.

Soweit Angaben wahlweise in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang vorgenommen werden können, erfolgen diese Angaben grundsätzlich in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung. Der Jahresabschluss wird in Euro (€) aufgestellt. Die Beträge werden in Tausend Euro (T€) angegeben. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

enviaM und ihre Tochterunternehmen werden in die Konzernabschlüsse der innogy SE, Essen, (kleinster Konsolidierungskreis) und der RWE AG, Essen, (größter Konsolidierungskreis) einbezogen, die nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt werden. Konzernabschluss und Konzernlagebericht der innogy SE und der RWE AG werden beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und bekannt gemacht (www.bundesanzeiger.de). Aus diesem Grund ist enviaM unter Beachtung von § 291 HGB von der Verpflichtung befreit, einen eigenen Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufzustellen. Ein Antrag von Minderheitsgesellschaftern zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichtes nach § 291 Abs. 3 Nr. 2 HGB wurde nicht gestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer – im Zu- und Abgangsjahr zeitanteilig – linear abgeschrieben.

Zugänge zu den Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Der Umfang der Anschaffungskosten entspricht § 255 Abs. 1 HGB. Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten für Material und Lohn sowie angemessene Teile der Material-, Fertigungs- und Verwaltungsgemeinkosten gemäß § 255 Abs. 2 Satz 2 und 3 HGB. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen werden mit dem Nennbetrag bewertet.

Die Abschreibungen erfolgen auf der Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Bezogen auf den überwiegenden Anteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten werden den planmäßigen Abschreibungen folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

| | Jahre |
|---|---------|
| Immaterielle Vermögensgegenstände | |
| Software, Lizenzen | 3 – 20 |
| sonstige Rechte | 5 – 20 |
| Dienstbarkeiten | 20 – 35 |
| Gebäude | 12 – 50 |
| Technische Anlagen | |
| Stromnetze | 20 – 45 |
| Umspann- und Schaltanlagen | 10 – 25 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 1 – 20 |

Die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen für alle vor dem 1. Januar 2008 und für alle im Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 angeschafften Sachanlagen – soweit zum damaligen Zeitpunkt steuerlich zulässig – nach der degressiven Methode. Der Wechsel auf die lineare Abschreibungsmethode erfolgt, sobald die lineare Verteilung des Restbuchwertes auf die Restnutzungsdauer zu einer höheren Abschreibung führt als die Beibehaltung der degressiven Abschreibung. Mit Inkrafttreten des BilMoG zum 1. Januar 2010 ist die umgekehrte Maßgeblichkeit der Steuerbilanz für die Handelsbilanz und damit die Anwendung der degressiven Abschreibungsmethode entfallen. enviaM macht jedoch von dem in der Übergangsregelung gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB vorgesehenen Wahlrecht Gebrauch und führt die Wertansätze entsprechend den bis zum Inkrafttreten des BilMoG geltenden Vorschriften fort. Daher wird auch die degressive Abschreibungsmethode dieser Vermögensgegenstände beibehalten. Im Vergleich zur Anwendung der linearen Abschreibungsmethode seit dem Zugangszeitpunkt ergeben sich im Geschäftsjahr 2018 insgesamt Mehrabschreibungen in Höhe von 4.808 T€ (im Vorjahr: 5.683 T€).

Alle im Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 sowie alle nach dem 31. Dezember 2009 angeschafften Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach der linearen Methode abgeschrieben.

Sonderabschreibungen nach dem FördergebietsG wurden in den Vorjahren vorgenommen und als Sonderposten mit Rücklageanteil ausgewiesen. Die entsprechenden Sachanlagen werden linear abgeschrieben.

Abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten mehr als 250,00 € (im Vorjahr: 150,00 €) und nicht mehr als 800,00 € (im Vorjahr: 410,00 €) betragen, werden mit Ausnahme der Zähler im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Abgang gezeigt.

Geringwertige Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bis zu 250,00 € (im Vorjahr: 150,00 €) werden im Jahr der Anschaffung grundsätzlich aufwandswirksam erfasst.

Darüber hinaus werden außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen vorgenommen, soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände voraussichtlich dauerhaft unter dem Buchwert liegen. Im Falle des Wegfalls der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen Zuschreibungen, die bei abnutzbaren Vermögensgegenständen des Anlagevermögens unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen erfolgen.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten, verzinsliche Ausleihungen zum Nennwert bewertet. Ist der beizulegende Wert auf Grund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung niedriger, wurde dieser angesetzt.

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Alle erkennbaren Einzelrisiken wurden durch angemessene Abschläge berücksichtigt. Innerhalb der Forderungen aus Strom- und Gaslieferungen sind erhaltene Abschlagszahlungen mit dem abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch der Kunden verrechnet. Sofern es sich bei Vermögensgegenständen um Zweckvermögen zur Absicherung von Pensionsverpflichtungen handelt, erfolgt gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB eine Saldierung mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden geleistete Zahlungen abgegrenzt, soweit diese auf Folgejahre entfallen.

Bestehende Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Bilanzansätzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen werden, führen sowohl zu aktiven als auch zu passiven latenten Steuern, die saldiert werden. Eine Nutzung des Wahlrechtes gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB erfolgt nicht, so dass nach Saldierung keine Aktivierung von latenten Steuern vorgenommen wird.

Passiva

Das Eigenkapital ist zum Nennwert bilanziert.

Steuerpflichtige Zuschüsse der öffentlichen Hand für Investitionen sind als Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen passiviert und werden über die Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

In Vorjahren vorgenommene steuerrechtliche Sonderabschreibungen auf das Anlagevermögen gemäß § 4 FördergebietsG sowie Übertragungen gemäß § 6b EStG wurden bis zum 31. Dezember 2009 in den Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt. Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde bei erstmaliger Anwendung der Vorschriften des BilMoG am 1. Januar 2010 gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB beibehalten. Die Auflösung zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge erfolgt konform zu den Nutzungsdauern der betroffenen Sachanlagen.

Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Der Wertansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Kostensteigerungen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die sonstigen Rückstellungen für Vorruhestand, Altersteilzeit, Jubiläen und Sterbegeld wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Heubeck-Richttafeln 2018 G (im Vorjahr: Heubeck-Richttafeln 2005 G) – die eine generationenabhängige Lebenserwartung berücksichtigen – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) bewertet. Aus der Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G resultiert im Vergleich zu den Heubeck-Richttafeln 2005 G der folgende höhere Aufwand, der in den nachstehend aufgeführten Posten abgebildet wird:

| | T€ |
|------------------------------------|--------------|
| Personalaufwand | 2.508 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 755 |
| | 3.263 |

Soweit Zweckvermögen gemäß § 246 Abs. 2 HGB vorliegt, ergibt sich die Rückstellung aus dem Saldo des versicherungsmathematischen Barwertes der Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwertes des zur Deckung gebildeten Zweckvermögens. Der beizulegende Zeitwert entspricht grundsätzlich dem Marktwert des verrechneten Zweckvermögens. Ergebnisauswirkungen aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes, Zeitwertänderungen des Zweckvermögens und laufende Erträge des Zweckvermögens werden nach Verrechnung in den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen bzw. Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen wurden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt, abgezinst. Zwischen dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz zum 31. Dezember 2018 (3,21 %; im Vorjahr: 3,68 %) und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz zum 31. Dezember 2018 (2,32 %; im Vorjahr: 2,80 %) ergibt sich bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 22.317 T€ (im Vorjahr: 19.771 T€), der grundsätzlich ausschüttungsgesperrt ist.

Die für die Pensionsrückstellungen zugrunde gelegten Lohn- und Gehaltsteigerungen lagen analog des Vorjahres zwischen 0,00 % und 2,35 %. Für Renten wurden analog des Vorjahres Steigerungsraten zwischen 0,00 % und 1,60 % angenommen.

Das Wahlrecht nach Art. 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB wurde nicht in Anspruch genommen. Alle mittelbaren Pensionsverpflichtungen wurden in Höhe ihrer Unterdeckung bilanziert. Dabei wurde das Kassenvermögen der Unterstützungskasse vom Verpflichtungswert abgesetzt.

Die mittel- und langfristigen sonstigen Rückstellungen wurden entsprechend ihrer Restlaufzeit mit dem von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2018 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB). Zur Anwendung kamen Zinssätze zwischen 0,82 % und 2,32 % (im Vorjahr: zwischen 1,26 % und 2,60 %). Erwartete künftige Kostensteigerungen wurden berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag und erhaltene Anzahlungen mit dem Nennwert passiviert. Innerhalb der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Zahlungsverpflichtungen aus abgegrenzten noch nicht abgelesenen Netznutzungen mit den geleisteten Abschlagszahlungen verrechnet. Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Vereinnahmte Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten werden im passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und rätierlich über einen Gesamtzeitraum von 20 Jahren zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Abweichend vom Einzelbewertungsgrundsatz werden schwebende Energieverträge für Zwecke der Bewertung zu Portfolios zusammengefasst. Dabei handelt es sich bei den schwebenden Beschaffungsgeschäften um physisch zu erfüllende Warentermingeschäfte, die zur Marktpreissicherung für zukünftige Strom- und Gaslieferverträge dienen. Die Zusammenfassung der Portfolios richtet sich dabei nach den Vorgaben des Risikomanagements.

Im Segment Geschäftskunden werden Energiebezugspreise durch eine bedarfsgerechte Back-to-Back-Beschaffung abgesichert. Für Energielieferungen im Segment Privat- und Geschäftskunden sowie Weiterverteiler (mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen) erfolgt eine strukturierte Beschaffung (Tranchenmodell), wobei auch Prognosedaten für Energielieferungen in branchenüblichen Zeiträumen (maximal bis 2024) berücksichtigt werden.

Es erfolgt eine portfoliobezogene Deckungsbeitragsrechnung, in der die Portfolios sachgerecht voneinander abgegrenzt und gesteuert werden. Die Energiebezugsaufwendungen werden dabei mittels Transferpreismodell zugeordnet. Das ermöglicht eine zukunfts- und vergangenheitsorientierte Betrachtung. Die Ergebnisse der Deckungsbeitragsrechnung können auf die Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet werden. Drohverlustrückstellungen sind gemäß Deckungsbeitragsrechnung nicht zu bilden.

Erläuterungen zur Bilanz

Tz (1) Anlagevermögen

Das Anlagevermögen entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Buchwerte

| | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|------------------|------------------|
| | T€ | T€ |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 15.486 | 13.476 |
| | 15.486 | 13.476 |
| Sachanlagen | | |
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 90.687 | 89.582 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 938.088 | 922.582 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 27.566 | 27.105 |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 25.461 | 22.317 |
| | 1.081.802 | 1.061.586 |
| Finanzanlagen | | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 351.871 | 353.241 |
| Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 298.133 | 315.842 |
| Beteiligungen | 107.451 | 104.866 |
| Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 5.390 | 5.996 |
| Wertpapiere des Anlagevermögens | 761.997 | 773.077 |
| Sonstige Ausleihungen | 0 | 21 |
| | 1.524.842 | 1.553.043 |
| Anlagevermögen | 2.622.130 | 2.628.105 |

Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten

| Vortrag zum 01.01.2018 T€ | Zugänge T€ | Umbuchungen T€ | Abgänge T€ | Stand am 31.12.2018 T€ |
|---------------------------------|----------------|-------------------|----------------|------------------------------|
| 32.857 | 5.048 | 818 | -120 | 38.603 |
| 32.857 | 5.048 | 818 | -120 | 38.603 |
| 210.675 | 7.544 | 10.239 | -468 | 227.990 |
| 3.742.330 | 94.401 | 11.775 | -26.646 | 3.821.860 |
| 66.745 | 7.862 | 462 | -3.630 | 71.439 |
| 22.317 | 17.773 | -13.444 | -1.185 | 25.461 |
| 4.042.067 | 127.580 | 9.032 | -31.929 | 4.146.750 |
| 439.751 | 8.225 | -1.119 | -4.212 | 442.645 |
| 315.842 | 2.170 | -9.850 | -10.029 | 298.133 |
| 109.718 | 876 | 1.119 | -567 | 111.146 |
| 5.996 | 0 | 0 | -606 | 5.390 |
| 773.077 | 0 | 0 | 0 | 773.077 |
| 21 | 0 | 0 | -21 | 0 |
| 1.644.405 | 11.271 | -9.850 | -15.435 | 1.630.391 |
| 5.719.329 | 143.899 | 0 | -47.484 | 5.815.744 |

Kumulierte Abschreibungen

| | Vortrag zum 01.01.2018 T€ |
|---|---------------------------------|
| Immaterielle Vermögensgegenstände | |
| Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 19.381 |
| | 19.381 |
| Sachanlagen | |
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 121.093 |
| Technische Anlagen und Maschinen | 2.819.748 |
| Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 39.640 |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 0 |
| | 2.980.481 |
| Finanzanlagen | |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 86.510 |
| Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 0 |
| Beteiligungen | 4.852 |
| Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 0 |
| Wertpapiere des Anlagevermögens | 0 |
| Sonstige Ausleihungen | 0 |
| | 91.362 |
| Anlagevermögen | 3.091.224 |

| Abschreibungen | Zuschreibungen | Umbuchungen | Abgänge | Stand am 31.12.2018 |
|----------------|----------------|-------------|----------------|------------------------|
| T€ | T€ | T€ | T€ | T€ |
| | | | | |
| 3.764 | 0 | 0 | -28 | 23.117 |
| 3.764 | 0 | 0 | -28 | 23.117 |
| | | | | |
| 16.537 | 0 | 0 | -327 | 137.303 |
| 89.563 | 0 | 0 | -25.539 | 2.883.772 |
| 7.837 | 0 | 0 | -3.604 | 43.873 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 113.937 | 0 | 0 | -29.470 | 3.064.948 |
| | | | | |
| 4.264 | 0 | 0 | 0 | 90.774 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 243 | -1.400 | 0 | 0 | 3.695 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 11.080 | 0 | 0 | 0 | 11.080 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 15.587 | -1.400 | 0 | 0 | 105.549 |
| 133.288 | -1.400 | 0 | -29.498 | 3.193.614 |

An nachstehend aufgeführten Unternehmen ist enviaM beteiligt (Angabe gemäß § 285 Nr. 11 HGB).
 Folgende verbundene Unternehmen werden davon in den Konzernabschluss der innogy SE und der RWE AG einbezogen:

| Name und Sitz der Gesellschaft | Beteiligungsanteil gemäß § 16 AktG | | Eigenkapital des Geschäfts- jahres 2018 T€ | Ergebnis des Geschäfts- jahres 2018 T€ |
|---|---------------------------------------|----------------|---|---|
| | unmittelbar % | mittelbar % | | |
| 1 envia THERM GmbH, Bitterfeld-Wolfen ¹ | 100,00 | | 67.266 | 15.285 |
| 2 enviaM Beteiligungsgesellschaft Chemnitz GmbH, Chemnitz ¹ | 100,00 | | 56.366 | 3.383 |
| 3 envia TEL GmbH, Marktleeburg | 100,00 | | 22.116 | 3.118 |
| 4 EVIP GmbH, Bitterfeld-Wolfen ¹ | 100,00 | | 11.347 | 2.587 |
| 5 Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH, Halle (Saale) ¹ | 100,00 | | 4.171 | 34.078 |
| 6 envia SERVICE GmbH, Cottbus | 100,00 | | 2.167 | 37 |
| 7 Verteilnetz Plauen GmbH, Plauen ¹ | 100,00 | | 25 | 358 |
| 8 VWS Verbundwerke Südwestsachsen GmbH, Lichtenstein/Sa. | 97,85 | | 25.989 | 1.325 |
| 9 MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, Halle (Saale) | 75,39 | | 129.988 | 38.032 |
| 10 A/V/E GmbH, Halle (Saale) | 25,90 | 25,10 | 1.754 | -1.604 |
| 11 Südwestsächsische Netz GmbH, Crammischau | | 100,00 | 1.400 | 283 |
| 12 Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH, Halle (Saale) ¹ | | 100,00 | 25 | 12.073 |

¹ Gewinnabführungsvertrag mit dem Mehrheitsgesellschafter

Die folgenden verbundenen Unternehmen werden nicht in den Konzernabschluss der innogy SE und der RWE AG einbezogen:

| Name und Sitz der Gesellschaft | Beteiligungsanteil gemäß § 16 AktG | | Eigenkapital des Geschäfts- jahres 2017 T€ | Ergebnis des Geschäfts- jahres 2017 T€ |
|---|---------------------------------------|----------------|---|---|
| | unmittelbar % | mittelbar % | | |
| 13 WEK Windenergie Kolkwitz GmbH & Co. KG, Kolkwitz | 100,00 | | 6.180 | 446 |
| 14 GKB Gesellschaft für Kraftwerksbeteiligungen mbH, Cottbus | 100,00 | | 252 | -16 |
| 15 NRF Neue Regionale Fortbildung GmbH, Halle (Saale) | 100,00 | | 174 | 32 |
| 16 enviaM Erneuerbare Energien Verwaltungsgesellschaft mbH, Markkleeberg | 100,00 | | 37 | 2 |
| 17 Windpark Verwaltungsgesellschaft mbH, Lützen | 100,00 | | 37 | 6 |
| 18 enviaM Neue Energie Management GmbH, Halle (Saale) | 100,00 | | 30 | 4 |
| 19 enviaM Zweite Neue Energie Management GmbH, Halle (Saale) | 100,00 | | 24 | -1 |
| 20 SEG Solarenergie Guben Management GmbH, Halle (Saale) | 100,00 | | 24 | -1 |
| 21 WKH Windkraft Hochheim Management GmbH, Halle (Saale) | 100,00 | | 24 | -1 |
| 22 Löbnitz Netz GmbH & Co. KG, Löbnitz | 100,00 | | 7 | -3 |
| 23 WGK Windenergie Großkorbetha GmbH & Co.KG, Lützen | 90,00 | | 8.093 | 217 |
| 24 Windkraft Hochheim GmbH & Co. KG, Hochheim | 90,00 | | 3.194 | 363 |
| 25 Oschatz Netz GmbH & Co. KG, Oschatz | 74,90 | | 518 | 174 |
| 26 bildungszentrum energie GmbH, Halle (Saale) | 74,50 | 25,50 | 768 | 270 |
| 27 Löbnitz Netz Verwaltungs GmbH, Löbnitz | | 100,00 | 27 | 0 |
| 28 Oschatz Netz Verwaltungs GmbH, Oschatz | | 100,00 | 26 | 0 |
| 29 Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas HD mbH, Halle (Saale) ^{1,2} | | 100,00 | 25 | 184 |
| 30 Mitteldeutsche Netzgesellschaft mbH, Chemnitz | | 100,00 | 21 | 0 |

¹ Gewinnabführungsvertrag mit dem Mehrheitsgesellschafter

² Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Darüber hinaus werden folgende Beteiligungen gehalten:

| Name und Sitz der Gesellschaft | Beteiligungsanteil gemäß § 16 AktG | | Eigenkapital des Geschäftsjahres 2017 T€ | Ergebnis des Geschäftsjahres 2017 T€ |
|--|------------------------------------|-------------|---|---|
| | unmittelbar % | mittelbar % | | |
| 31 Fernwärmeversorgung Zwönitz GmbH (FVZ), Zwönitz | 50,00 | | 3.320 | 17.434 |
| 32 Netzgesellschaft Grimma GmbH & Co. KG, Grimma | 49,00 | | 7.670 | 501 |
| 33 Stadtwerke - Strom Plauen GmbH & Co. KG, Plauen | 49,00 | | 5.906 | 1.384 |
| 34 Energieversorgung Marienberg GmbH, Marienberg ¹ | 49,00 | | 3.007 | 1.231 |
| 35 Stadtwerke Roßlau Fernwärme GmbH, Dessau-Roßlau | 49,00 | | 1.586 | 406 |
| 36 Wärmeversorgung Mücheln GmbH, Mücheln | 49,00 | | 929 | 109 |
| 37 Wärmeversorgung Wachau GmbH, Markkleeberg OT Wachau | 49,00 | | 93 | 4 |
| 38 Technische Werke Naumburg GmbH, Naumburg (Saale) | 47,00 | | 11.125 | 3.101 |
| 39 Stadtwerke Bernburg GmbH, Bernburg (Saale) ¹ | 45,00 | | 32.759 | 5.815 |
| 40 Energieversorgung Guben GmbH, Guben | 45,00 | | 17.338 | 1.246 |
| 41 Windenergie Frehne GmbH & Co. KG, Marienfließ | 41,03 | | 5.596 | 100 |
| 42 Stadtwerke Merseburg GmbH, Merseburg ¹ | 40,00 | | 25.092 | 3.000 |
| 43 Stadtwerke Bitterfeld-Wolfen GmbH, Bitterfeld-Wolfen | 40,00 | | 20.239 | 1.802 |
| 44 Heizkraftwerk Zwickau Süd GmbH & Co. KG, Zwickau | 40,00 | | 1.000 | 362 |
| 45 Städtische Werke Borna GmbH, Borna | 36,75 | | 4.740 | 795 |
| 46 Stadtwerke Aschersleben GmbH, Aschersleben | 35,00 | | 17.536 | 2.577 |
| 47 Windenergie Briesensee GmbH, Neu Zauche | 31,48 | | 1.616 | 368 |
| 48 Freiburger Stromversorgung GmbH (FSG), Freiberg | 30,00 | | 11.429 | 2.192 |
| 49 Sandersdorf-Brehna Netz GmbH & Co. KG, Sandersdorf-Brehna | 27,60 | 21,40 | 4.826 | 250 |
| 50 Stadtwerke Schwarzenberg GmbH, Schwarzenberg/Erzgeb. | 27,54 | | 14.225 | 774 |
| 51 Zwickauer Energieversorgung GmbH, Zwickau ¹ | 27,00 | | 44.360 | 12.106 |
| 52 Windkraft Jerichow-Mangelsdorf I GmbH & Co. KG, Burg | 25,10 | | 4.167 | 703 |
| 53 SEG Solarenergie Guben GmbH & Co. KG, Guben | 25,10 | | 3.264 | 105 |
| 54 Stadtwerke Weißenfels GmbH, Weißenfels | 24,50 | | 25.254 | 4.029 |
| 55 Stadtwerke Zeitz GmbH, Zeitz | 24,50 | | 21.420 | 3.041 |
| 56 Stadtwerke Reichenbach/Vogtland GmbH, Reichenbach im Vogtland | 24,50 | | 14.056 | 1.551 |
| 57 Stadtwerke Meerane GmbH, Meerane | 24,50 | | 14.048 | 2.202 |
| 58 Stadtwerke Aue GmbH, Aue | 24,50 | | 13.412 | 2.061 |
| 59 GISA GmbH, Halle (Saale) | 23,90 | | 9.958 | 2.566 |
| 60 Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig | | 50,00 | 252 | 2 |
| 61 VEM Neue Energie Muldenthal GmbH & Co. KG, Markkleeberg | | 50,00 | 51 | 7 |
| 62 Neue Energie Ostelbien eG, Arzberg ² | | 28,73 | 4 | 1 |
| 63 eins energie in sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz | | 9,15 | 467.844 | 82.386 |

¹ Gewinnabführungsvertrag mit dem Mehrheitsgesellschafter

² Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Fondsanteile an einem Spezialfonds:

| Spezialfondsart | Buchwert 31.12.2018 T€ | Marktwert 31.12.2018 T€ | Abweichung 31.12.2018 T€ | Ausschüttung 2018 T€ | Tägliche Rückgabe möglich |
|-----------------|------------------------------|-------------------------------|--------------------------------|----------------------------|---------------------------------|
| Mischfonds | 761.997 | 761.997 | 0 | 21.733 | möglich |

Im Berichtsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den Marktwert zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 11.080 T€ vorgenommen.

Tz (2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen vor allem Ansprüche aus Verbrauchsabgrenzungen für Strom- und Gaslieferungen an Endkunden mit rollierender Verbrauchsablesung in Höhe von insgesamt 85.454 T€ (im Vorjahr: 111.045 T€). Den Forderungen aus Verbrauchsabgrenzungen in Höhe von 548.707 T€ (im Vorjahr: 592.838 T€) stehen erhaltene Anzahlungen von 463.253 T€ (im Vorjahr: 481.793 T€) gegenüber.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

| | 31.12.2018 T€ | 31.12.2017 T€ |
|--|------------------|------------------|
| Finanzforderungen | 22.547 | 21.320 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 11.537 | 2.405 |
| Sonstige Forderungen | 26.237 | 37.410 |
| | 60.321 | 61.135 |

Alle gleichartigen Forderungen und Verbindlichkeiten gegen bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen, bei denen Gläubiger und Schuldner identisch sind und die die gleiche Fristigkeit aufweisen, werden saldiert ausgewiesen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, setzen sich wie folgt zusammen:

| | 31.12.2018 T€ | 31.12.2017 T€ |
|--|------------------|------------------|
| Finanzforderungen | 0 | 12 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 3.181 | 3.931 |
| | 3.181 | 3.943 |

Innerhalb der sonstigen Vermögensgegenstände sind analog des Vorjahres keine Forderungen enthalten, die rechtlich erst nach dem Stichtag entstehen.

Von den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen haben 7.925 T€ (im Vorjahr: 88 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Sie betreffen im Berichtsjahr im Wesentlichen die sonstigen Vermögensgegenstände.

Tz (3) Eigenkapital

Die Zusammensetzung und die Entwicklung des Eigenkapitals ist nachfolgender Übersicht zu entnehmen:

| | Vortrag zum 01.01.2018 | Gewinn- ausschüttung | Entnahme aus den Rücklagen | Einstellung aus dem Jahres- überschuss | Stand am 31.12.2018 |
|--|---------------------------|-------------------------|-------------------------------|--|------------------------|
| | T€ | T€ | T€ | T€ | T€ |
| Gezeichnetes Kapital | 635.187 | 0 | 0 | 0 | 635.187 |
| Kapitalrücklage | 20.565 | 0 | 0 | 0 | 20.565 |
| Gewinnrücklagen | | | | | |
| Gesetzliche Rücklage | | | | | |
| gemäß § 27 Abs. 2 DMBilG | 114.659 | 0 | 0 | 0 | 114.659 |
| (davon zugleich im Sinne des § 150 Abs. 2 AktG) | (114.659) | (0) | (0) | (0) | (114.659) |
| Andere Gewinnrücklagen | 777.032 | 0 | 0 | 29.000 | 806.032 |
| | 891.691 | 0 | 0 | 29.000 | 920.691 |
| Bilanzgewinn | 161.557 | 161.278 | 0 | 173.523 | 173.802 |
| davon Gewinnvortrag | (505) | (0) | (0) | (0) | (279) |
| | 1.709.000 | 161.278 | 0 | 202.523 | 1.750.245 |

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 248.120.000 auf den Namen lautende Stückaktien (Stammaktien) eingeteilt.

| Aktionär | Anteilsverhältnis % | Aktien Stück |
|---|------------------------|--------------------|
| innogy Zweite Vermögensverwaltungs GmbH, Essen | 38,58 | 95.730.044 |
| KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia, Chemnitz | 22,18 | 55.027.366 |
| enviaM Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen | 19,99 | 49.588.590 |
| KBM Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia Mitteldeutsche Energie AG, Bitterfeld-Wolfen | 15,13 | 37.542.682 |
| Städte, Gemeinden und Stadtwerke | 4,12 | 10.231.317 |
| innogy SE, Essen | 0,00 | 1 |
| | 100,00 | 248.120.000 |

Der innogy Zweite Vermögensverwaltungs GmbH, Essen, gehört unmittelbar und mittelbar über die enviaM Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen, die Mehrheit der Anteile an der enviaM. Die Mehrheit der Anteile an der innogy Zweite Vermögensverwaltungs GmbH gehört der innogy SE, Essen. Die Mehrheit der Anteile an der innogy SE hält die GBV Vierunddreißigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, Essen. Die Mehrheit der Anteile an der GBV Vierunddreißigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH hält die RWE AG, Essen. Sowohl der RWE AG als auch der GBV Vierunddreißigste Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, der innogy Zweite Vermögensverwaltungs GmbH und der innogy SE sind damit gemäß § 20 Abs. 4 i.V.m. § 16 Abs. 1 AktG die Mehrheit der Anteile an enviaM zuzurechnen. Über diese Beteiligungsverhältnisse wurde enviaM letztmalig mit Schreiben vom 10. Dezember 2018 informiert.

Tz (4) Sonderposten mit Rücklageanteil

| | 31.12.2018 T€ | 31.12.2017 T€ |
|--|------------------|------------------|
| Sonderposten mit Rücklageanteil | | |
| Steuerrechtliche Sonderabschreibungen | | |
| gemäß § 4 FördergebietsG | 50.580 | 62.077 |
| gemäß § 6b EStG | 6.125 | 6.317 |
| | 56.705 | 68.394 |

Tz (5) Rückstellungen

Nachstehend aufgeführte Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen, wurden gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet; entsprechend wurde mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen verfahren:

| | Anschaffungskosten | | Einzelbeträge vor Verrechnung | | | |
|---|--------------------|------------------|-------------------------------|------------------|------------------|------------------|
| | | | Zeitwert | | Erfüllungsbetrag | |
| | 31.12.2018 T€ | 31.12.2017 T€ | 31.12.2018 T€ | 31.12.2017 T€ | 31.12.2018 T€ | 31.12.2017 T€ |
| Unmittelbare Pensionsverpflichtungen aus deferred compensation | | | | | | |
| Verrechnete Vermögensgegenstände | | | | | | |
| Sonstige Vermögensgegenstände aus verpfändeten Rückdeckungsversicherungen | 1.261 | 1.069 | 1.261 | 1.069 | - | - |
| Verrechnete Schulden | | | | | | |
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aus deferred compensation | - | - | - | - | 1.261 | 1.069 |

Die Anschaffungskosten und die beizulegenden Zeitwerte wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt.

Ferner wurden Zinserträge in Höhe von 34 T€ (im Vorjahr: 34 T€) mit Zinsaufwendungen in Höhe von 34 T€ (im Vorjahr: 34 T€) verrechnet.

Die Steuerrückstellungen betreffen hauptsächlich Verpflichtungen aus Körperschaft- und Gewerbesteuer für die Veranlagungszeiträume 2009, 2012, 2013 und 2015.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen eingegangene Verpflichtungen gegenüber den Arbeitnehmern im Zusammenhang mit den Betriebsvereinbarungen zum Vorruhestand, Entschädigungszahlungen für Dienstbarkeiten gemäß § 9 Abs. 3 RegVbG, ausstehende Eingangsrechnungen, Prozessrisiken, Zinszahlungsverpflichtungen sowie andere ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Tz (6) Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind mit 53.456 T€ (im Vorjahr: 62.689 T€) Abgrenzungen aus Verbindlichkeiten aus Netznutzungsentgelten enthalten, welche mit geleisteten Anzahlungen in Höhe von 39.171 T€ (im Vorjahr: 43.672 T€) verrechnet wurden.

| | 31.12.2018 T€ | Restlaufzeit | | 31.12.2017 T€ | Restlaufzeit | |
|---|------------------|----------------|----------------|------------------|----------------|----------------|
| | | ≤ 1 Jahr T€ | > 1 Jahr T€ | | ≤ 1 Jahr T€ | > 1 Jahr T€ |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 71 | 71 | 0 | 60 | 60 | 0 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 91.271 | 91.271 | 0 | 87.785 | 87.785 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 520.495 | 520.495 | 0 | 577.115 | 577.115 | 0 |
| davon aus Finanzierung | (485.910) | (485.910) | (0) | (529.155) | (529.155) | (0) |
| davon aus Lieferungen und Leistungen | (34.585) | (34.585) | (0) | (47.458) | (47.458) | (0) |
| davon Sonstige Verbindlichkeiten | (0) | (0) | (0) | (502) | (502) | (0) |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 468 | 468 | 0 | 1.022 | 1.022 | 0 |
| davon aus Finanzierung | (3) | (3) | (0) | (0) | (0) | (0) |
| davon aus Lieferungen und Leistungen | (465) | (465) | (0) | (1.022) | (1.022) | (0) |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 31.919 | 31.919 | 0 | 36.967 | 36.967 | 0 |
| davon aus Steuern | (4.530) | (4.530) | (0) | (9.551) | (9.551) | (0) |
| davon im Rahmen der sozialen Sicherheit | (1) | (1) | (0) | (0) | (0) | (0) |
| | 644.224 | 644.224 | 0 | 702.949 | 702.949 | 0 |

Tz (7) Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind mit 21.490 T€ (im Vorjahr: 29.001 T€) Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten bilanziert.

Ferner werden mit 182 T€ (im Vorjahr: 358 T€) sonstige Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Tz (8) Latente Steuern

Zwischen enviaM und fünf Organgesellschaften besteht jeweils ein Gewinnabführungsvertrag und damit eine körperschaftsteuerliche und gewerbsteuerliche Organschaft. Die Ermittlung und ein ggf. erforderlicher Ansatz latenter Steuern erfolgt bei enviaM als Organträger.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern wurde analog des Vorjahres ein Steuersatz von 29,83 % zu Grunde gelegt. Insgesamt übersteigen die aktiven latenten Steuern die passiven latenten Steuern, wodurch sich eine zukünftige Steuerentlastung ergibt, die nicht bilanziert wird.

| | 01.01.2018 T€ | Veränderung T€ | 31.12.2018 T€ |
|-------------------------|------------------|-------------------|------------------|
| Aktive latente Steuern | 64.026 | 15.684 | 79.710 |
| Passive latente Steuern | -7.453 | -4.365 | -11.818 |
| | 56.573 | 11.319 | 67.892 |

Die aktiven latenten Steuern resultieren hauptsächlich aus Ansatz- bzw. Bewertungsunterschieden bei Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern betreffen ausschließlich Bewertungsunterschiede bei Sachanlagen.

Tz (9) Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte gemäß § 251 bzw. § 285 Nr. 3 und Nr. 3a HGB

Die zu Gunsten anderer Unternehmen eingegangenen Verpflichtungen in Form von Bürgschaften und Garantien gegenüber Dritten in Höhe von 3.403 T€ (im Vorjahr: 2.412 T€) – davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.095 T€ (im Vorjahr: 2.222 T€); davon gegenüber assoziierten Unternehmen: 190 T€ (im Vorjahr: 190 T€) – sind nicht zu passivieren, da die zu Grunde liegenden Verbindlichkeiten durch die Unternehmen voraussichtlich erfüllt werden können und daher nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen ist.

Ferner hat enviaM zwei verbundenen Unternehmen die Zusage erteilt, auf dessen Anforderung Bürgschaften zur Absicherung der Vertragserfüllung gegenüber den Geschäftspartnern der verbundenen Unternehmen bis zu einer maximalen Höhe von insgesamt 60.000 T€ (im Vorjahr: 60.000 T€) zu übernehmen. Bis zum 31. Dezember 2018 wurden im Umfang von 15.272 T€ (im Vorjahr: 21.732 T€) Bürgschaften zu Gunsten der verbundenen Unternehmen durch enviaM übernommen. Ob die Restbeträge bis zum Ende der Laufzeit der Vereinbarungen jeweils am 31. Dezember 2020 noch in Anspruch genommen werden, ist nicht beurteilbar.

Darüber hinaus ist enviaM gegenüber einem Beteiligungsunternehmen bis zum 30. Dezember 2033 verpflichtet, das Strom- und Gasnetz dieser Gesellschaft zu einem Kaufpreis von 9.000 T€ zu erwerben, sofern das Beteiligungsunternehmen seinen Verbindlichkeiten aus einem Darlehensvertrag gegenüber Dritten nicht nachkommt. Eine Inanspruchnahme der enviaM aus dieser Verpflichtung ist derzeit nicht wahrscheinlich.

Im Jahr 2017 hat enviaM Anteile an einer Beteiligung verkauft. Sofern infolge weiterer Veräußerungen der Anteil der enviaM am Stammkapital dieser Beteiligung unter 25,1 % fällt, wird der Käufer eine Put-Option zur Rückübertragung der verkauften Geschäftsanteile eingeräumt.

Ferner wurde den Mitgesellschaftern einer Beteiligung jeweils ein Andienungsrecht ihrer Anteile an der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2032 in Höhe von insgesamt 2,15 % eingeräumt.

Außerdem bestehen Verpflichtungen aus der gesamtschuldnerischen Haftung für Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern in Höhe von 36 T€ (im Vorjahr: 0 T€).

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

| | 31.12.2018 T€ | Restlaufzeit | | | 31.12.2017 T€ |
|---|------------------|----------------|---------------------|----------------|------------------|
| | | < 1 Jahr T€ | 1 bis 5 Jahre T€ | > 5 Jahr T€ | |
| Dienstleistungsverträge | 184.529 | 67.237 | 111.124 | 6.168 | 130.342 |
| davon gegenüber verbundenen Unternehmen | (122.710) | (36.328) | (80.214) | (6.168) | (63.181) |
| davon gegenüber assoziierten Unternehmen | (61.819) | (30.909) | (30.910) | (0) | (67.161) |
| Strombeschaffungsverträge | 1.009.693 | 571.415 | 438.204 | 74 | 732.666 |
| davon gegenüber verbundenen Unternehmen | (712.329) | (401.659) | (310.596) | (74) | (510.443) |
| Gasbeschaffungsverträge | 3.740 | 2.261 | 1.479 | 0 | 1.421 |
| davon gegenüber verbundenen Unternehmen | (3.740) | (2.261) | (1.479) | (0) | (1.421) |
| Miet-, Pacht- und Leasingverträge | 28.169 | 4.341 | 13.693 | 10.135 | 34.534 |
| Andienungsrechte | 6.205 | 0 | 2.307 | 3.898 | 6.245 |
| Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen | 43.098 | 43.098 | 0 | 0 | 26.349 |
| davon gegenüber verbundenen Unternehmen | (43.076) | (43.076) | (0) | (0) | (26.349) |
| Summe sonstige finanzielle Verpflichtungen | 1.275.434 | 688.352 | 566.807 | 20.275 | 931.557 |
| davon gegenüber verbundenen Unternehmen | (881.855) | (483.324) | (392.289) | (6.242) | (601.394) |
| davon gegenüber assoziierten Unternehmen | (61.819) | (30.909) | (30.910) | (0) | (67.161) |

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Tz (10) Umsatzerlöse

| | 2018 T€ | 2017 T€ |
|--|------------------|------------------|
| Umsatzerlöse inkl. Strom- und Energiesteuer | | |
| Strom | 1.887.070 | 1.945.211 |
| Gas | 6.480 | 6.990 |
| Sonstige Umsatzerlöse | 434.722 | 423.088 |
| | 2.328.272 | 2.375.289 |
| Strom- und Energiesteuer | -114.720 | -127.712 |
| | 2.213.552 | 2.247.577 |

Die Umsatzerlöse wurden vollständig im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland erzielt.

Tz (11) Sonstige betriebliche Erträge

| | 2018 T€ | 2017 T€ |
|---|----------------|----------------|
| Konzessionsabgabe | 54.919 | 55.504 |
| Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil | 11.689 | 15.161 |
| davon aus Sonderabschreibungen gemäß § 4 FördergebietsG | (11.497) | (14.946) |
| davon aus Sonderabschreibungen gemäß § 6b EStG | (192) | (215) |
| Auflösung von Rückstellungen | 14.725 | 8.867 |
| Wertanpassungen des Umlaufvermögens, ertragswirksame Vereinnahmung von Verbindlichkeiten und Zahlungseingänge auf ausgebuchte Forderungen | 2.839 | 5.449 |
| Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen | 1.510 | 2.900 |
| Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen | 392 | 480 |
| Abgang von Finanzanlagen | 120 | 5 |
| Zuschreibungen auf Finanzanlagen | 1.400 | 0 |
| Übrige Erträge | 23.660 | 16.058 |
| | 111.254 | 104.424 |

Auf Grund der bestehenden Konzessionsverträge mit den Kommunen ist enviaM als Konzessionsnehmer verpflichtet, Konzessionsabgaben zu entrichten. Die von der Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH, Halle (Saale), im Rahmen der Netznutzungsentgelte vereinnahmten Konzessionsabgaben werden an enviaM weitergeleitet.

Tz (12) Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen enthalten in Höhe von 10.838 T€ (im Vorjahr: 0 T€) außerplanmäßige Abschreibungen.

Tz (13) Sonstige betriebliche Aufwendungen

| | 2018 T€ | 2017 T€ |
|--|------------------|------------------|
| Konzessionsabgabe | - 54.919 | - 55.504 |
| Verluste aus Wertminderungen und Abgängen von Gegenständen des Umlaufvermögens | - 5.346 | - 5.622 |
| Verluste aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen | - 853 | - 4.347 |
| Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen | - 104.283 | - 85.561 |
| | - 165.401 | - 151.034 |

Tz (14) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Posten enthält mit 18.857 T€ (im Vorjahr: 16.472 T€) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Tz (15) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für Vorauszahlungen an das Finanzamt abzüglich Steuerforderungen gegen das Finanzamt (im Vorjahr: zuzüglich der Zuführung zu den Steuerrückstellungen des Berichtsjahres) in Höhe von insgesamt 66.502 T€ (im Vorjahr: 72.853 T€). Darüber hinaus sind periodenfremde Steueraufwendungen (5.821 T€; im Vorjahr: 18.298 T€) und periodenfremde Steuererträge (7.260 T€; im Vorjahr: 25.407 T€) enthalten.

Sonstige Anhangangaben

Tz (16) Geschäfte größeren Umfangs, die mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen getätigt wurden (§ 6b Abs. 2 EnWG)

Im Geschäftsjahr wurden Geschäfte größeren Umfangs, die aus dem Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit herausfallen und für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht von untergeordneter Bedeutung sind, mit verbundenen Unternehmen wie folgt getätigt:

| | 31.12.2018 T€ | 31.12.2017 T€ |
|--|------------------|------------------|
| Erträge aus der Verpachtung des regulierten Netzes | 219.531 | 216.761 |
| Erträge aus kaufmännischen Dienstleistungen | 57.807 | 56.772 |
| Erträge aus IT-technischen Dienstleistungen | 45.265 | 41.757 |
| Zinserträge aus Darlehensvereinbarungen | 9.128 | 9.275 |
| Zinserträge aus Cash-Pool-Vereinbarungen | 2 | 11 |
| Aufwendungen aus kaufmännischen Dienstleistungen | 9.119 | 9.023 |
| Zinsaufwendungen aus Cash-Pool-Vereinbarungen | 113 | 1.147 |

Tz (17) Ausschüttungsgesperrter Betrag

Die zum 31. Dezember 2018 gemäß § 253 Abs. 6 und § 268 Abs. 8 HGB gegen Ausschüttung gesperrten Beträge belaufen sich insgesamt auf 22.317.273,20 € (im Vorjahr: 19.711.211,00 €). Der Betrag entfällt ausschließlich auf den Unterschied zwischen dem 7-Jahresdurchschnittzinssatz und dem 10-Jahresdurchschnittzinssatz bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen (§ 253 Abs. 6 HGB). Unter Berücksichtigung der am 31. Dezember 2018 vorhandenen frei verfügbaren Rücklagen kann jedoch der gesamte Bilanzgewinn ausgeschüttet werden.

Tz (18) Sonstige Angaben

Auf Grund der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil sowie der Mehraufwendungen aus der degressiven Abschreibung und der daraus resultierenden Beeinflussung des Steueraufwandes liegt das Jahresergebnis um 2,47 % (im Vorjahr: 3,23 %) über dem Betrag, der sonst auszuweisen gewesen wäre.

Im Jahresdurchschnitt waren die nachfolgend aufgeführten Mitarbeiteräquivalente (MÄ) beschäftigt:

| | 2018 MA | 2017 MA |
|--------------------------|------------|------------|
| Gewerbliche Arbeitnehmer | 6 | 5 |
| Angestellte | 697 | 716 |
| | 703 | 721 |

Es erfolgen keine Angaben über das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar, da diese Angaben im Konzernanhang der innogy SE enthalten sind.

Die Bezüge des Vorstandes betragen 1.609.557,36 €. Darüber hinaus wurden dem Vorstand im Rahmen des „Strategic Performance Plan 2016 – 2019“ 7.358 € Wertsteigerungsrechte gewährt. Der beizulegende Zeitwert im Zeitpunkt der Gewährung betrug 270.627,24 €.

Die Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 1.687.113,54 €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern sind 3.143.445,54 € zurückgestellt.

Die Vergütung des Aufsichtsrates betrug 272.295,00 €. Dem Beirat wurden 115.790,50 € vergütet.

Nach Schluss des Berichtszeitraumes sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der enviaM eingetreten.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

[Tim Hartmann](#)

Vorsitzender des Vorstandes

– bis 31. August 2018 –

[Dr. Stephan Lowis](#)

Mitglied des Vorstandes

– seit 1. August 2018 –

Vorsitzender des Vorstandes

– seit 1. September 2018 –

[Dr. Andreas Auerbach](#)

Vorstand Vertrieb

[Ralf Hiltenkamp](#)

Vorstand Personal, Arbeitsdirektor

Der Aufsichtsrat besteht aus den folgenden Mitgliedern:

Bernd Böddeling

Bereichsvorstand Kommunen & Beteiligungen der innogy SE
Vorsitzender

René Pöhls

Vorsitzender des Gemeinsamen Gesamtbetriebsrates
der enviaM, MITGAS, MITNETZ STROM und MITNETZ GAS
stellvertretender Vorsitzender

Thomas Eulenberger

Bürgermeister der Stadt Penig
2. stellvertretender Vorsitzender
– bis 2. Mai 2018 –

Thomas Zenker

Bürgermeister der Stadt Großräschen
2. stellvertretender Vorsitzender
– seit 3. Mai 2018 –

Holger Bittner

Leiter der Abteilung Planung/Geschäftssteuerung
der envia Mitteldeutsche Energie AG

Marcus Borck

Landesfachbereichsleiter Ver- und Entsorgung
des ver.di Landesbezirkes Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Christina Dittrich

Vorsitzende des Gemeinsamen Betriebsrates Brandenburg
der enviaM, MITGAS, MITNETZ STROM und MITNETZ GAS

Carl-Ernst Giesting

Bereichsvorstand Geschäftskunden & REM –
Vertriebsleiter Deutschland, Sparte Vertrieb der innogy SE

Heiko Heinze

Vorsitzender des Betriebsrates der envia SERVICE GmbH

Martin Herrmann

Vertriebsvorstand der innogy SE

Detlef Hillebrand

Geschäftsführer der Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH
an der envia Mitteldeutsche Energie AG

Bernward Küper

Oberbürgermeister der Stadt Naumburg (Saale)

Ute Liebsch

Bezirksleiterin des Bezirkes Cottbus der Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie

Knut Lindner

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrates Westsachsen
der enviaM, MITGAS, MITNETZ STROM und MITNETZ GAS

Hildegard Müller

Vorstand Netz & Infrastruktur der innogy SE

Dr. Joachim Schneider

Bereichsvorstand Technik & Operations +
Sparte Netz & Infrastruktur der innogy SE

Karsten Schütze

Oberbürgermeister der Stadt Markkleeberg

Gerald Voigt

Bezirksleiter Dresden-Chemnitz der Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie

Birgit Zielke

Stellvertretende Vorsitzende des Gemeinsamen Betriebsrates
Halle/Kabelsketal der enviaM, MITGAS, MITNETZ STROM
und MITNETZ GAS

Hanns-Christoph Zippel

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrates Sachsen-Anhalt
der enviaM, MITGAS, MITNETZ STROM und MITNETZ GAS

Tz (19) Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand legt dem Aufsichtsrat folgenden Vorschlag vor, den er der Hauptversammlung für die Verwendung des Bilanzgewinns in Höhe von 173.801.579,72 € unterbreiten will:

| | |
|---|------------------|
| 1. Ausschüttung einer Bardividende von 0,70 € je Stückaktie auf das Grundkapital von 635.187.200,00 € | 173.684.000,00 € |
| 2. Gewinnvortrag | 117.579,72 € |

Chemnitz, 22. Januar 2019

Der Vorstand

Dr. Stephan Lowis

Dr. Andreas Auerbach

Ralf Hiltenkamp

E N T W U R F

Beteiligungsbericht 2019

gemäß § 75 a ThürKO

**über die unmittelbare Beteiligung an der
KEBT Kommunale Energie
Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG, Erfurt
(KEBT AG)**

bzw.

**über die unmittelbare Beteiligung am KEBT-Konzern,
der die unmittelbare Beteiligung
TEAG Thüringer Energie AG enthält**

im Jahr 2018

Inhaltsübersicht:

| | |
|---|----|
| Vorwort | 2 |
| unmittelbare Beteiligung an der KEBT AG | |
| Gegenstand des Unternehmens KEBT AG, Gründungsdatum und aktuelle Satzung, | 3 |
| Stammkapital, Aktionäre der KEBT AG, Beteiligungsanteil, Abschlussprüfer, Organe der Gesellschaft | 4 |
| Vergütung der Organe, Gewinnverwendung, Anzahl der Arbeitnehmer, Grundzüge des Geschäftsverlaufes | 5 |
| Erfüllung des öffentlichen Zwecks und Beteiligungen der KEBT AG | 9 |
| Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG | 14 |
| unmittelbare Beteiligung am KEBT-Konzern | |
| Gegenstand des Unternehmens, Warum KEBT-Konzern, Konsolidierungskreis | 15 |
| Aktionärsstruktur des Konzerns, Stammkapital Beteiligungsanteil, Abschlussprüfer, Organe des KEBT-Konzerns | 16 |
| Vergütung der Organe, Anzahl der Arbeitnehmer, Grundzüge des Geschäftsverlaufes | 17 |
| Erfüllung des öffentlichen Zwecks, Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns | 31 |
| Beteiligungen des Konzerns | 32 |

Vorwort:

Nach der Wiedervereinigung standen den Gemeinden und Städten in den jungen Bundesländern im Grundsatz 49 % der damals vorhandenen Betriebe und Einrichtungen für die Strom- und Gasversorgung zu. Dieser Anspruch wurde in der Folge gemindert durch die Ausgliederung von neu gegründeten Stadtwerken sowie durch Kapitalerhöhungen. Im Freistaat Thüringen sank damit der Anteil der Gemeinden und Städte an dem damaligen regionalen Stromversorger, TEAG Thüringer Energie AG, auf rd. 27 % und an dem damaligen regionalen Gasversorger, Gasversorgung Thüringen GmbH (GVT), auf rd. 10 %.

Im Jahr 1999 gelang es der kommunalen Seite ihre Beteiligungsquote am regionalen Gasversorger GVT auf 49 % anzuheben. Im Jahr 2005 erfolgte die Fusion der TEAG und der GVT zur E.ON Thüringer Energie AG (ETE). Im Zuge dieser Fusion gelang es der kommunalen Seite, ihre Beteiligung am neu geschaffenen regionalen Energieversorgungsunternehmen auf 47 % zu erhöhen. Im kommunalen Energie-Pool, der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT AG), haben damals rd. 800 Gemeinden und Städte ihre Beteiligung an der E.ON Thüringer Energie AG gebündelt.

Am 20. November 2012 wurde der Kommunale Energiezweckverband Thüringen (KET) durch die Veröffentlichung der Satzung im Thüringer Staatsanzeiger gegründet. Die grundlegende Aufgabe und somit Gründungszweck des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET) ist der Erwerb von Anteilen an der TEAG Thüringer Energie AG. Seit dem 28. November 2016 waren 472 Mitgliedskommunen - durch die Veröffentlichung der siebten Satzungsänderung im Thüringer Staatsanzeiger – stimmberechtigte Mitglieder des Kommunalen Energiezweckverbandes Thüringen (KET). Zum 31. Dezember 2018 waren bedingt durch Gemeindezusammenschlüsse noch 461 Mitgliedskommunen im KET vertreten.

Mit dem Beitritt zum KET haben die Kommunen ihre Aktien an der KEBT AG auf den KET übertragen. Der KET vertritt demnach rd. 75 % des Grundkapitals der Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG).

Gemäß § 75 a der Thüringer Kommunalordnung (ThürKO) hat jede Kommune jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Aus dieser Vorschrift folgt, dass für die unmittelbare Beteiligung an der KEBT AG ein entsprechender Beteiligungsbericht zu erstellen ist.

Die KEBT AG hat im Jahr 2017 alle vom KET an der TEAG gehaltenen Aktien erworben und hält im Ergebnis nunmehr 82,15 % der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG. Damit ist die KEBT AG verpflichtet, nach § 290 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die Gemeinde/Stadt hat nunmehr für die Beteiligung an der KEBT AG bzw. am KEBT-Konzern einen entsprechenden Beteiligungsbericht zu erstellen. In den Zahlen des KEBT-Konzerns ist u. a. die mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG enthalten. Die TEAG Thüringer Energie AG ist im KEBT-Konzernabschluss konsolidiert.

Die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) hat es im Auftrag der KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG (KEBT AG) für das Jahr 2018 übernommen, für die Kommunen mit Aktien an der KEBT AG einen Beteiligungsbericht für die Beteiligung an der KEBT AG zu erstellen. Die im Beteiligungsbericht über die Beteiligung an der KEBT AG aufgeführten Daten sind dem Jahresabschluss der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2018 bzw. dem Konzernabschluss der KEBT für das Geschäftsjahr 2018 entnommen.

Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch Gemeinde/Stadt

Durch die Gemeinde/Stadt wurden, wie bereits in den Vorjahren, keine Zuschüsse bzw. Kapitalentnahmen gemäß § 75 a ThürKO bei der unmittelbaren Beteiligung an der KEBT AG oder dem KEBT-Konzern vorgenommen.

Unmittelbare Beteiligung an der KEBT AG

Gegenstand des Unternehmens KEBT AG:

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG Thüringer Energie AG und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei den Beteiligungsgesellschaften. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich sind. Sie kann Beteiligungen an anderen Unternehmen erwerben, andere Unternehmen übernehmen und/oder errichten.

Gründungsdatum der Gesellschaft

14. Juli 2005 (durch Umwandlung der KGVT Kommunale Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen mbH und Umfirmierung der KGVT Gasversorgungsbeteiligungsgesellschaft Thüringen AG entstanden)

Aktuelle Satzung zum 31. Dezember 2018

in der Fassung vom 14. Juli 2017; eingetragen am 04. Januar 2018

Stammkapital 2.670.729,64 Euro, eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien (2.022.448 Stückaktien der Aktiengattung A und 511.443 Stückaktien der Aktiengattung B)

**Aktionäre der
KEBT AG zum
31. Dezember 2018**

| Aktionäre | Stück | % |
|---|------------------|---------------|
| Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET) A-Aktien | 1.380.278 | 54,47 |
| Kommunaler Energiezweckverband Thüringen (KET) B-Aktien | 511.443 | 20,18 |
| Kommunen | 370.975 | 14,64 |
| Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH | 143.733 | 5,67 |
| Gemeinde- und Städtebund Thüringen | 429 | 0,02 |
| Eigene Anteile der KEBT AG | 127.033 | 5,01 |
| Gesamt | 2.533.891 | 100,00 |

Beteiligungsanteil Die Stadt Schmölln hat im Jahr 2018 unmittelbar einen Anteil von 0,0021% (52 KEBT-Aktien) an der KEBT AG gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2018 einen Anteil am Grundkapital von 1,05 Euro je Aktie. (siehe Datenblatt)

Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Organe der
Gesellschaft im
Geschäftsjahr 2018** Der **Aufsichtsrat** der KEBT AG, der aus sieben Mitgliedern besteht, setzte sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt zusammen:

Vorsitzender:

Herr Horst Brandt, Bürgermeister a. D. Langewiesen (bis 23.08.2018)

Herr Sven Gregor, Bürgermeister Eisfeld (ab 23.08.2018)

Stellvertretender Vorsitzender:

Herr Stefan Wolf, Oberbürgermeister a. D. Weimar (bis 23.08.2018)

Herr Thomas Weigelt, Bürgermeister Bad Lobenstein (ab 23.08.2018)

Aufsichtsratsmitglieder:

Herr Johannes Hertwig, Bürgermeister a. D. Bad Sulza (bis 23.08.2018)

Frau Franka Hitzing, Bürgermeisterin Friedrichsthal

Herr Dr. Gerhard Holtmeier, Rechtsanwalt (bis 31.12.2018)

Herr Holger Obst, Bürgermeister Hildburghausen (ab 23.08.2018)

Herr Marco Seidel, Bürgermeister Tanna (ab 23.08.2018)

Herr Ralf Rusch, Geschäftsführendes Mitglied des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.

Herr Olaf Czernomoriez, Start-up Gründungsberater (ab 01.01.2019)

Dem **Vorstand** der KEBT AG gehörte im Geschäftsjahr 2018

Herr Peter Hengstermann an.

Vergütung der Organe

Die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Aufsichtsrates im Geschäftsjahr 2018 betrug 5.439.00 € (im Rumpfgeschäftsjahr vom 01.07. – 31.12.2017: 2.325,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Gewinnverwendung

Die Hauptversammlung der KEBT AG hat am 23. August 2018 beschlossen, aus dem ausgewiesenen Bilanzgewinn des Rumpfgeschäftsjahres 2017 in Höhe von 57.339.144,53 Euro eine Bruttodividende in Höhe von 5,05 Euro pro Stückaktie, das sind insgesamt 9.571.845,75 Euro (1.895.415 Stückaktien), an die Aktionäre auszuschütten, 20.000.000 Euro in andere Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen. Die Ausschüttung der Dividende an die Aktionäre ist am 19. September 2018 erfolgt.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die KEBT AG hatte im Geschäftsjahr 2018 neben dem Vorstand keine Beschäftigten. Die Aufgabenerfüllung wurde aufgrund eines Dienstleistungsvertrages durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH (KDGT) übernommen. Die KDGT ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V..

Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2018)

„Die KEBT AG ist zum Bilanzstichtag unverändert mit 82,15 % an der TEAG beteiligt.

Die TEAG ist ein großer Energieversorger in Thüringen und für die zuverlässige und sichere Versorgung von Privat-, Gewerbe-, Industriekunden sowie von öffentlichen Einrichtungen mit Strom, Erdgas, Wärme und weiteren Dienstleistungen verantwortlich.

Die Gesellschaft ist weiterhin bestrebt, ihre Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG zu halten und durch die Erzielung von Beteiligungserträgen den Kaufpreis schnellstmöglich zurück zu zahlen. Die KEBT AG unterstützt ihre kommunalen Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen haben nur mittelbar über die Beteiligungsgesellschaft TEAG Einfluss auf die Entwicklung der KEBT AG. Die TEAG zählt als Energie-Dienstleistungsunternehmen mit Systemverantwortung in Thüringen mit über 500.000 Kunden bundesweit zu den größten, rein kommunalen Energieversorgern und Infrastrukturdienstleistern. Dabei deckt das Angebotspektrum der TEAG die ganze Bandbreite an energiewirtschaftlichen Leistungen ab. Das Geschäftsmodell umfasst neben der Erzeugung und Bereitstellung von Strom und Wärme, die Verteilung von Erdgas und die Bereitstellung von Kommunikationsbandbreite. Zusätzlich umfasst das Leistungsportfolio den Energievertrieb sowie unterschiedliche Energie-, Telekommunikations- und Servicedienstleistungen.

Mit über 20 Standorten und ca. 1.800 Mitarbeitern ist die TEAG flächendeckend in Thüringen vertreten. Durch diese dezentrale Struktur sowie die Nähe zu Kunden und Geschäftspartnern ist die TEAG unmittelbar an der regionalen Wertschöpfung beteiligt. Die regionale Verbundenheit des Unternehmens wird durch die kommunale Eigentümerstruktur verstärkt. Zum Stichtag hielten rd. 850 Thüringer Gemeinden und Städte 84,8 % der Aktien der TEAG.

Die Geschäftsgrundlage des TEAG-Konzerns bilden die „5 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb der Netze für Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung. Der Betrieb dieser Netze erfolgt durch die Tochtergesellschaften der TEAG (TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Thüringer Netkom GmbH und TWS Thüringer Wärme Service GmbH). Die Geschäftstätigkeit der TEAG wird maßgeblich durch diese „5 Netze-Strategie“ beeinflusst. Auf dieser Basis erfolgt eine Unterteilung der Geschäftsfelder in Energieerzeugung und Wärme, Strom- und Gasnetz, Energievertrieb, Messwesen, Telekommunikation, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen, inkl. Gasspeicher).

Die Energiewirtschaft ist seit mehreren Jahren durch einen tiefgreifenden Transformationsprozess gekennzeichnet. Diese als „Energiewende“ bezeichnete Entwicklung beeinflusst maßgeblich das unternehmerische Umfeld der TEAG. Besonders technische und politische Entwicklungen haben vielfältige Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der TEAG und stellt die TEAG vor immer größere Herausforderungen. Dabei werden die Geschäftsaktivitäten vor allem durch die branchentypischen Veränderungen auf den Gebieten Digitalisierung, Dekarbonisierung und Dezentralisierung – den sog. „Drei D’s“ – beeinflusst. Um diese zukünftigen Herausforderungen zu bewältigen, erfolgt deshalb eine gezielte, strategische Ausrichtung der Geschäftsfelder bei der TEAG.

Gemäß dem Motto: „Aus Thüringen für Thüringen“ basiert das Grundverständnis der TEAG als kommunales Unternehmen auf einer integrativen, regionalen und eigenständigen Ausrichtung.

Die Rahmenbedingungen der Beteiligungsgesellschaft TEAG unterliegen aufgrund politischer und rechtlicher Bedingungen ständigen Veränderungen, denen sich die Gesellschaft stellen muss. Die Energiewirtschaft war auch im Geschäftsjahr durch umfangreiche Anpassungen der rechtlichen Rahmenbedingungen gekennzeichnet.

Nachfolgende rechtliche und organisatorische Anpassungen hatten im Geschäftsjahr unmittelbare Auswirkungen auf die energiewirtschaftlichen Prozesse der TEAG:

Beschluss zum Energiesammelgesetz, Urteil des BGH zu Schadenersatzforderungen auf Grundlage des Q-Elements, Bundesnetzagentur-Beschluss zur widerrechtlichen Verweigerung der Wiederanmeldung durch den Grundversorger und die Einführung der Datenschutzgrundverordnung.

Die deutsche Wirtschaft im Allgemeinen ist im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter gewachsen. Trotz zunehmender globaler Instabilität stieg das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) preisbereinigt um 1,5 Prozent. Dabei lag das Wirtschaftswachstum knapp unter dem Vorjahresniveau von 2,2 Prozent. Treiber dieser positiven konjunkturellen Entwicklung waren weiterhin der erhöhte Privat- und Staatskonsum sowie Exporte. Die Grundlage bildete hier die günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt mit 44,9 Mio. Erwerbstätigen (Höchststand seit 1990) und einer Arbeitslosenquote von 5,2 Prozent (Tiefstand seit 1990); damit niedriger als beispielsweise in Nordrhein-Westfalen.

Von dieser positiven Entwicklung profitierte auch die Thüringer Wirtschaft. Mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 1,5 Prozent im ersten Halbjahr 2018 belegte Thüringen einen soliden mittleren Platz im bundesweiten Ländervergleich. Der Arbeitsmarkt des Freistaates Thüringen befand sich nach wie vor auf einem stabilen Niveau. Die Arbeitslosenquote war im Vergleich zum Vorjahr rückläufig und lag bei 5,5 Prozent.

Im Geschäftsjahr 2018 konnte die Eintragung der Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft abgeschlossen werden. Das Grundkapital der KEBT AG wurde durch Ausgabe von 511.443 neuen auf den Namen lautenden Stückaktien (Aktienart B) um € 539.062,64 auf € 2.670.729,64 erhöht (Beschluss der Hauptversammlung am 14. Juli 2017).

Die Eintragung der Erhöhung des Grundkapitals auf € 2.670.729,64 in das Handelsregister erfolgte am 04. Januar 2018. Die Erhöhung des Grundkapitals erfolgte gegen Sacheinlage von Aktien im Wert von € 104.636.233,13.

Der prognostizierte, planmäßige Geschäftsverlauf wurde eingehalten.

Zum Bilanzstichtag waren an der KEBT AG 291 kommunale Aktionäre beteiligt. An diese kommunalen Aktionäre wurde im Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von brutto 5,05 €/KEBT-Aktie (in Summe € 9.571.845,75) ausgezahlt.

Die Ertragslage stellt sich, konstant zum Vorjahr positiv dar. Für das Geschäftsjahr 2018 konnte ein Jahresüberschuss T€ 39.086 (Vorjahr: T€ 40.118) erwirtschaftet werden. Der diesjährige Jahresüberschuss ist im Wesentlichen durch die erfolgte Dividendenausschüttung für 2017 für 82,15 % der Anteile am Grundkapital der TEAG (T€ 48.615, Vorjahr T€ 43.511) entstanden. Daneben ist die Ertragslage durch die zu zahlenden Zinsen (T€ 8.677, Vorjahr T€ 3.123) im Rahmen des Gesellschafterdarlehens geprägt. Die Ertragslage der Gesellschaft ist insgesamt als gut zu beurteilen.

| Vermögensstruktur | 31.12.2018 | 31.12.2017 | Veränderung |
|----------------------------|-------------------|-------------------|--------------------|
| | in T€ | in T€ | in T€ |
| Langfristige Investitionen | 565.109,1 | 565.109,1 | 0,0 |
| Kurzfristiges Vermögen | 27.354,9 | 26.004,5 | 1.350,4 |
| Gesamtvermögen | 592.464,0 | 591.113,6 | 1.350,4 |
| | | | |
| Kapitalstruktur | 31.12.2018 | 31.12.2017 | Veränderung |
| Eigenkapital | 199.141,2 | 169.627,0 | 29.514,2 |
| Langfristiges Fremdkapital | 364.461,9 | 393.122,4 | -28.082,0 |
| Kurzfristige Fremdkapital | 28.860,9 | 28.364,2 | -81,8 |
| Gesamtkapital | 592.464,0 | 591.113,6 | 1.350,4 |

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.350,4 auf T€ 592.464 (Vorjahr: T€ 591.114) erhöht.

Die langfristigen Investitionen haben sich im Berichtszeitraum nicht verändert.

Das kurzfristige Vermögen erhöhte sich im Bereich der flüssigen Mittel um T€ 10.210 auf T€ 27.346 (Vorjahr: T€ 17.136); gegenläufig wirkte sich die Verminderung der sonstigen Vermögensgegenstände (T€ - 8.868) aus.

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2018 – neben dem Vorstand – keine Arbeitnehmer. Die Aufgabenerfüllung wird durch die Kommunale Dienstleistungs-Gesellschaft Thüringen mbH wahrgenommen.

Das Eigenkapital der Gesellschaft erhöhte sich im Berichtszeitraum durch den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres (T€ 39.086). Die Verminderung aufgrund der Ausschüttung (T€ 9.572) wird dadurch nicht sichtbar.

Das langfristige Fremdkapital verringerte sich im Geschäftsjahr 2018 durch die planmäßige Tilgung des durch den Gesellschafter KET gestundeten Kaufpreis für die TEAG Aktien um T€ 28.082 auf T€ 364.462. Das kurzfristige Fremdkapital verminderte sich insbesondere im Bereich der Sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2018 beträgt 33,6 % (Vj. 28,7 %).

Zum 31. Dezember 2018 sind die langfristigen Investitionen (T€ 565.109) mit Eigenkapital (T€ 199.141) und langfristigem Fremdkapital (T€ 364.462) finanziert. Darüber hinaus verbleibt eine Kapitalreserve von T€ 27.154,5.

Die Vermögenslage der KEBT AG ist ebenfalls als gut zu beurteilen.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist im Wesentlichen gekennzeichnet durch die Einzahlungen der Beteiligungserträge in Höhe von T€ 48.615 sowie Auszahlungen in Höhe von T€ 36.759 im Rahmen der Zins- und Tilgungsleistungen des Gesellschaftsdarlehens, das sich wie folgt entwickelt hat:

| Darlehenssumme 31.12.2017 € | Tilgung € | Zins € | Restbetrag zum 31.12.2018 € |
|-----------------------------------|-----------------|----------------|-----------------------------------|
| 421.204.414,38 | 28.081.995,84 € | 8.676.810,94 € | 393.122.418,54 |

Weiterhin erfolgten im Geschäftsjahr Auszahlungen für Dividenden in Höhe von rd. T€ 9.572 und Steuerverpflichtungen in Höhe von T€ 335. Der Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) umfasste zum 31. Dezember 2018 T€ 27.346 (Vorjahr T€ 17.136).

Die Zahlungsfähigkeit war im Berichtsjahr und zum Prüfungszeitpunkt gegeben. Sie ist auch für die überschaubare Zukunft gewährleistet.

Die Finanzlage der KEBT AG ist geordnet.

Wichtigster Leistungsindikator der Gesellschaft ist das Jahresergebnis, das aufgrund des Tätigkeitsbereichs der Gesellschaft im Wesentlichen von den Beteiligungserträgen geprägt ist. Die im Geschäftsjahr erhaltenen Beteiligungserträge haben zu einem vergleichbaren Beteiligungs- und Finanzergebnis wie im Rumpfgeschäftsjahr 2017 (1.7.- 31.12.2017) geführt (rd. T€ 39.962, Vorjahr T€ 40.401). Im Vergleich zum Rumpfgeschäftsjahr 2017 konnte im Geschäftsjahr 2018 ebenfalls ein fast gleichbleibendes Jahresergebnis (T€ 39.086, Vorjahr T€ 40.118) erzielt werden.

Das Ergebnis der Gesellschaft hängt weiterhin nahezu ausschließlich von der Gewinnausschüttung der TEAG ab. Für das Geschäftsjahr 2018 rechnet die Geschäftsführung mit einer vergleichbaren Dividendenhöhe wie in den Vorjahren (20 € / TEAG-Aktie), dieser Betrag ist der Gesellschaft planmäßig im Juni 2019 zugeflossen. Diese Einnahmen aus Dividenden sind abhängig vom wirtschaftlichen Erfolg der TEAG.

Die TEAG hat im Geschäftsjahr 2018 ihr gesetztes Ergebnisziel erreicht und steht operativ auf einem soliden Fundament. Für das Geschäftsjahr 2019 rechnet die TEAG auf Grundlage der wirtschaftlichen Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr mit einem leichten Anstieg der Umsatzerlöse.

Vor diesem Hintergrund erwartet die KEBT AG im laufenden Geschäftsjahr, wie schon im Berichtsjahr, aus heutiger Sicht einen nahezu konstanten Jahresüberschuss zwischen € 35 Mio. und € 40 Mio.“

Erfüllung des öffentlichen Zweckes

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Strom, Gas, Wärme und Breitband zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde bzw. Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Zahlreiche Kommunen im Freistaat Thüringen haben sich bei der Versorgung mit Strom, Gas, Wärme und Breitband für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt, entschieden.

Unternehmenszweck der KEBT AG ist unter anderem der Erwerb und die Verwaltung von Aktien an der TEAG Thüringer Energie AG und damit wird der Zweck, die Versorgung der Bevölkerung, der öffentlichen Einrichtungen, von Industrie und Gewerbe mit Strom, Gas, Wärme und Breitband einschließlich der Errichtung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen erfüllt. Diese mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung.

Beteiligungen der KEBT AG

TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt (mit rund 82 %)

Anteilsbesitz (Beteiligungsliste)**unmittelbarer Anteilsbesitz**

| Name und Sitz des Unternehmens | Höhe des Anteils am Kapital [in %] | Geschäfts- jahr | Eigen- kapital [in T€] | Ergebnis [in T€] |
|-----------------------------------|---|--------------------|------------------------------|---------------------|
| TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt | 82,15 | 2018 | 444.895 | 78.770 |

mittelbarer Anteilsbesitz

| Name und Sitz des Unternehmens | Höhe des Anteils am Kapital [in %] | Geschäfts- jahr | Eigen- kapital [in T€] | Ergebnis [in T€] |
|--------------------------------|---|--------------------|------------------------------|---------------------|
|--------------------------------|---|--------------------|------------------------------|---------------------|

1. Stadtwerke

| | | | | |
|---|-------|------|--------|---------------------|
| Energieversorgung Apolda GmbH, Apolda | 49,00 | 2017 | 10.306 | 0 ¹⁾ |
| Stadtwerke Arnstadt GmbH, Arnstadt | 44,00 | 2017 | 11.111 | 0 ¹⁾ |
| Stadtwerke Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza | 40,00 | 2017 | 4.980 | 0 ¹⁾ |
| Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB), Eisenach | 25,10 | 2017 | 12.942 | 0 ¹⁾ |
| Netzgesellschaft Eisenberg mbH, Eisenberg | 49,00 | 2017 | 3.833 | 0 ¹⁾ |
| Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH Eisenberg | 49,00 | 2017 | 325 | 0 ¹⁾ |
| SWE Energie GmbH, Erfurt | 29,00 | 2017 | 41.902 | 1.000 ²⁾ |
| SWE Netz GmbH, Erfurt | 29,00 | 2017 | 55.545 | 3.000 ²⁾ |
| Stadtwerke Gotha GmbH, Gotha | 30,00 | 2017 | 17.641 | 0 ¹⁾ |

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft

²⁾ Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft und Einstellung von 1 Mio. € bzw. 3 Mio. € in die Gewinnrücklage zu Gunsten des Organträgers

| Name und Sitz des Unternehmens | Höhe des Anteils am Kapital [in %] | Geschäfts- jahr | Eigen- kapital [in T€] | Ergebnis [in T€] |
|---|---|--------------------|------------------------------|---------------------|
| Energieversorgung Greiz GmbH, Greiz | 49,00 | 2017 | 12.589 | 3.356 |
| Energieversorgung Inselsberg GmbH, Waltershausen | 20,00 | 2017 | 8.716 | 1.184 |
| Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH, Leinefelde-Worbis | 49,00 | 2017 | 3.138 | 510 |
| Stadtwerke Mühlhausen GmbH, Mühlhausen | 23,90 | 2017 | 11.644 | 0 ¹⁾ |
| Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH, Neustadt an der Orla | 20,00 | 2017 | 7.193 | 801 |
| Energieversorgung Nordhausen GmbH, Nordhausen | 40,00 | 2017 | 14.190 | 0 ¹⁾ |
| Energieversorgung Rudolstadt GmbH, Rudolstadt | 23,90 | 2017 | 9.857 | 2.412 |
| Stadtwerke Saalfeld GmbH - SWS -, Saalfeld/Saale | 16,00 | 2017 | 9.206 | 0 ¹⁾ |
| Stadtwerke Sondershausen GmbH, Sondershausen | 23,90 | 2016/2017 | 12.979 | 2.580 |
| Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtroda | 24,90 | 2017 | 4.389 | 980 |
| Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH, Suhl | 44,42 | 2017 | 14.191 | 0 ¹⁾ |
| Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs- GmbH, Weimar | 49,00 | 2017 | 22.107 | 0 ¹⁾ |
| Energiewerke Zeulenroda GmbH, Zeulenroda-Triebes | 74,00 | 2017 | 5.089 | 884 |

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag aufgrund einseitiger Organschaft

| Name und Sitz des Unternehmens | Höhe des Anteils am Kapital [in %] | Geschäfts- jahr | Eigen- kapital [in T€] | Ergebnis [in T€] |
|---|---|--------------------|------------------------------|---------------------|
| 2. Sonstige Beteiligungen | | | | |
| EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Erfurt | 100,00 | 2017 | 10 | 0 |
| ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG), Eisenach | 50,00 | 2016/2017 | 897 | 381 |
| KomSolar Service GmbH, Erfurt | 100,00 | 2017 | 4.078 | 64 |
| Neue Energien Bad Salzungen GmbH, Bad Salzungen | 40,00 | 2017 | 512 | 42 |
| NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG, Schmalkalden | 74,90 | 2017 | 4.864 | 298 |
| TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt ³⁾ | 100,00 | 2018 | 84.663 | 0 ³⁾ |
| TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH, Erfurt | 100,00 | 2017 | 32 | 2 |
| TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH, Erfurt | 100,00 | 2017 | 489 | 303 |
| TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena | 100,00 | 2018 | 1.420 | 187 |
| Thüringer Netkom GmbH, Weimar ⁴⁾ | 100,00 | 2018 | 31.055 | 3.043 |
| TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG, Erfurt | 40,00 | 2017 | 709 | -199 |
| TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau ⁵⁾ | 100 | 2018 | 3.797 | 22 |

³⁾ Ergebnisabführungsvertrag mit TEAG Thüringer Energie AG, Erfurt

⁴⁾ Verschmelzung mit encoLine GmbH, Gera, zum 01. Januar 2018

⁵⁾ ehemals Thüringer Zehnte Vermögensverwaltungs-GmbH, Erfurt

| Name und Sitz des Unternehmens | Höhe des Anteils am Kapital [in %] | Geschäfts- jahr | Eigen- kapital [in T€] | Ergebnis [in T€] |
|---|---|--------------------|------------------------------|---------------------|
| TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt ⁶⁾ | 100,00 | 2018 | 7.566 | 483 |
| Thüringer Energie Elfte Vermögens- verwaltungs-GmbH, Erfurt | 100,00 | 2017 | 25 | 0 |
| Thüringer Energie Zwölfte Vermögens- verwaltungs-GmbH, Erfurt | 100,00 | 2017 | 25 | 0 |
| Thüringer Energie Dreizehnte Vermögens- verwaltungs-GmbH, Erfurt | 100,00 | 2017 | 25 | 0 |
| Thüringer Energie Vierzehnte Vermögens- verwaltungs-GmbH, Erfurt | 100,00 | 2017 | 25 | 0 |
| Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH, Bad Lobenstein | 100,00 | 2017 | 833 | 0 |
| Wärmeversorgung Sollstedt GmbH, Sollstedt | 49,00 | 2016/2017 | 827 | 90 |
| WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld, Saalfeld/Saale | 24,00 | 2017 | 1.331 | 224 |
| Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Ilmenau | 7,69 | 2017 | 10.987 | 71 |

⁶⁾ Verschmelzung auf Energie- und Medienversorgung Schwarza GmbH (EMS), Rudolstadt, und Umbenennung in TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt, zum 01. Oktober 2018

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KEBT AG

Auszug aus der **Bilanz** des Prüfberichtes zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018:

| Angaben in € | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|--------------------|--------------------|
| Aktiva | | |
| Anlagevermögen | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte | 1 | 1 |
| Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen Beteiligungen | 565.109.075 | <u>565.109.075</u> |
| | 565.109.076 | 565.109.076 |
| Umlaufvermögen | | |
| Sonstige Vermögensgegenstände | 0 | 8.868.244 |
| Guthaben bei Kreditinstituten | <u>27.346.341</u> | <u>17.136.270</u> |
| | 27.346.341 | 26.004.514 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 8.611 | 0 |
| Bilanzsumme Aktiva | 592.464.028 | 591.113.590 |
| Passiva | | |
| Eigenkapital | | |
| Gezeichnetes Kapital | 2.543.697 | 2.004.634 |
| Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen | 0 | 104.636.233 |
| Kapitalrücklage | 109.744.201 | 5.647.030 |
| Andere Gewinnrücklagen | 20.000.000 | 0 |
| Bilanzgewinn/-verlust | <u>66.853.293</u> | <u>57.339.144</u> |
| | 199.141.191 | 169.627.042 |
| Rückstellungen | 197.665 | 186.582 |
| Verbindlichkeiten | 393.125.172 | 421.299.966 |
| Bilanzsumme Passiva | 592.464.028 | 591.113.590 |

Auszug aus der **Gewinn- und Verlustrechnung** des Prüfberichtes zum Jahresabschluss vom 01. Januar 2018 bis 31. Dezember 2018:

| Angaben in T€ | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|---|---------------|---------------|
| Sonstige betriebliche Erträge | 3 | 156 |
| Personalaufwand | 61 | 31 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 429 | 424 |
| Erträge aus Beteiligungen | 48.615 | 43.511 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 24 | 13 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 8.677 | 3.123 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 389 | -16 |
| Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag | 39.086 | 40.118 |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 27.767 | 17.221 |
| Bilanzgewinn | 66.853 | 57.339 |

Unmittelbare Beteiligung am KEBT-Konzern

(im KEBT-Konzern ist die u.a. mittelbare Beteiligung an der TEAG Thüringer Energie AG enthalten)

Gegenstand des Unternehmens KEBT

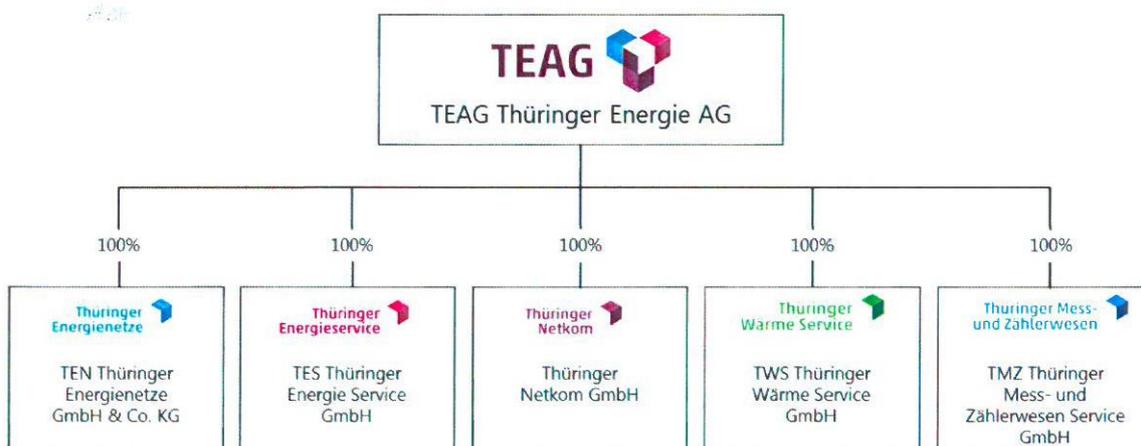
Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG Thüringer Energie AG (TEAG) und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und –pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie aller unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre der KEBT AG bei der TEAG Thüringer Energie AG. Hauptaktionär der KEBT AG ist der Kommunale Energiezweckverband Thüringen, Erfurt (KET), dessen Geschäftszweck der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der TEAG und der KEBT AG ist.

Warum KEBT-Konzern

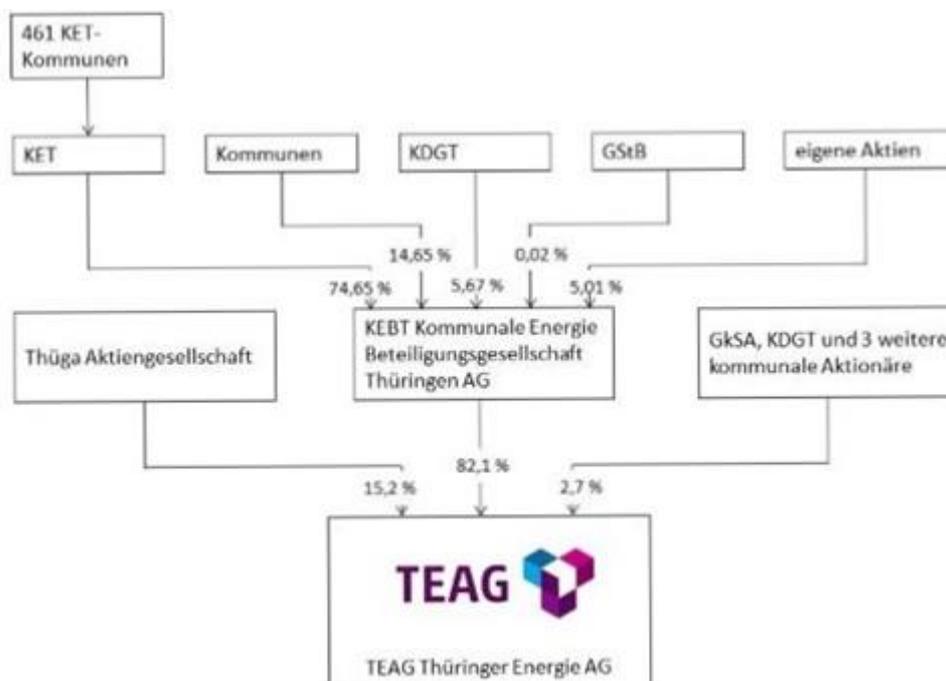
Zum Stichtag 31. Dezember 2018 hält die Gesellschaft 82,15 Prozent der Stimmrechte aus Aktien an der TEAG. Damit ist die Gesellschaft verpflichtet, nach § 290 HGB einen Konzernabschluss aufzustellen.

Gemäß § 299 HGB entspricht das Geschäftsjahr des KEBT-Konzerns dem Geschäftsjahr des Mutterunternehmens. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2017 die Mehrheitsbeteiligung an der TEAG erlangt, dieses Geschäftsjahr war allerdings ein Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli bis 31. Dezember 2017. Somit hat die Ertragslage des KEBT-Konzerns vom 1. Juli bis 31. August 2017 ausschließlich die Aufwendungen und Erträge der Gesellschaft und vom 01. September bis zum 31. Dezember 2017 die konsolidierten Werte der Gesellschaft und des TEAG-Konzerns enthalten. Durch den im Geschäftsjahr 2017 erstmalig aufgestellten Konzernabschluss und die somit erstmalige Einbeziehung des TEAG-Konzerns, das Rumpfgeschäftsjahr der Gesellschaft und den wirtschaftlichen Charakter der KEBT AG als Holdinggesellschaft, ergibt sich im Vergleich zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 eine erheblich eingeschränkte Periodenvergleichbarkeit.

Konsolidierungskreis des KEBT-Konzerns



**Aktionärsstruktur
des KEBT-Konzerns
31. Dezember 2018**



Stammkapital 2.670.729,64 Euro, eingeteilt in 2.533.891 Stückaktien (2.022.448 Stückaktien der Aktiengattung A und 511.443 Stückaktien der Aktiengattung B)

Beteiligungsanteil Die Stadt Schmölln hat zum 31. Dezember 2018 unmittelbar einen Anteil von 0,0021 % (52 KEBT-Aktien) am KEBT-Konzern gehalten. Die KEBT-Aktien haben zum 31. Dezember 2018 einen Anteil am Grundkapital des KEBT-Konzerns von 1,05 Euro je Aktie. (siehe Datenblatt)

Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Organe des KEBT-Konzerns im Geschäftsjahr 2018 Der **Aufsichtsrat** des KEBT-Konzerns, der aus sieben Mitgliedern besteht, setzte sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt zusammen:

Vorsitzender:

Herr Horst Brandt, Bürgermeister a. D. Langewiesen (bis 23.08.2018)

Herr Sven Gregor, Bürgermeister Eisfeld (ab 23.08.2018)

Stellvertretender Vorsitzender:

Herr Stefan Wolf, Oberbürgermeister a. D. Weimar (bis 23.08.2018)

Herr Thomas Weigelt, Bürgermeister Bad Lobenstein (ab 23.08.2018)

Aufsichtsratsmitglieder:

Herr Johannes Hertwig, Bürgermeister a. D. Bad Sulza (bis 23.08.2018)

Frau Franka Hitzing, Bürgermeisterin Friedrichsthal

Herr Dr. Gerhard Holtmeier, Rechtsanwalt (bis 31.12.2018)

Herr Holger Obst, Bürgermeister Hildburghausen (ab 23.08.2018)

Herr Marco Seidel, Bürgermeister Tanna (ab 23.08.2018)

Herr Ralf Rusch, Geschäftsführendes Mitglied des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen e. V.

Herr Olaf Czernomoriez, Start-up Gründungsberater (ab 01.01.2019)

Dem **Vorstand** der KEBT AG gehörte im Geschäftsjahr 2018

Herr Peter Hengstermann an.

Vergütung der Organe

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrates gewährten Gesamtbezüge betragen 5.439,00 € (im Rumpfgeschäftsjahr vom 01.07. – 31.12.2017: 2.325,00 €).

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Anzahl der Arbeitnehmer

Zum Ende des Geschäftsjahres waren 1.719 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter innerhalb des KEBT-Konzerns beschäftigt. Dabei waren 36 Prozent der Beschäftigten weiblich. Das Durchschnittsalter lag bei ca. 44 Jahren. Die durchschnittliche Beschäftigungsdauer betrug rund 16 Jahre.

Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht des Konzernabschlusses der KEBT AG für das Geschäftsjahr 2018)

„Der KEBT-Konzern zählt durch die TEAG als Energie-Dienstleistungsunternehmen mit Systemverantwortung in Thüringen mit über 500.000 Kunden bundesweit zu den größten, rein kommunalen Energieversorgern und Infrastrukturdienstleistern. Dabei deckt das Angebotsspektrum die ganze Bandbreite an energiewirtschaftlichen Leistungen ab. Das Geschäftsmodell umfasst neben der Erzeugung und Bereitstellung von Strom und Wärme, die Verteilung von Erdgas und die Bereitstellung von Kommunikationsbandbreite. Zusätzlich umfasst das Leistungsportfolio den Energievertrieb sowie unterschiedliche Energie-, Telekommunikations- und Servicedienstleistungen.

Der KEBT-Konzern umfasst neben der TEAG, insgesamt 50 Beteiligungen an Stadtwerken und Energieunternehmen. Der Konsolidierungskreis im Rahmen des Konzernabschlusses umfasst neben der KEBT AG sechs verbundene, vollkonsolidierte sowie 16 assoziierte, nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen. Auf eine Konsolidierung der übrigen verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Zu den verbundenen, vollkonsolidierten Gesellschaften gehören neben der KEBT AG, die TEAG, die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG, Erfurt (TEN), die TES Thüringer Energie Service GmbH, Jena (TES), die Thüringer Netkom GmbH, Weimar (TNK), die TWS Thüringer Wärme Service GmbH, Rudolstadt (TWS) und die TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH, Ilmenau (TMZ).

Die Geschäftsgrundlage des KEBT-Konzerns bilden die „5 Netze“. Dieser integrierte Ansatz umfasst den Ausbau und Betrieb unserer Netze für: Strom, Erdgas, Glasfaser, Wärme und Straßenbeleuchtung.

Der Betrieb der Verteilnetze erfolgt durch die TEN, die als Tochtergesellschaft der TEAG die Funktion des unabhängigen Netzbetreibers übernimmt. Gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) gewährleisten wir die gesetzlich festgelegte Trennung zwischen reguliertem Netzbetrieb und Vertrieb. Zu den Verteilnetzen zählen neben den TEN-eigenen 110-kV-Netzen, die gepachteten Strom- bzw. Gasnetze der TEAG, der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG sowie der Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH. Neben dem Netzbetrieb tritt die TEN zusätzlich als Anbieter verschiedener netzbezogener Werk- und Dienstleistungen auf.

Die Geschäftstätigkeit wird maßgeblich durch die „5 Netze-Strategie“ beeinflusst. Auf dieser Basis erfolgt eine Unterteilung unserer Geschäftsfelder in: Energieerzeugung und Wärme, Strom- und Gasnetz, Energievertrieb, Messwesen, Telekommunikation, Beteiligungen und Sonstiges (Dienstleistungen inkl. Gasspeicher).

Die **Erzeugung** von Strom und Wärme zählt zu unseren Kerngeschäften. Bereits seit über 20 Jahren bilden hier Erneuerbare Energien und die Nutzung effizienter Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) die Basis unseres Erzeugungsgeschäfts. Durch flexible, konzerneigene Anlagen erfolgt die klimafreundliche Strom- und Wärmeerzeugung auf Grundlage von Wasserkraft und Sonnenenergie. Darüber hinaus betreiben wir im Bereich der konventionellen Energieerzeugung moderne, hocheffiziente Erdgaskraftwerke, welche wesentlich zur klimaschonenden und nachhaltigen Erzeugung beitragen. Gleichzeitig fördern wir die Marktdurchdringung der Erneuerbaren Energien auf regionaler Ebene. Mit Unterstützung verschiedener lokaler Kooperationspartner fördern wir die Stromerzeugung im ländlichen Raum mittels Photovoltaik. Im Bereich Windkraft beteiligen wir uns durch die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt (WKT) - eine Kooperation der TEAG mit zwölf Thüringer Stadtwerken - an der Errichtung von Windparks im Freistaat.

Als größter Verteilnetzbetreiber in Thüringen stehen wir für den sicheren, effizienten und diskriminierungsfreien Betrieb der **Strom- und Gasnetze**. Der Betrieb der Verteilnetze erfolgt durch die TEN, die als Tochtergesellschaft der TEAG die Funktion des unabhängigen Netzbetreibers übernimmt. Gemäß Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) gewährleisten wir die gesetzlich festgelegte Trennung zwischen reguliertem Netzbetrieb und Vertrieb. Zu den Verteilnetzen zählen neben den TEN-eigenen 110-kV-Netzen, die gepachteten Strom- bzw. Gasnetze der TEAG, der NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG sowie der Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH. Neben dem Netzbetrieb tritt die TEN zusätzlich als Anbieter verschiedener netzbezogener Werk- und Dienstleistungen auf. Solche Leistungen beziehen sich beispielsweise auf den Bau, die Projektierung und den Betrieb kundeneigener Anlagen und Straßenbeleuchtungen.

Neben der Erzeugung und dem Netzbetrieb stellt der **Energievertrieb** ein weiteres, wesentliches Geschäftsfeld dar. Ein breites Angebotsspektrum an Energieprodukten und -lösungen ermöglicht uns, als Komplettanbieter an Privat- und Geschäftskunden heranzutreten. Unser Produktangebot umfasst dabei die Bereiche Strom, Erdgas und Wärme. Dabei fordern die veränderten Anforderungen hin zu dezentralen und individuellen Lösungen eine stetige Anpassung unseres Produktportfolios.

Zusätzlich bieten wir als Kooperationspartner von Kommunen und Stadtwerken spezifische Energielösungen an. Dazu zählen Kooperationen bei der Nutzung erneuerbarer Energiequellen sowie in den Bereichen Straßenbeleuchtung und Energieeffizienz. Aus Vertriebsicht steigt zudem die Bedeutung der Elektromobilität. Bereits heute verfügen wir über ein integriertes Komplettangebot.

Im Geschäftsfeld **Messwesen** sind wir durch die TMZ als Dienstleister für grundzuständige und wettbewerbliche Messstellenbetreiber tätig. Durch die

Einführung intelligenter Messsysteme - sog. „Smart Meter“ - entsteht eine Informations- und Kommunikationsinfrastruktur mit den höchsten Ansprüchen an Datenschutz und Datensicherheit. Diese Veränderungen beeinflussen maßgeblich die Entwicklungen in den Bereichen Smart Home, Smart Grids, Submetering etc. sowie die Markt- und Wettbewerbsstrukturen im Messwesen. Gleichzeitig ergeben sich für uns gänzlich neue Anwendungsmöglichkeiten. Unsere Tätigkeiten in den Bereichen operativer Messstellenbetrieb, Messdatenmanagement, Prüfstellendienstleistungen, Kundenmanagement und Gateway-Administration ermöglichen es uns, als Komplettanbieter am Markt zu agieren.

Auf Grundlage unseres thüringenweiten Glasfasernetzes stellen wir im Geschäftsfeld **Telekommunikation** umfangreiche Infrastrukturdienstleistungen zur Verfügung. Durch die stetige Erweiterung des Netzes konnten wir unsere starke Marktposition ausbauen und unser Produktangebot kontinuierlich erweitern. Die Versorgung von Städten und Gemeinden mit schnellen Internetverbindungen steht hier im Fokus unserer Tätigkeit. Neben dem leistungsstarken Breitbandangebot gehört zum aktuellen Spektrum eine große Auswahl moderner Produkte für Kommunikationszwecke. Die Vermarktung dieser Leistungen gegenüber Privat- und Geschäftskunden erfolgt durch unsere Tochtergesellschaft TNK.

Durch **Beteiligungen** und aktive Partnerschaften innerhalb der Energiebranche setzen wir auf einen kontinuierlichen Wissenstransfer und auf die Erzielung wichtiger Synergieeffekte. Aktuell halten wir als KEBT-Konzern Beteiligungen an 25 Energieunternehmen und 20 Stadtwerken. Dabei liegen die Beteiligungen an den Stadtwerken zwischen 16 und 74 Prozent.

Die deutsche Wirtschaft ist im abgelaufenen Geschäftsjahr weitergewachsen. Trotz zunehmender globaler Instabilität stieg das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) preisbereinigt um 1,5 %. Dabei lag das Wirtschaftswachstum knapp unter dem Vorjahresniveau von 2,2 Prozent.

Von dieser positiven Entwicklung profitierte auch die Thüringer Wirtschaft. Mit einem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 1,5 % im ersten Halbjahr 2018 belegte Thüringen einen soliden mittleren Platz im bundesweiten Ländervergleich. Der Arbeitsmarkt des Freistaates befand sich nach wie vor auf einem stabilen Niveau. Die Arbeitslosenquote war im Vergleich zum Vorjahr rückläufig und lag bei 5,5 Prozent.

Aktuelle energie- und klimapolitische Entwicklungen werden zunehmend auf internationaler bzw. europäischer Ebene bestimmt. Beispielsweise werden Entscheidungen zum gemeinsamen Binnenmarkt für Strom und Gas sowie zum europaweiten Handelssystem für Emissionszertifikate auf europäischer Ebene getroffen. Im Geschäftsjahr hat die Europäische Kommission die Regeln für den europäischen Strombinnenmarkt festgelegt. Das sog. „Clean Energy Package“ beinhaltet Regelungen zur Einspeisung von erneuerbaren Energieträgern und zur grenzüberschreitenden Kooperation mit Blick auf die Gewährleistung der Versorgungssicherheit. Weiterhin regelt die Richtlinie grundlegende Prinzipien für einen marktbasieren, grenzüberschreitenden Strommarkt. Ein weiteres Anliegen der Kommission ist die Stärkung der Konsumenten. Der Fokus liegt hier auf einer besseren Partizipation an den Energiemärkten. Die EU-Richtlinie bildet die Grundlage zur Umsetzung der Gesetzgebung auf nationaler Ebene.

Die Energiewirtschaft war auch in diesem Geschäftsjahr durch umfangreiche Anpassungen der rechtlichen Rahmenbedingungen gekennzeichnet. Daran beteiligen wir uns durch eine aktive Mitarbeit u.a. im Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) und im Verband kommunaler Unternehmen (VKU). Nachfolgende rechtliche und organisatorische Anpassungen hatten im Geschäftsjahr unmittelbare Auswirkungen auf unsere energiewirtschaftlichen Prozesse: Beschluss zum Energiesammelgesetz, Urteil

des BGH zu Schadenersatzforderungen auf Grundlage des Q-Elements, Bundesnetzagentur-Beschluss zur widerrechtlichen Verweigerung der Wiederanmeldung durch den Grundversorger und Einführung der Datenschutzgrundverordnung.

Aus energiewirtschaftlicher Sicht war der Beschluss des „Gesetzentwurfs zur Änderung des Erneuerbaren-Energie-Gesetzes, des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes und weitere Bestimmungen des Energierechts“ von großer Bedeutung. Das Gesetz, auch als „100-Tage-Gesetz“ bzw. „Energiesammelgesetz“ bezeichnet, adressiert u. a. folgende dringende energiepolitische Anliegen:

Im Rahmen der Änderung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) wurden die KWK-Zuschläge für Bestandsanlagen in Abhängigkeit von der jeweiligen Leistungsklasse gekürzt. Die aktuellen KWK-Zuschläge liegen zwischen 0,3 und 1,5 ct/kWh je Leistungsklasse. Ab einer elektrischen Leistung von 300 MW entfällt die Förderung gänzlich. Zudem erschwerte der bisher gültige „weite Anlagenbegriff“ im KWKG die Erfüllung der Modernisierungsvoraussetzungen für große Anlagen. Zur Erleichterung der Modernisierungsvoraussetzungen erfolgen deshalb punktuelle Anpassungen. Dabei sind die KWK-Zuschlagszahlungen abhängig von den Vollbenutzungsstunden und der Investitionstiefe, d. h. Investitionsausgaben einer modernisierten Anlage müssen je Einstufung einen bestimmten Prozentsatz der Kosten einer vergleichbaren Neuanlage entsprechen. Die Kürzungen der Zuschlagssätze im KWKG betreffen vor allem unsere Erzeugungsanlage mit einer installierten elektrischen Leistung von 100 MW. Die Veränderungen der Modernisierungsvoraussetzungen hat dagegen kurzfristig keinen Effekt auf unsere Geschäftstätigkeiten. Langfristig erleichtert die Regelung die Modernisierung unserer Anlagen.

Im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) wurde die EEG-Umlage für hocheffiziente KWK-Anlagen neu geregelt. Konkret beinhaltet die Regelung eine weitreichende Beibehaltung der EEG-Umlage von 40 Prozent auf den Eigenverbrauch für KWK-Anlagen mit einer elektrischen Leistung bis max. 1 MW und über 10 MW sowie Anlagen in der stromintensiven Industrie. Die gesetzliche Manifestierung der reduzierten EEG-Umlage für den KWK-Eigenverbrauch war nach erteilter beihilferechtlicher Genehmigung der EU überfällig. Kurzfristig ergeben sich jedoch hieraus keine wesentlichen Effekte für unser Unternehmen.

Ab dem 1. Januar 2019 erfolgt zudem im EEG die **Reduzierung der EEG-Vergütungssätze für Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen)** mit über 40 bis max. 750 kWp. Die außerplanmäßigen Kürzungen werden dabei zeitlich gestaffelt. Betroffen sind vor allem Projekte auf Grundlage des Mieterstrommodells, da hier die größten Kürzungen vorliegen. Die Regelungen bevorzugen zukünftig Eigenverbrauchsmodelle, vor allem für Gewerbe und Industrien. Benachteiligt werden hingegen Kommunen, bei denen Eigenstrommodelle schwer umzusetzen sind. Hier basierten die Projekte in der Vergangenheit im Wesentlichen auf Mieterstrommodellen. Aktuell sind ca. 30 Prozent der PV-Anlagen in Thüringen dem Segment über 40 bis max. 750 kWp zuzuordnen. In diesem Segment werden die Regelungen den PV-Zubau in Thüringen negativ beeinflussen.

Zusätzlich wurden die Ausschreibungsverfahren für Wind, PV und Biomasse im EEG angepasst. Die Änderungen umfassen eine langfristige Erhöhung der jährlichen Ausschreibungsmengen bei PV- und Wind-Anlagen sowie bei Biomasse. Zudem werden die Realisierungsfristen für Onshore-Anlagen verkürzt. Weitere Änderungen betreffen Neuanlagen. Ab 2020 sind Neuanlagen nur dann vergütungsfähig, wenn diese über eine bedarfsgerechte Nachtkennzeichnung verfügen (ab 2021 gilt dies auch für Bestandsanlagen). Weitere Änderungen des EEG betreffen die Sonderausschreibungen auf Onshore- und PV-Anlagen. Die langfristige Erhöhung der Ausschreibungs-

volumina wird den Wettbewerb um Windenergie-Ausschreibungen reduzieren. Gleichzeitig stehen jedoch weiterhin nicht ausreichend ausgewiesene Windkraft-Flächen in Thüringen zur Verfügung. Wir erwarten durch die Veränderungen der Ausschreibungsmengen bzw. Sonderausschreibungen eine Zunahme von PV-Projektausschreibungen.

Eine Änderung im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) betrifft die allgemeinen technischen Mindestanforderungen. Ein Netzkodex soll vom Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE) erarbeitet und verabschiedet werden. Somit wird eine Übergangsregelung für Anlagen geschaffen, die zum jetzigen Zeitpunkt gekauft werden. Stromerzeugungsanlagen sind als bestehend anzusehen, sofern diese bis zum 30. Juni 2020 in Betrieb genommen wurden. Die Übergangsregelungen sind aufgrund des EU-Rechts erforderlich, da sonst bei neu erworbenen Anlagen ab April 2019 die Notwendigkeit einer Nachrüstung und Neuzertifizierung besteht.

Zum 25. Mai 2018 erfolgte die Anwendung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) der Europäischen Union zur Regelung der Verarbeitung personenbezogener Daten durch private Unternehmen und öffentliche Stellen. Die Umsetzung des neugeschaffenen, hohen Datenschutzstandards war mit erheblichen Aufwendungen verbunden. Aus Unternehmenssicht erforderte die Einführung der DSGVO eine umfassende Prüfung und Anpassung aller datenschutzrelevanten Prozesse, Verträge, Klauseln und Informationserklärungen. Darüber hinaus erfolgte eine zentrale und dezentrale Sensibilisierung der Beschäftigten im Umgang mit personenbezogenen Daten.

Im Geschäftsjahr erfolgte die Verlängerung des Fernwärmeliefervertrages mit den Stadtwerken Energie Jena-Pößneck GmbH. Mit der fortgeführten Partnerschaft legen wir den Grundstein für zukünftige Investitionen. In diesem Zusammenhang ist eine umfassende Erweiterung unseres Heizkraftwerks (HKW) am Standort Jena geplant. Zur Schaffung von Baufreiheit innerhalb des Kraftwerksgeländes begann im Berichtszeitraum der Rückbau des 225 m hohen, stillgelegten Schornsteines. Die weiteren geplanten Maßnahmen umfassen die Errichtung einer neuen Maschinenhalle mit sechs Erdgasmotoren mit einer elektrischen Gesamtleistung von rund 60 MW und einem Wärmespeicher mit einer Kapazität von rund 600 MWh. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme der Anlage ist für das Jahr 2021 geplant. Die Erweiterung der derzeitigen Gasturbinentechnik des HKW erhöht die Flexibilität, die Erzeugungsleistung und den Wirkungsgrad der Gesamtanlage, der derzeit bei etwa 80 Prozent liegt. Zusätzlich können die CO₂-Emissionen am Standort Jena um fast die Hälfte gesenkt werden. Durch die Erweiterung der Anlage sind wir somit maßgeblich an der Umsetzung der Klimaziele beteiligt. Gleichzeitig bietet der Ausbau unserer Erzeugungsanlagen neue Möglichkeiten u. a. in der Sektorkopplung, d. h. zukünftig den Strom aus erneuerbaren Energien in den Sektoren Wärme, Kälte oder Mobilität einzusetzen. Ein weiterer wichtiger Meilenstein im Wärmebereich stellte die im Geschäftsjahr vereinbarte Partnerschaft mit der Stadt Bad Lobenstein dar. Die Unterzeichnung eines Konsortialvertrages regelt die langfristige Zusammenarbeit bei der Fernwärmeversorgung des Stadtgebietes. Zur wirtschaftlichen Umsetzung der rein kommunal gelenkten Fernwärmeversorgung wurde zum 1. Januar 2018 die Wärme-Gesellschaft Bad Lobenstein mbH gegründet. Der Konsortialvertrag sieht vor, dass die Stadt Bad Lobenstein als Mitgesellschafter einsteigen und bis 50,1 Prozent der Anteile erwerben kann. Im Rahmen der Neuordnung folgte der Erwerb des aktuellen Fernwärmenetzes mit einer Länge von 7,6 Kilometern. Bestehende Kundenverträge wurden in die Wärme-Gesellschaft Bad Lobenstein überführt. Für das Teilnetz der Wohnungsgesellschaft Bad Lobenstein mit rund 1,2 Kilometern Länge wurde ein Pachtvertrag abgeschlossen. Die technische Betriebsführung und den Betrieb des Gesamtnetzes übernimmt unsere Tochtergesellschaft TWS.

Unsere Energieerzeugung auf der Grundlage Erneuerbarer Energien basiert auf Sonnen- und Wasserkraft. Im Bereich der Windkraft war das Geschäftsjahr

durch Umstrukturierungsmaßnahmen gekennzeichnet. Zu Beginn des Geschäftsjahres veräußerten wir den Windpark am Standort Neukirchen mit einer installierten Leistung von 2,6 MW. Die Anlage gehörte zur technisch ersten Generation. Weiterhin überführten wir unsere Windkraftanlage am Standort Forstwolfersdorf mit einer installierten Leistung von 1,5 MW in die Windkraft Thüringen GmbH & Co. KG (WKT), eine Kooperation der TEAG mit zwölf Thüringer Stadtwerken. Unsere Aktivitäten im Bereich Windkraft werden nach der Überführung der letzten, im Eigentum der TEAG befindlichen Anlage vorrangig durch die WKT gesteuert.

Der Bereich Photovoltaik (PV) wird über unsere hundertprozentige Tochtergesellschaft KomSolar Service GmbH, Erfurt (KomSolar), vorangetrieben. Aufgrund der Wandlung des Energiemarkts von einem Bezugsmarkt hin zu einem dezentralen Erzeugungsmarkt steigt zunehmend die Bedeutung von dezentralen Erzeugungsanlagen und der Selbstversorgung des Energiebedarfs. Vor diesem Hintergrund befasst sich die KomSolar mit der Errichtung, Verpachtung, Instandhaltung, Betriebsführung und dem Verkauf von PV-Anlagen und Speichern für Privat- und Geschäftskunden sowie auf Freiflächen. Der Privatkundenbereich (bis 10 kWp) verzeichnete im Geschäftsjahr einen deutlichen Nachfrageanstieg. Aus Sicht der Privatkunden lagen die Vorteile in der Nutzung der hohen Einsparpotenziale. Neben der Möglichkeit der Eigennutzung (Eigenverbrauch) waren im Geschäftsjahr die Kosten für selbst erzeugten Strom im Vergleich zu den Strombezugskosten deutlich niedriger. Zudem ist die Nachfrage nach Speichern weiter gestiegen. Insgesamt verkauften wir ca. 50 Prozent aller PV-Anlagen in Verbindung mit einem Speicher.

Der Bereich der Gewerbekunden war ebenfalls durch einen Nachfrageanstieg gekennzeichnet. Hier errichteten wir im Geschäftsjahr wieder zunehmend Anlagen mit Vollstromeinspeisung (ohne Eigenverbrauch). Verantwortlich für die steigende Nachfrage war u. a. der Wegfall des Mindestimportpreises für chinesische Module. Dadurch sanken die Modulpreise innerhalb kürzester Zeit um ein Drittel. Die Modulpreisentwicklung hatte zudem Auswirkungen im Bereich der Freiflächen. Hier errichteten wir im Geschäftsjahr vermehrt Anlagen bis zu 750 kWp. Generell lässt sich bei Ausschreibungsverfahren die Vorteilhaftigkeit von PV-Anlagen im Vergleich zum Windsektor beobachten. Es zeichnet sich eine Entwicklung ab, dass PV-Anlagen mit steigenden Strompreisen auch ohne EEG wirtschaftlich betrieben werden können.

Die verschiedenen Aktivitäten etablieren die KomSolar in Thüringen und führen kontinuierlich zu neuen Vertragsabschlüssen. Im Geschäftsjahr generierte die KomSolar insgesamt 135 Aufträge zu unterschiedlichen Dienstleistungen. Die Aufträge zur Errichtung von PV-Anlagen verfügten dabei über eine Leistung von 2,5 MWp. Weiterhin übernahm die KomSolar verschiedene Repowering-Projekte mit einer Anlagenleistung von 1 MWp.

Im Bereich der Wasserkraft beeinflussten die extremen Witterungsbedingungen die Leistungen unserer Laufwasserkraftwerke in Spichra, Mihla und Falken. Niedrige Pegelstände bedingt durch die hohen Temperaturen und geringen Niederschlagsmengen führten im Geschäftsjahr zu einer eingeschränkten Stromerzeugung. Nachteilig wirkte sich zudem ein Schaden an einer Betonmauer des Wasserkraftwerks Mihla aus. Die Beschädigung führte zu einer zeitweisen Unterbrechung der Stromerzeugung. Vorläufige Sicherungsmaßnahmen ermöglichten die Wiederaufnahme des Betriebs. Die abschließende Reparatur erfolgt im Geschäftsjahr 2019.

Neben dem regulierten Netzbetrieb übernimmt die TEN verschiedene Werk- und Dienstleistungsaufträge. In diesem Zusammenhang konnte u. a. ein Dienstleistungsvertrag für den Bau- und die Projektleitung eines neu zu errichtenden 110/10-kV-Umspannwerkes mit der Stadtwerke Erfurt Netz GmbH geschlossen werden. Der Neubau umfasst einen zusätzlichen HS/MS-Einspeisepunkt zur Versorgung von Industriekunden. Der Baubeginn erfolgte

im Geschäftsjahr und endet voraussichtlich im Februar 2019. Zusätzlich schloss die TEN einen Vertrag zur Netz- und Betriebsführung von sieben Wind-Einspeise-Umspannwerken mit einem Industriekunden. Die Umspannwerke speisen Windenergie aus verschiedenen Windparks in das 110-kV-Netz der TEN. Die installierte Gesamtleistung beträgt ca. 500 MW. Die Überwachung und Steuerung der Umspannwerke übernimmt die Netzleitstelle der TEN.

Im Bereich der Straßenbeleuchtung legte die TEN weiterhin den Fokus auf die Einführung moderner LED-Technologien. Somit bietet die TEN den Kommunen zuverlässige, umweltfreundliche und kostengünstige Angebote zur Aus- und Beleuchtung von Wegen, Straßen und Anlagen an. Durch gezielte Ausleuchtung wird die „Lichtverschmutzung“ wesentlich verringert. Somit erfolgt eine umfassende und effiziente Beleuchtung schwerpunktmäßig an den erforderlichen Stellen, wie etwa für den Straßenverkehr. Ein unvermindert großes Interesse der Kommunen besteht an unserem Contracting-Modell, bei dem die Einsparung durch LED-Umstellung zur Refinanzierung der Investition und der Betriebsführung genutzt werden. Durch dieses Modell befinden sich mittlerweile ca. 1.500 Lichtpunkte in der Betreuung der TEN. Ebenfalls konnten Projekte im Rahmen von Werkleistungen generiert und diverse Ausschreibungen gewonnen werden. Besonders hervorzuheben ist die Stadt Sonneberg. Hier montierte die TEN insgesamt 160 neue, hochmoderne LED-Leuchten und förderte auf diese Weise die energetische Sanierung. Zusätzlich wurde die Übertragung der „KOMLight“-Verträge in zeitgemäße Verträge fortgeführt. Hierdurch erfolgte die Umrüstung von 150 Lichtpunkten auf LED-Technik. Insgesamt hat die TEN zum Ende des Geschäftsjahres knapp 12.000 Lichtpunkte in vertraglicher Betreuung errichtet bzw. energetisch saniert. So konnten ca. 6,3 GWh an elektrischer Energie eingespart und ca. 3.200 Tonnen Kohlendioxidemission vermieden werden.

Wie bereits in den vergangenen Jahren lag unser Fokus im Rahmen des Konzessionsmanagements auf der Wiedererlangung und Erweiterung unserer Strom- und Gas-Konzessionen. Im Gasnetz konnten wir im Berichtszeitraum durch Neuerschließungen, wiedergewonnene Konzessionen und dazugewonnene Fremd-Konzessionen insgesamt 16 Konzessionsverträge abschließen. Trotz des anhaltend hohen Wettbewerbs konnten wir durch die Neuerschließungen die Zahl unserer Konzessionen auf einem konstanten Niveau halten. Zusätzlich zu den bereits in den Vorjahren abgeschlossenen Konzessionen wurden damit in den letzten drei Jahren insgesamt 271 Gas-Konzessionsverträge unterzeichnet. Die Laufzeit dieser neu abgeschlossenen bzw. verlängerten Konzessionsverträge endet größtenteils im Jahr 2030. Im Stromnetz lagen im Geschäftsjahr keine Konzessionsverfahren vor. Die konstant hohe Zahl an Konzessionsabschlüssen verdeutlicht das hohe Vertrauen, das uns die Kommunen als verlässlicher Partner entgegenbringen. Zusätzliche Kommunikationsmaßnahmen fördern die partnerschaftlichen Beziehungen. Unsere persönlichen Ansprechpartner stehen den Kommunen für Fragen zu Konzessionsthemen zur Verfügung.

Aus Vertriebsicht steigt durch die Verfügbarkeit neuer Technologien zunehmend die Bedeutung der Elektromobilität. Diese Entwicklung schafft die Voraussetzung, mittel- bis langfristig die gesamte individuelle und öffentliche Mobilität zu elektrifizieren und damit die Abhängigkeit zu fossilen Brennstoffen zu reduzieren. Die Weiterentwicklung der Elektromobilität wird dabei maßgeblich durch die Politik unterstützt. Eine besondere Bedeutung bei der Umsetzung haben dabei Energieversorger und Infrastrukturdienstleister, beispielsweise durch die Bereitstellung flächendeckender, standardisierter Ladeinfrastruktur. Für unser Unternehmen ergeben sich hier generell verschiedene Anwendungsmöglichkeiten. Zur aktiven Gestaltung dieser Entwicklung setzen wir wie bisher auf branchenübergreifende Kooperationen. Ein Beispiel einer solchen Kooperation ist das Projekt „Thüringer Stadtwerke und Energieversorger zum Aufbau eines flächendeckenden Ladenetzes in Thüringen“. Das Ziel dieses Projekts ist die flächendeckende Errichtung von über 400 öffentlichen Ladesäulen bis 2020 im Freistaat.

Neben den branchenübergreifenden Kooperationen wurde im Geschäftsjahr der Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge innerhalb unseres Unternehmens weiter vorangetrieben. Insgesamt errichteten wir 60 Ladesäulen. Die installierten Ladesäulen sind öffentlich zugänglich und erweitern die bisherige Ladeinfrastruktur. Die Verfügbarkeit der Ladesäulen hat bereits im Geschäftsjahr zur Erreichung der bis 2019 geplanten Umstellung des TEAG-Fuhrparks auf einen zehnpromzentigen Anteil an Elektrofahrzeugen geführt. Damit haben wir Anreize für unsere Mitarbeiter zum Erwerb von Elektrofahrzeugen und zum Aufladen am Arbeitsplatz geschaffen. Zum Auf- und Ausbau des Geschäfts bzw. der Dienstleistungen im Bereich der Elektromobilität wurde zudem die organisatorische Struktur unseres Unternehmens angepasst. Damit schaffen wir die Voraussetzung zur Erreichung unserer Mengen-, Service- und Wertziele. Die Neustrukturierung der Elektromobilität erfolgte unter Berücksichtigung der fachlichen Kompetenzen innerhalb unseres Unternehmens. Die Verantwortung für Standortwahl, Bewerbung, Vermarktung, Absatz, Budget sowie Produkt- und Preisentwicklung obliegt unserem Vertriebsbereich. Die Errichtung, den technischen Betrieb der Infrastruktur, deren Wartung und Instandhaltung sowie die Störungsbeseitigung übernimmt die TEN.

Im Geschäftsjahr erhöhte sich unser Stromabsatz im Vergleich zum Vorjahr um 732,3 GWh auf 7.844,0 GWh.

Der größte Wettbewerbsdruck herrschte nach wie vor im Privatkundensegment. Erneut stiegen deutschlandweit sowohl die Zahl der Vertragswechsel innerhalb eines Versorgers, als auch die Zahl der Wechsel zu Wettbewerbern. Diese Entwicklung ist vor allem auf die konstant hohe Preis- und Produktvielfalt zurückzuführen. In diesem Umfeld lag unser Fokus sowohl auf der Kundenbindung als auch auf der aktiven Neukundengewinnung. Mit der grundlegenden Erneuerung unseres Abrechnungssystems zum Jahreswechsel 2017/2018 steigerten wir die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte. Zusätzlich gewannen wir durch unseren deutschlandweiten Direktvertrieb sowie die Optimierung und Erweiterung unserer Online-Vertriebskanäle eine hohe Zahl an Neukunden. Kundenabwanderungen durch Anbieterwechsel wurden auf diese Weise weitgehend kompensiert.

Generell war der Energieverbrauch der Haushalte im Geschäftsjahr jedoch rückläufig. Verantwortlich hierfür waren insbesondere die gesetzlichen Vorschriften (z.B. Energieeinsparverordnung) und die Zunahme der dezentralen Erzeugungskapazitäten. Daneben wirkten sich die außergewöhnlichen Witterungsbedingungen auf unseren Stromabsatz aus. Insgesamt sank im Geschäftsjahr der Absatz im Privatkundenbereich um ca. sechs Prozent auf 1.067,4 GWh. Der Absatz im Privatkundensegment entspricht einem Anteil von 13,6 Prozent an unserem gesamten Stromabsatz.

Im Bereich der Geschäftskunden konnten wir den Stromabsatz weiter steigern. Insgesamt lieferten wir 2.026,6 GWh Strom und lagen damit um 91,9 GWh über dem Vorjahr. Die Absatzsteigerung ist auf unsere umfangreichen Vertriebsmaßnahmen zurückzuführen. Vor allem der intensive Kundenkontakt verstärkt über Kontakt-Netzwerke, ein umfangreiches Angebot von Energieeffizienzdienstleistungen sowie individuell auf die Kundenbedürfnisse zugeschnittenen Produkte, trugen maßgeblich zur Absatzsteigerung bei. Die abgesetzte Strommenge im Geschäftskundenbereich entspricht einem Anteil von ca. 25,8 Prozent an unserem gesamten Stromabsatz.

Beim Stromabsatz an Vertriebspartner – vor allem Stadtwerke – und übrige Stromkunden verzeichneten wir im Geschäftsjahr mit 3.842,2 GWh eine Steigerung um 787,1 GWh gegenüber dem Vorjahr. Hierfür sind im Wesentlichen Mengen aus Fahrplanlieferungen für Netzverlustmengen sowie Handelsmengen, die wir an unsere Vertriebspartner und Vorlieferanten verkauften, verantwortlich. Der Anteil des Segments am gesamten Stromabsatz betrug 49,0 Prozent.

Die Beschaffung unserer Strommengen erfolgte über zahlreiche Händler, Beteiligungsunternehmen sowie fremde Kraftwerke. Mittel- und langfristig planen wir, unser Händlerportfolio noch weiter zu diversifizieren, um auch zukünftig den sich verändernden Marktbedingungen gerecht zu werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir insgesamt 5.790,3 GWh Erdgas absetzen. Der Erdgasabsatz liegt damit deutlicher über dem Vorjahr (5.120,3 GWh).

Generell ist der Erdgasabsatz an Privatkunden stark witterungsabhängig. Im Geschäftsjahr hatten die außergewöhnlichen Witterungsbedingungen erheblichen Einfluss auf die Absatzmengen. Insbesondere die Frühjahrsmonate April und Mai waren die wärmsten Monate seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Insgesamt sank der Erdgasabsatz gegenüber dem Vorjahr um 35,7 GWh auf 1.588,1 GWh. Neben den starken Absatzschwankungen war ein zunehmender Wettbewerbsdruck spürbar. Gerade im Onlinevertrieb führten hohe Preisabstände zwischen den einzelnen Marktteilnehmern zu starken Kundenbewegungen. Zur Kundenbindung und Neukundengewinnung erfolgten deshalb verschiedene Maßnahmen über Online- und Direktvertriebskanäle. Neue attraktive und wettbewerbsfähige Erdgasprodukte sowie Preisgarantien führten zu einer verstärkten Kundenbindung in und außerhalb Thüringens.

Im Geschäftskunden- und Vertriebspartnerbereich verzeichneten wir einen deutlichen Mengenzuwachs in Höhe von insgesamt 705,8 GWh auf 4.202,3 GWh. Der Anstieg ist vorwiegend auf verstärkte Kundenbindungsmaßnahmen zurückzuführen. Insbesondere im Bereich der Industriekunden führten diese Maßnahmen zu einer deutlichen Mengensteigerung. Darüber hinaus konnten wir weitere Stadtwerke als Kunden in der Erdgasbelieferung dazugewinnen.

Die Beschaffung erfolgte einschließlich der Speicherbewegungen über bilaterale OTC-Geschäfte mit einer Vielzahl von Handelspartnern aus breit diversifizierten Quellen. Im Geschäftsjahr beschafften wir insgesamt 5.799,7 GWh (Vorjahr: 5.130,0 GWh) Erdgas.

Im Berichtszeitraum betrug der Wärmeabsatz 1.175,8 GWh (Vorjahr: 1.144,7 GWh). Auf unsere zentralen Wärmeerzeugungsanlagen in Jena, Bad Salzungen und Ibenhain entfielen davon 533,1 GWh (Vorjahr: 524,6 GWh), auf die Erzeugungsanlage in Schwarza insgesamt 642,7 GWh (Vorjahr: 620,1 GWh). Zum Bilanzstichtag umfasste unser Segment weitere 65 dezentrale Erzeugungsanlagen mit insgesamt 19,1 MW installierter thermischer und 1,6 MW elektrischer Leistung.

Neben der Reorganisation wurden die infrastrukturellen Bedingungen angepasst. Im Berichtszeitraum erfolgte die Errichtung eines neuen Mess- und Eichzentrums für digitale Stromzähler und Smart-Meter-Technik. Die TMZV eröffnete den Neubau im April 2018 am Standort in Ilmenau, OT Langewiesen. Die neugeschaffene Infrastruktur verfügt über modernste Ausstattung, um zukünftig alle Dienstleistungen in Bezug auf digitale und intelligente Messsysteme ausführen zu können. Im Neubau werden zudem die Kompetenzen zur Smart-Meter-Gateway-Administration gebündelt. In den neuen Messlaboren sind zukünftig bis zu 25 Mitarbeiter tätig. Durch die direkte Nachbarschaft zur Technischen Universität in Ilmenau und der günstigen verkehrstechnischen Anbindung verfügt der Standort über großes Entwicklungspotenzial. Das Mess- und Eichzentrum wird momentan noch durch die TMZV betrieben. Durch die geplante Übernahme der Tätigkeiten und des Personals soll der Standort im nächsten Geschäftsjahr ebenfalls in die neugeschaffene TMZ übergehen.

Im Geschäftsjahr lagen die Schwerpunkte des Breitbandausbaus sowohl im Privat- als auch im Geschäftskundensegment. Das Privatkundensegment war durch den VDSL-Vectoring-Ausbau gekennzeichnet. Im Geschäftskundensegment lag der Fokus auf dem Ausbau der Glasfaseranschlüsse. Generell waren unsere Kundensegmente durch ein starkes Wachstum gekennzeichnet.

Im Geschäftsjahr lag das Wachstum der Kundenzahlen im Privatkunden-segment in den ersten drei Quartalen bei 14 Prozent. Der Kundenzuwachs im Geschäftskundensegment wuchs im gleichen Zeitraum um acht Prozent. Dabei war das Geschäftskundenumfeld wieder zunehmend durch den öffentlichen bzw. kommunalen Sektor geprägt. Durch eine gezielte Akquise konnten öffentliche Verwaltungen, Einrichtungen der Gesundheitsvorsorge sowie Bildungseinrichtungen als Neukunden geworben werden. Die Kündigungs-raten lagen in beiden Segmenten auf einem gleichbleibenden niedrigen Niveau.

Daneben war die TNK weiterhin als Infrastrukturdienstleister tätig. Seit 2009 wurden ca. 190.000 Haushalte mit rund 440.000 Einwohnern erschlossen. Weiterhin beteiligte sich die TNK im Geschäftsjahr an Ausschreibungen auf Basis des Bundesförderprogramms. So wurde mit der Sportbad Eisenach GmbH als Muttergesellschaft der Eisenacher Versorgungsbetriebe GmbH ein Vertrag zum Breitbandausbau in Eisenach unterzeichnet. Das vorgesehene Betreibermodell ermöglicht einen zukunftsgerechten Breitbandausbau im Stadtgebiet und den angrenzenden Randgebieten. Nach der Errichtung wird das Glasfasernetz anschließend von uns gepachtet. Der geschlossene Pacht- und Betriebsvertrag stellt dabei das erste Erschließungsprojekt nach dem neuen Förderprogramm des Bundes zum Breitbandausbau in Thüringen dar. Die gesamten Investitionsausgaben werden vollständig durch die Pachtein-nahmen und Fördermittel gedeckt. Bereits im Vorjahr startete die Aus-schreibung für dieses Pilotprojekt, bei dem wir uns gegenüber anderen Wettbewerbern durchsetzen konnten. Darüber hinaus beteiligten wir uns im Geschäftsjahr an weiteren Ausschreibungsverfahren. Die finalen Entschei-dungen stehen hier zum aktuellen Zeitpunkt noch aus.

Darüber hinaus verkauften und vermieteten wir Festnetzverbindungen sowie Lichtwellenleiter an verschiedene Festnetz- und Mobilfunkanbieter. Diese Technologie dient, neben der Realisierung von Kundenanbindungen, dem Ausbau der Backhaul-Netze (Anbindungsstrukturen) und wird aufgrund der benötigten Bandbreiten insbesondere von Mobilfunkanbietern nachgefragt.

Zum 31. Dezember 2018 umfasste unser Beteiligungsportfolio insgesamt 45 Unternehmen, deren Geschäftstätigkeit in der Energieversorgung bzw. im Bereich der energienahen Dienstleistungen liegen. Dabei stellen unsere Beteiligungen rund ein Siebtel des Gesamtvermögens des TEAG-Konzerns bzw. des KEBT-Konzerns dar. Im Geschäftsjahr erzielten wir ein Beteiligungs-ergebnis von 18,0 Mio. €. Einen Großteil dieses Ergebnisses generierten wir durch Ausschüttungen der Thüringer Stadtwerke. Somit bilden unsere Minder-heitsbeteiligungen an 20 Stadtwerken den Schwerpunkt unseres Beteiligungs-portfolio. Die Mehrzahl der Stadtwerke übertrug, bedingt durch regulatorische Vorschriften, ihre Strom- und Gasnetzbetriebe auf Netzgesellschaften. Hierdurch sind wir mittelbar an zwölf Netzgesellschaften beteiligt. Unmittelbar partizipieren wir an drei weiteren Netzgesellschaften. Neben Stadtwerksbe-teiligungen umfasst unser Portfolio weitere Gesellschaften in den Bereichen energienahe Dienstleistungen, Wärmeerzeugung und Erneuerbare Energien.

Seit 2006 verfügen wir über ein integriertes Managementsystem für Gesundheits-, Arbeitsschutz- und Umweltschutzbelange (HS2E-Management), welches seit 2011 erstmalig zertifiziert und seit 2016 durch ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001 ergänzt wurde. Durch dieses System werden konkrete Verhaltensleitsätze und übergreifende Mindest-standards festgelegt.

Das Geschäftsjahr war konzernweit durch unterschiedliche Maßnahmen zur Förderung des Klima-, Natur- und Umweltschutzes geprägt. Einen Schwerpunkt bildeten dabei branchenübergreifende Kooperationen zur Erhöhung der Energieeffizienz. Zur Erreichung der klima- und energiepolitischen Ziele der Bundesrepublik Deutschland nehmen wir am Energieeffizienz-Netzwerk „EVU Thüringen“ mit 14 weiteren Thüringer Stadtwerken und Regionalversorgern im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes Energieeffizienz (NAPE) teil. Das Netzwerk arbeitet daran, gemeinschaftlich Energiesparziele sowie Energie-effizienzstrategien umzusetzen.

Im Rahmen des Natur- und Umweltschutzes wurden verschiedene Vogelschutzmaßnahmen an den MS-Freileitungen und Maststationen der TEN abgeschlossen bzw. bereits vorhandene Schutzanlagen nachgerüstet. Am HKW Schwarza erfolgte zudem die Errichtung eines Bruthauses für Fische in Zusammenarbeit mit dem Verband für Angeln und Naturschutz in Thüringen e.V. sowie der Arbeitsgruppe Artenschutzgruppe Thüringen e.V. zur nachhaltigen Wiederansiedlung seltener bzw. ausgestorbener Fischarten.

Die Energiewirtschaft in Deutschland befindet sich weiterhin in einer Umbruchphase. Diese umfasst neben dem politischen und regulatorischen Umfeld ebenso die Struktur von Angebot und Nachfrage sowie die technologischen Anforderungen an die gesamte Energiewirtschaft. In diesem von einem grundlegenden Wandel geprägten Umfeld erwirtschafteten wir im KEBT-Konzern im Geschäftsjahr ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 74,8 Mio. € (Vorjahr Rumpfgeschäftsjahr: 25,1 Mio. €) sowie einen Jahresüberschuss von 54,8 Mio. € (Vorjahr Rumpfgeschäftsjahr: 16,1 Mio. €).

Im TEAG-Konzern wurden im Geschäftsjahr ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von 99,9 Mio. € (Vorjahr: 107,8 Mio. €) sowie ein Jahresüberschuss von 70,9 Mio. € (Vorjahr: 71,0 Mio. €) erreicht. Damit wurden unsere im letzten Geschäftsjahr gesetzten Ziele, im TEAG-Konzern einen Jahresüberschuss zwischen 60 Mio. € und 70 Mio. € sowie im KEBT-Konzern einen Jahresüberschuss zwischen 50 Mio. € und 55 Mio. € zu erwirtschaften, erfüllt. Ein höheres Rohergebnis sowie geringere sonstige betriebliche Aufwendungen führten zu einem höheren EBITDA. Dieser Anstieg wurde durch das geringere Zinsergebnis kompensiert.

In den Prognosen für das Geschäftsjahr waren wir von Umsatzerlösen auf Vorjahresniveau ausgegangen. Insgesamt liegen die Umsatzerlöse 2018 um rund ein Prozent über dem im Vorjahr geplanten Wert. Korrespondierend war eine proportionale Entwicklung des Materialaufwands für 2018 prognostiziert worden. Der Materialaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr um rund 1,6 Prozent im Vergleich zu den geplanten Werten. Dies ist wesentlich auf höhere Brennstoffaufwendungen und Gasbezugskosten zurückzuführen. Der Rückgang der Aufwendungen für die Netznutzung aus vorgelagerten Netzen wirkte hierbei gegenläufig.

Durch gezielte Investitionen und ein anhaltend hohes Investitionsniveau sowie die kontinuierliche Arbeit an der Verbesserung unserer Strukturen und Optimierung unserer Prozesse hat sich der KEBT-Konzern im Geschäftsjahr gut am Markt behauptet und die Weichen für die Bewältigung der anstehenden Herausforderungen und für den Ausbau unserer Marktposition in aussichtsreichen Geschäftsfeldern gestellt.

Insgesamt beliefen sich die Investitionen im Geschäftsjahr auf 103,3 Mio. €, die sich auf folgende Bereiche verteilen: 51,1 Mio. € Stromnetz, 7,6 Mio. € Erzeugung und Wärme, 4,4 Mio. € Beteiligungen, 17,8 Mio. € Sonstiges (IT, Immobilien), 8,1 Mio. € Telekommunikation und 14,2 Mio. € Gasnetz.

Im Bereich Erzeugung und Wärme tätigten wir im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 7,6 Mio. €. Zur Modernisierung und Erweiterung der Erzeugungsanlagen an den Standorten Jena und Bad Salzungen führten wir verschiedene Investitionsmaßnahmen durch. Nachdem wir bereits im Geschäftsjahr 2017 einen neuen Gasmotor im HKW Bad Salzungen installierten, startete im Geschäftsjahr der Regelbetrieb. Im Rahmen der geplanten Inbetriebnahme erfolgten 2018 Investitionen in Höhe von 2,4 Mio. €.

Insgesamt hat die TEN im Geschäftsjahr Investitionsprojekte in die Stromverteil-, Gasverteil- und Straßenbeleuchtungsnetze im Umfang von 65,3 Mio. € getätigt. Davon wurden 59,2 Mio. € im Anlagevermögen der TEAG und 6,1 Mio. € im Anlagevermögen der TEN aktiviert. In das Stromverteilnetz flossen Investitionen in Höhe von 51,1 Mio. €. Davon wurden 26,8 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 15,8 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet.

Ein Schwerpunkt der Investitionen lag mit 29,9 Mio. € auf dem Ausbau des Mittel- und Niederspannungsnetzes. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden ca. 203 km Mittel- und Niederspannungsleitungen errichtet und 10 Transformatorstationen neu- bzw. umgebaut. Daneben installierte die TEN im Geschäftsjahr insgesamt 3.448 Hausanschlüsse.

In das Erdgasverteilnetz flossen Investitionen in Höhe von 14,2 Mio. €. Davon wurden 8,6 Mio. € für Anlagen im Bau sowie 4,8 Mio. € als fertige Anlagen an die TEAG verrechnet. Auf Investitionen im Bereich der Erdgasverteilanlagen und Hausanschlüsse entfielen 12,8 Mio. €. Rund 72 km Gasleitungen und 1.692 Gashaushaltsanschlüsse wurden in verschiedenen Druckstufen neu gebaut oder rekonstruiert.

Für den KEBT-Konzern sind derzeit und für das folgende Geschäftsjahr keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar. Dennoch unterliegt der KEBT-Konzern gewissen Unsicherheiten, die unsere Geschäftsaktivitäten beeinflussen können. Durch den Einsatz geeigneter Kontroll- und Überwachungssysteme sowie entsprechender Sicherungsmaßnahmen begrenzen wir diese Risiken weitestgehend. Neben den Risiken können sich unterschiedliche Sachverhalte auch positiv auf unsere Geschäftstätigkeiten auswirken. Die frühzeitige Identifizierung, Überwachung und Steuerung dieser Chancen erfolgt ebenfalls im Rahmen unseres Chancen- und Risikomanagements. Dabei gilt es, die entsprechenden Chancenpotenziale sowohl auf den Ebenen der Geschäftsbereiche als auch auf Konzernebene zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Auf Grundlage unserer internen Chancen-/Risikoerkennung und -bewertung haben die folgenden Sachverhalte eine wesentliche Bedeutung auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Aufgrund von Neuausrichtungen und einer veränderten Positionierung des KEBT-Konzerns entstehen verschiedene strategische Entwicklungschancen. Vor allem die Dynamik des Marktumfelds und damit verbundenen Transformationsprozesse führen zu stetigen Veränderungen. Diese Veränderungen gehen über unsere bisherigen im Rahmen der Hochrechnungen bzw. Mittelfristplanungen betrachteten Ansätze hinaus. Somit entstehen für uns Geschäftschancen, die sich aus den Veränderungen ergeben und somit unseren Geschäftserfolg maßgeblich verbessern.

Übergreifende Entwicklungschancen bestehen insbesondere durch neue, innovative Technologien und daraus folgende Produkte und Dienstleistungen. Potenziale und Synergien sind aktuell u. a. beim Ausbau der Ladeinfrastruktur, bei der CDMA-Funktechnologie sowie im Messwesen vorhanden. Neue Herausforderungen entstehen für uns vor allem beim Rollout der „Intelligenten Messtechnik“. Aufgrund fehlender Verfügbarkeit von intelligenten Messsystemen, komplexen IT-Anpassungsprozessen und ungeklärten Prozessdetails unterliegt das Messwesen erheblichen Unsicherheiten. Durch die Erweiterungen unserer Geschäftsfelder können wir uns jedoch aktiv an diesen Entwicklungen beteiligen. Generell sehen wir umfangreiche Anwendungspotenziale sowohl auf der Ebene der Geschäftsbereiche als auch für den gesamten KEBT-Konzern.

Der kontinuierliche Ausbau der Erzeugungsanlagen prägt in den nächsten Jahren die Entwicklung unseres Geschäftsbereichs. Vor allem die Erweiterungsinvestitionen am HKW Jena erfüllen die zukünftigen Anforderungen des Strom- und Wärmemarktes und wirken dem Entfall der KWK-Bestandsförderung und dem Rückgang der vermiedenen Netzentgelte entgegen. Die Erweiterung der Erzeugungsanlagen ermöglicht uns zudem, auf potenzielle Änderungen der energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen (z. B. das 2019 geplante Thüringer Klimagesetz) zu reagieren. Unsere Stromproduktion wird maßgeblich vom Strompreis bestimmt. Im Geschäftsjahr 2019 erwarten wir Strompreise auf einem ähnlich hohen Niveau wie 2018. Eine erhöhte Stromproduktion ist in diesem Fall wirtschaftlich vorteilhaft. Aufgrund der Erweiterungen unserer Anlagen erwarten wir wachsende Stromerzeugungs-

mengen im Bereich Wärmeservice. Eine insgesamt flexiblere Kraftwerksfahrweise durch die geplanten Erweiterungen ermöglicht uns, noch kurzfristiger auf Marktnachfragen zu reagieren. Daneben beeinflussen die Großhandelspreise unsere Geschäftstätigkeit, deren Volatilität mit zunehmender Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien steigt. Neben den steigenden Brennstoffkosten erwarten wir deutlich höhere CO₂-Preise. Damit verbundene Risiken werden durch unsere flexible Kraftwerksfahrweise und eine angepasste Beschaffungsstrategie weitestgehend minimiert. Durch den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung und die Optimierung unserer bestehenden Erzeugungseinheiten rechnen wir daher mit einem relativ stabilen operativen Ergebnisbeitrag.

Aufgrund der Höhe des gebundenen Kapitals und der Personalkapazitäten stellt der regulierte Netzbereich auch zukünftig unser Hauptgeschäft dar. Das Geschäftsjahr 2019 stellt das erste Jahr der 3. Regulierungsperiode im Strom und das zweite Jahr der 3. Regulierungsperiode im Gas dar. Aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung sind die seitens der BNetzA zugestandenen Eigenkapital-Renditen mit Beginn der 3. Regulierungsperiode stark rückläufig. Dieser Trend wird sich in der 4. Regulierungsperiode (beginnt 2023 Gas/ 2024 Strom) voraussichtlich fortsetzen. Zur langfristigen Stabilisierung unseres Ergebnisses führen wir deshalb fortlaufende Maßnahmen zur regulatorischen Optimierung und verschiedene Aktivitäten zur Diversifikation unserer Geschäftsaktivitäten durch. Für das folgende Geschäftsjahr erwarten wir im Stromnetz steigende Erträge. Der Ergebnisanstieg basiert im Wesentlichen auf dem neuen Ausgangsniveau der Erlösobergrenze Strom der 3. Regulierungsperiode. Daneben entfallen aperiodische Effekte aus dem aktuellen Geschäftsjahr. Trotz weiterhin hoher Kosten für Redispatching und Einspeisemanagement geht die TEN ab dem Geschäftsjahr 2019 auf Grundlage des NEMoG in der 50Hertz-Regelzone von deutlich geringeren vorgelagerten Netzkosten aus. Ab 2019 findet eine stufenweise Entlastung durch die Anwendung bundeseinheitlicher Übertragungsnetzentgelte statt. Weiterhin werden ab 2019 die Kosten für die Netzeinbindung der Offshore-Windenergieanlagen über die Offshore-Umlage gewälzt und sind nicht mehr Bestandteil der vorgelagerten Netzkosten. Die vermiedenen Netzentgelte für volatile Einspeiser laufen 2020 aus und werden seit 2018 jeweils um 1/3 reduziert.

Für das Gasnetz erwarten wir für den gesamten Planungszeitraum einen leicht rückläufigen Ergebnisbeitrag. Verantwortlich hierfür ist der Wegfall der Sondererträge aus den Gasnetzverkäufen infolge von Konzessionsverlusten. Durch ein vorliegendes Anhörungsschreiben der BNetzA ist das Ausgangsniveau für die 3. Regulierungsperiode festgelegt. Somit unterliegt unsere Prognose einer höheren Planungssicherheit.

Für die EEG-Einspeisemengen prognostizieren wir in den nächsten Jahren einen deutlichen Anstieg. Das größte Anstiegspotenzial erwarten wir im Bereich der Windkraft. Die Grundlage unserer Prognose bilden bereits vorliegende Anmeldungen von Anlagen sowie Witterungserfahrungswerte im Bereich Wind und PV.

Im DSL-Geschäft erwarten wir im Geschäftsjahr 2019 einen unvermindert hohen Preis- und Bandbreitenwettbewerb. Diesen treten wir mit einer modernen Netzinfrastruktur kombiniert mit einem gezielten Preis-, Laufzeit- und Kampagnenmanagement entgegen. Gleichzeitig liegt der Fokus auf der Steigerung unseres Bekanntheitsgrades. Als Infrastrukturanbieter beteiligen wir uns auch im Geschäftsjahr 2019 weiter an Ausschreibungen zum Breitbandausbau. Zudem beteiligten wir uns bereits im aktuellen Geschäftsjahr an verschiedenen Ausschreibungen, deren Entscheidungen voraussichtlich im Geschäftsjahr 2019 getroffen werden. Aufgrund der hohen Unsicherheiten in Bezug auf Umfang und Zeitpunkt sind die wirtschaftlichen Effekte aber nur bedingt abschätzbar. Insgesamt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2019 eine positive Umsatzentwicklung, die im Wesentlichen durch geplante Erschließungen im DSL-Geschäft getragen wird.

Auch in den kommenden Jahren gehen wir von einer Intensivierung des Wettbewerbs aus. Eine hohe Preisvielfalt und eine aggressive Preispolitik führen zu einer konstant hohen Wechselbereitschaft der Kunden. Durch das Fortschreiten der Digitalisierung nehmen zudem die Möglichkeiten sowohl der Kunden als auch der Wettbewerber stetig zu. Der reine Strom- und Gasvertrieb befindet sich daher hinsichtlich seiner Angebots- und Abwicklungsprozesse im Wandel. Die Folge sind weitgehend digitale Mehrwertdienstleistungen und digitalisierte Kundenprozesse. Diese Entwicklung erfordert eine breitere Kundenmischung über die bereits vorhandenen Grundversorgungs- und Vertriebsgebiete hinaus. Daneben beeinflussen auch weiterhin externe Faktoren, wie Witterungsverläufe oder demografische Effekte, unsere Absatzaktivitäten. Diesem schwierigen Marktumfeld begegnen wir mit unseren fortgeführten Maßnahmen zur Kundenbindung und Neukundengewinnung. Zu diesen Maßnahmen zählen u. a. zielgruppenorientierte Akquisestrategien, eine Optimierung der Vertriebskanäle, gezielte Kundenbindungsmaßnahmen, eine weitere Verbesserung der Servicequalität und die Einführung moderner Produkte. Zur erfolgreichen Gestaltung der Energiewende fördern wir weiter den Ausbau unseres Ladenetzes. Hier erwarten wir in den Folgejahren ein hohes Wachstum. Bereits erarbeitete Konzepte werden im Geschäftsjahr 2019 weitergeführt und konkretisiert. Zudem erarbeiten wir Ladeinfrastrukturlösungen für Gewerbekunden und öffentliche Institutionen. Dabei planen wir die Umsetzung von Großprojekten im Bereich der Gewerbe- und Industriekunden. Zur Vermeidung von Ergebnisrückgängen durch Wertberichtigungen auf Forderungen werden unsere Maßnahmen zur Kundenanalyse und bei der Bonitätsprüfung weiter fortgesetzt.

Das Beteiligungsergebnis des KEBT-Konzerns wird maßgeblich durch die Erträge aus Stadtwerkebeteiligungen bestimmt. Die Stadtwerke haben ihre Position innerhalb des schwierigen Marktumfeldes behauptet bzw. ausgebaut und liefern seit mehreren Jahren stabile Ergebnisbeiträge auf hohem Niveau. Generell stehen jedoch die Stadtwerke vor ähnlichen Herausforderungen wie unser Konzern. Wachstumschancen in den Energiemärkten sind beschränkt. Gestiegene Bezugskosten beeinflussen die Geschäftstätigkeit. Regulatorische Rahmenbedingungen haben zusätzliche Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit. Aufgrund des schwierigen Marktumfeldes erwarten wir leicht sinkende, aber dennoch hohe Beteiligungsergebnisse. Zur Beibehaltung eines konstanten Beteiligungsergebnisses planen wir, unser Beteiligungsportfolio um Projektgesellschaften auf dem Gebiet der Erneuerbaren Energien und der Erzeugung zu erweitern.

Auf Grundlage der wirtschaftlichen Entwicklung erwarten wir für den KEBT-Konzern 2019 im Vergleich zum Vorjahr einen leichten Anstieg unserer Umsatzerlöse. Die prognostizierte Umsatzentwicklung wird dabei maßgeblich durch die Höhe der Marktpreise für Erzeugung, Beschaffung und Absatzmengen sowie durch die prognostizierten Parameter unserer Netzentgeltkalkulation beeinflusst. Wir gehen davon aus, dass sich die Materialaufwendungen proportional zu den Umsatzerlösen entwickeln. Durch gezielte Personaleinstellungen planen wir zudem mit einer Zunahme der Personalaufwendungen.

Für das Geschäftsjahr 2019 planen wir mit einem Investitionsvolumen in Höhe von 150 Mio. €. Dies betrifft vor allem Investitionen in Sachanlagen. Aufgrund der prognostizierten Entwicklung erwarten wir für den TEAG-Konzern für das Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) zwischen 200 Mio. € und 210 Mio. €. Daraus abgeleitet erwarten wir für den TEAG-Konzern im Geschäftsjahr 2019 ein Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBT) zwischen 85 Mio. € und 95 Mio. € sowie einen Jahresüberschuss zwischen 60 Mio. € und 70 Mio. €. Für den KEBT-Konzern ergibt sich daraus aus heutiger Perspektive und aufgrund der prognostizierten Entwicklung ein Jahresüberschuss zwischen 45 Mio. € und 55 Mio. €.

Erfüllung des öffentlichen Zweckes

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch verbraucher- und umweltschützende Maßgaben mit berücksichtigt.

Gemeinden und Städte sind demnach verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln. Aufgrund der in der Thüringer Kommunalordnung eingeräumten Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten hat die Gemeinde oder Stadt dabei einen Entscheidungsspielraum, ob sie die Energieversorgung über ein eigenes kommunales Unternehmen oder über ein regionales Energieversorgungsunternehmen sichert.

Der überwiegende Teil der Kommunen im Freistaat Thüringen hat sich dabei für die Versorgung durch ein regionales Energieversorgungsunternehmen, die TEAG Thüringer Energie AG (TEAG), entschieden. Die TEAG sichert dabei für die Gemeinden und Städte die Energieversorgung, auch wenn durch die Liberalisierung des Energiemarktes die Versorgung der Gemeinden und Städte mit Energie auch von weiteren Unternehmen vorgenommen werden kann.

Die Beschaffung bzw. Erzeugung sowie die Verteilung von Energie ist auch wesentlicher Gegenstand der TEAG. Die mittelbare Beteiligung an der TEAG über die KEBT AG (bzw. den KEBT-Konzern) sichert den Gemeinden und Städten ein Mitgestaltungsrecht in Bezug auf die weitere Unternehmensentwicklung. Dabei steht die Beteiligung der Gemeinden und Städte an der TEAG im Einklang mit ihrer Leistungsfähigkeit.

Durch den Erwerb der Anteile an der TEAG vom privaten Anteilseigner E.ON Energie AG im Jahr 2013 hält die kommunale Seite rund 85 % an der TEAG.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des KEBT-Konzerns

Auszug aus der **Bilanz** des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018:

| Angaben in T€ | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|--|------------------|------------------|
| Aktiva | | |
| Anlagevermögen | 2.058.761 | 2.063.910 |
| Umlaufvermögen | 298.751 | 276.578 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 375 | 325 |
| Akt. Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung | 5.267 | 17.912 |
| Bilanzsumme | 2.363.154 | 2.358.725 |
| Passiva | | |
| Eigenkapital | 352.758 | 321.667 |
| Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung | 358.587 | 369.238 |
| Zuschüsse | 99.261 | 104.305 |
| Rückstellungen | 385.353 | 380.778 |
| Verbindlichkeiten | 925.501 | 930.888 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 8.440 | 8.469 |
| Passive latente Steuern | 233.254 | 243.380 |
| Bilanzsumme | 2.363.154 | 2.358.725 |

Auszug aus der **Gewinn- und Verlustrechnung** des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018:

| Angaben in T€ | 01.01. bis 31.12.2018 | 01.07. bis 31.12.2017 |
|--|--------------------------|--------------------------|
| Umsatzerlöse, Erhöhung/Verminderung (VJ) des Bestandes an unfertigen Leistungen, andere aktivierte Eigenleistungen | 1.719.311 | 559.244 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 60.709 | 20.377 |
| Materialaufwand | 1.419.238 | 461.855 |
| Personalaufwand | 117.276 | 43.734 |
| Abschreibungen | 97.598 | 35.334 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 29.459 | 11.258 |
| Erträge aus at Equity bewerteten Unternehmen | 16.199 | 4.883 |
| Erträge aus sonstigen Beteiligungen, Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | 1.906 | 652 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 1.715 | 6.138 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen, Aufwendungen aus Verlustübernahmen | 61.507 | 13.990 |
| Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 74.762 | 25.123 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 19.950 | 9.020 |
| Jahresüberschuss | 54.812 | 16.103 |
| Nicht beherrschende Anteile | 11.420 | 2.825 |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 30.499 | 17.221 |
| Bilanzgewinn | 44.339 | 30.499 |

Beteiligungen des KEBT-Konzerns mit der Höhe des Anteils am Kapital

Konzernzugehörigkeit und Abgrenzung des Konsolidierungskreises

Gemäß § 290 Absatz 1 HGB ist die KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen Aktiengesellschaft (KEBT) grundsätzlich verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen.

Die KEBT ist gemäß § 290 HGB Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Bundesanzeiger zugänglich. Im Konzernabschluss werden neben der KEBT sechs inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert und 16 inländische Gemeinschafts- bzw. assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen.

Folgende verbundene Unternehmen sind neben der KEBT in den Konzernabschluss einbezogen:

| Gesellschaft | Sitz | Anteil (%) |
|--|------------|----------------------|
| TEAG Thüringer Energie AG | Erfurt | 82,15 |
| TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG | Erfurt | 100,00 ^{*)} |
| TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Service GmbH | Ilmenau | 100,00 ^{*)} |
| TES Thüringer Energie Service GmbH | Jena | 100,00 ^{*)} |
| Thüringer Netkom GmbH | Weimar | 100,00 ^{*)} |
| TWS Thüringer Wärme Service GmbH | Rudolstadt | 100,00 ^{*)} |

* direkte Beteiligung der TEAG

Nicht einbezogene Anteile an verbundenen Unternehmen:

| Gesellschaft | Sitz | Anteil (%) |
|--|-----------------|------------|
| EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungs-GmbH & Co. KG | Erfurt | 100,00 |
| EGB Thüringer Erdgasnetz-Beteiligungsverwaltungs GmbH** | Erfurt | 100,00 |
| FBB Fernwärme Bad Blankenburg GmbH | Bad Blankenburg | 74,00 |
| KomSolar Service GmbH | Erfurt | 100,00 |
| NG Netzgesellschaft Schmalkalden GmbH & Co. KG | Schmalkalden | 74,90 |
| NG Netzgesellschaft Schmalkalden Verwaltungs-GmbH** | Schmalkalden | 74,90 |
| TEP Thüringer Energie Speichergesellschaft mbH | Erfurt | 100,00 |
| TEN Thüringer Energienetze Geschäftsführungs-GmbH | Erfurt | 100,00 |
| NGA Netzgesellschaft Altenburger Land mbH ehemals Thüringer Energie Elfte Vermögensverwaltungs-GmbH | Erfurt | 100,00 |
| Thüringer Energie Zwölfte Vermögensverwaltungs-GmbH | Erfurt | 100,00 |
| Thüringer Energie Dreizehnte Vermögensverwaltungs-GmbH | Erfurt | 100,00 |
| Thüringer Energie Vierzehnte Vermögensverwaltungs-GmbH | Erfurt | 100,00 |
| Wärmegesellschaft Bad Lobenstein mbH | Bad Lobenstein | 100,00 |

* direkte Beteiligung der TEAG

** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung (in Bezug auf Ergebnisbeiträge sowie Umsatzerlöse) der vorstehend aufgeführten Gesellschaften für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bzw. der Vorhaltung von fünf Vorratsgesellschaften erfolgte unter Anwendung des § 296 Absatz 2 HGB keine Einbeziehung in den Konzernabschluss.

Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden:

| Gesellschaft | Sitz | Anteil (%) |
|--|-----------------|------------|
| Energieversorgung Apolda GmbH | Apolda | 49,00* |
| Stadtwerke Arnstadt GmbH | Arnstadt | 44,00* |
| Stadtwerke Bad Langensalza GmbH | Bad Langensalza | 40,00* |
| Eisenacher Versorgungs-Betriebe GmbH (EVB) | Eisenach | 25,10* |
| SWE Energie GmbH | Erfurt | 29,00* |
| SWE Netz GmbH | Erfurt | 29,00* |
| Stadtwerke Gotha GmbH | Gotha | 30,00* |
| Energieversorgung Greiz GmbH | Greiz | 49,00* |
| Stadtwerke Mühlhausen GmbH | Mühlhausen | 23,90* |
| Energieversorgung Nordhausen GmbH | Nordhausen | 40,00* |
| Energieversorgung Rudolstadt GmbH | Rudolstadt | 23,90* |
| Stadtwerke Sondershausen GmbH | Sondershausen | 23,90* |
| Stadtwerke Suhl/Zella-Mehlis GmbH | Suhl | 44,42* |
| Stadtwerke Weimar Stadtversorgungs-GmbH | Weimar | 49,00* |
| Energiewerke Zeulenroda GmbH | Zeulenroda | 74,00* |
| ENAG/Maingas Energieanlagen GmbH (EMEG) | Eisenach | 50,00* |

* direkte Beteiligung der TEAG

Nicht nach der Equity-Methode einbezogene assoziierte Unternehmen:

| Gesellschaft | Sitz | Anteil (%) |
|--|----------------------|------------|
| Netzgesellschaft Eisenberg mbH | Eisenberg | 49,00* |
| Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH | Eisenberg | 49,00* |
| Energieversorgung Inselsberg GmbH | Waltershausen | 20,00* |
| Stadtwerke Leinefelde-Worbis GmbH | Leinefelde-Worbis | 49,00* |
| Stadtwerke Neustadt an der Orla GmbH | Neustadt an der Orla | 20,00* |
| Stadtwerke Stadtroda GmbH | Stadtroda | 24,90* |
| Neue Energien Bad Salzungen GmbH | Bad Salzungen | 40,00* |
| TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen Geschäfts- führungsgesellschaft mbH** | Erfurt | 40,00* |
| TMZ Thüringer Mess- und Zählerwesen GmbH & Co. KG | Erfurt | 40,00* |
| Wärmeversorgung Sollstedt GmbH | Sollstedt | 49,00* |
| WGS - Wärmegesellschaft mbH Saalfeld | Saalfeld | 24,00* |

* direkte Beteiligung der TEAG

** Geschäftsführungsgesellschaften innerhalb der jeweiligen Einheits-KG (mittelbare Beteiligung des KEBT-Konzerns)

Aufgrund der Bedeutung hinsichtlich ihrer Geschäftstätigkeit und des daraus resultierenden Einflusses auf die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erfolgt die Einbeziehung der in vorstehender Übersicht aufgezählten Gesellschaften in den Konzernabschluss zum Buchwert.



Beteiligungsbericht

Stadtwerke Schmölln GmbH

für das

Geschäftsjahr 2018

Inhaltsverzeichnis

A. Übersichten

| | Seite |
|--|-------|
| 1. Vorwort | 3 |
| 2. Gegenstand des Unternehmens Stadtwerke Schmölln GmbH | 3 |
| 3. Gesellschafter der Stadtwerke Schmölln GmbH | 3 |
| 4. Organe der Gesellschaft im Jahr 2018 | 4 |
| 5. Gewinnverwendung | 4 |
| 6. Anzahl der Arbeitnehmer | 4 |
| 7. Grundzüge des Geschäftsablaufes (Auszug aus Lagebericht) | 4-5 |
| 8. Erfüllung des öffentlichen Zwecks | 5 |
| 9. Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke Schmölln GmbH | 6 |
| 10. Bezüge des Aufsichtsrates der Stadtwerke Schmölln GmbH | 7 |

B. Beteiligungen der Stadtwerke Schmölln GmbH

| | |
|-------------------------------------|---|
| Kommunalservice Schmölln GmbH i. L. | 8 |
| Neue Energie Schmölln GmbH | 8 |

A. Übersichten

1. Vorwort

Die Gesellschaft wurde am 27.07.1993 durch die Stadt Schmölln gegründet. Zweck dieser Gründung war die Bewirtschaftung und Unterhaltung der kommunalen Fernwärmeerzeugungs- und Verteilungsanlagen. Nach der Entflechtung der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Leipzig i.L. erfolgte zum 01.01.1995 die Übertragung der Vermögenswerte der Wasserversorgung von der Stadt Schmölln auf die Stadtwerke Schmölln GmbH. Das Vermögen der Trinkwasserversorgung der ehemaligen Gemeinde Großstößnitz wurde zum 01.01.1996 von der Stadt Schmölln erworben.

Die Trinkwasserversorgung für das Versorgungsgebiet der Stadt Schmölln erfolgt seit 01.01.1995 nach den Allgemeinen Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVB Wasser V).

Für die Abwasserentsorgung erfolgt die Betriebsführung für die Stadt Schmölln auf der Grundlage eines Betriebsführungsvertrages. Die Entsorgungsbedingungen, Gebühren und Beiträge richten sich dabei nach den durch die Stadt Schmölln erlassenen Satzungen.

Neben diesen Hauptgeschäftsfeldern sind die Betriebsführung der Gemeindewerke "Oberes Sportental" sowie die Betreibung eines Freizeitbades weitere wichtige Aufgabengebiete.

2. Gegenstand des Unternehmens Stadtwerke Schmölln GmbH

Die Tätigkeit der Gesellschaft für das Stadtgebiet Schmölln einschließlich der Ortsteile umfasst:

- (1) Die Erzeugung, Förderung und den Vertrieb von
 - Fernwärme
 - Wasser
 - Elektroenergie
- (2) Die Errichtung und Betreibung von städtischen oder eigenen Sport- und Freizeiteinrichtungen.
- (3) Kommunale Wirtschaftsförderung im Sinne von Gebäude- und Grundstücksmanagement städtischer oder eigener Grundstücke im Interesse der städtischen Entwicklung.
- (4) Die Verwaltung und Bewirtschaftung kommunalen Eigentums.

Die Gesellschaft kann zur Erfüllung des Gesellschaftszweckes Grundvermögen erwerben und veräußern.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle im Zusammenhang mit dem Gesellschaftszweck stehenden oder zu dessen Erreichung dienlichen Hilfsgeschäfte zu betreiben.

Die Gesellschaft hat das Recht, Interessengemeinschaften, Arbeitsgemeinschaften, Bietergemeinschaften oder andere Formen der Zusammenarbeit mit Unternehmen zu bilden.

Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gleicher oder verwandter Art gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen wie auch Zweigniederlassungen errichten.

Das Unternehmen kann auch für andere Unternehmungen und Gebietskörperschaften Geschäftsbesorgungen im Sinne des Gesellschaftszwecks vornehmen.

3. Gesellschafter der Stadtwerke Schmölln GmbH

Die Stadt Schmölln ist alleinige Gesellschafterin der Stadtwerke Schmölln GmbH.

Die Stadtwerke Schmölln GmbH ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung, welche im Handelsregister beim Amtsgericht Jena unter HRB 203852 eingetragen ist. Die Firmenanschrift und der Firmensitz befinden sich in der Sommeritzer Straße 74/1 in 04626 Schmölln.

4. Organe der Gesellschaft im Jahr 2018

Gesellschafterversammlung: Stadt Schmölln,
vertreten durch den Bürgermeister Sven Schrade

Aufsichtsrat:

Vorsitzender

| | |
|---------------------|---|
| Rainer Schmidt | - freiberuflicher Dozent |
| Sven Schrade | - Bürgermeister der Stadt Schmölln |
| Winfried Hippe | - Angestellter, voestalpine Stampotec Schmölln GmbH |
| Jens Göbel | - Lehrer, Staatliche Regelschule Gößnitz |
| Jürgen Keller | - Rechtsanwalt a.D. |
| Alexander Burkhardt | - Pressesprecher |

Geschäftsführung: Severin Kühnast - Geschäftsführer

5. Gewinnverwendung

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft wird in seiner nächsten Sitzung folgender Beschlussvorschlag vorgelegt:

„Der Aufsichtsrat beschließt, dem Stadtrat der Stadt Schmölln nachfolgenden Beschlussvorschlag zur Beschlussfassung vorzulegen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2018 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 96.848,06€.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 96.848,06€ wird auf neue Rechnung vorgetragen.“

6. Anzahl der Arbeitnehmer

Die Stadtwerke Schmölln GmbH beschäftigte im Jahr 2018 durchschnittlich 53 Mitarbeiter (2017: 50).

7. Grundzüge des Geschäftsablaufes (Auszug aus Lagebericht)

Die Stadtwerke Schmölln GmbH ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Alleinige Gesellschafterin ist die Stadt Schmölln. Zweck der Gesellschaft ist die Erzeugung und der Vertrieb von Fernwärme, Wasser, Elektroenergie, die Errichtung und Betreibung von städtischen oder eigenen Sport- und Freizeiteinrichtungen, die kommunale Wirtschaftsförderung im Sinne von Gebäude- und Grundstücksmanagement kommunaler und eigener Grundstücke sowie die allgemeine Bewirtschaftung kommunalen Eigentums.

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung. Alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer ist Herr Severin Kühnast.

Die Gesellschaft ist alleinige Gesellschafterin der Kommunalservice Schmölln GmbH i. L..

Gemeinsam mit der Agrarprodukte Schmölln GmbH und der VR-Bank Altenburger Land eG wurde am 5. Juni 2008 die Neue Energie Schmölln GmbH (NES) zur Errichtung einer Biogasanlage gegründet. Die Gesellschaftsanteile betragen 33,33%.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Gesellschaft erfolgte analog den Vorjahren.

Die zukünftige Unternehmensstrategie ist schwerpunktmäßig in der weiteren Profilierung als Ver- und Entsorgungsunternehmen in Schmölln und Umgebung zu sehen.

Die Hauptgeschäftsfelder sind unverändert die Trinkwasserversorgung der Stadt Schmölln und die Versorgung mit Fernwärme. Weiterhin wird das firmeneigene Freizeitbad Tatami betrieben. Im Dienstleistungsbereich erfolgt die Betriebsführung des Eigenbetriebes Wasserver- und Abwasserentsorgung „Oberes Sprottental“, die Betriebsführung des Regiebetriebes Abwasser der Stadt Schmölln, die kaufmännische Betriebsführung der Wasserver- und Abwasserentsorgung der Gemeinde Göpfersdorf sowie die Wartung und Unterhaltung der städtischen Straßenbeleuchtungsanlagen und die Betriebsführung des Freibades der Stadt Schmölln.

Die Umsatzerlöse sanken leicht gegenüber dem Vorjahr, die Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich ebenfalls leicht. Gegenüber der Planung für das Berichtsjahr fiel das Ergebnis aber um 67,0 T€ höher aus. Auf der Kostenseite ist insgesamt ein Anstieg zu verzeichnen.

Zum Verlauf der einzelnen Sparten:

Der Wasserverkauf stieg im Vergleich zum Vorjahr im Jahr 2018 im privaten Sektor als auch im gewerblichen Sektor an. Der gestiegene Bedarf an bezogenen Leistungen konnte durch das Sinken des Aufwandes für Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe komplett aufgefangen werden. Die Personalkosten stiegen, auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen fielen höher aus. Insgesamt konnte die Sparte Trinkwasser aber mit einem um 56,7 T€ gestiegenem Ergebnis abschließen.

Die Entwicklung der Fernwärmesparte verlief gegenüber dem Vorjahr positiv. Die Gesamtleistungen sanken zwar - was einer wärmen Winterperiode zu schulden war - die Kostenentwicklung verlief aber weitgehend analog, so dass das Spartenergebnis um 18,6 T€ über dem Vorjahr liegt.

Die Besucherzahlen im Freizeitbad Tatami sanken leicht ab. Ursachen waren der Wegfall eigener Kurse und kürzere Öffnungszeiten durch die angespannte Personalsituation. Hier werden weiterhin große Anstrengungen unternommen, um eine bessere Personalbindung durch verbesserte Arbeitsbedingungen zu erreichen. Dies widerspiegelt sich auch in den um 28,3 T€ höheren Personalkosten. Die gesunkenen Gesamtleistungen in der Sparte Bad, die um 49,1 T€ geringeren Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und die weiteren Kostensteigerungen bewirkten das um 76,1 T€ schlechtere Ergebnis als im Vorjahr.

Im Dienstleistungsbereich sind im Vergleich zum Vorjahr im Jahr 2018 die Gesamtleistungen um 29,7 T€ gesunken. Die Kosten stiegen in dieser Sparte ebenfalls an, besonders im Personalbereich um 86,8 T€. Dies ist durch allgemeine Lohnsteigerungen auf Grund der Tarifverhandlungen, Schaffung einer neuen Stelle im technischen Bereich und außerplanmäßige Einmalkosten eines Personalfalls begründet. Dadurch sank in dieser Sparte das Ergebnis auf 361,7 T€ (VJ: 468,0 T€).

8. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach § 2 Abs. 2 der Thüringer Kommunalordnung gehören unter anderem die Versorgung mit Wasser sowie die Abwasserbeseitigung zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises einer Gemeinde.

Die Stadt Schmölln hat dabei frühzeitig entschieden, die Erfüllung dieser Aufgaben der Stadtwerke Schmölln GmbH zu übertragen.

Diese Aufgaben in Verbindung mit der Herstellung bzw. Unterhaltung der dazu notwendigen technischen Anlagen sind identisch mit der vorrangigen Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Auch die Betreibung des Freizeitbades ist ein wesentlicher Bestandteil der kommunalen Daseinsfürsorge.

Durch die 100%ige Beteiligung an der Gesellschaft sowie die Besetzung der Organe der Gesellschaft durch den Stadtrat ist der Stadt Schmölln der Einfluss auf die Unternehmensentwicklung vollumfänglich gesichert.

Die Größe der Stadtwerke Schmölln GmbH steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Stadt Schmölln.

9. Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke Schmölln GmbH

Die Vermögenslage stellt sich anhand der nachfolgenden Struktur wie folgt dar:

| | 31.12.2018 | | 31.12.2017 | | Veränderung | |
|----------------------------|---------------|---------|---------------|---------|-------------|--------|
| | € | % | € | % | € | % |
| Vermögensstruktur | | | | | | |
| Langfristige Investitionen | 14.545.388,20 | 86,06% | 15.230.886,33 | 87,08% | -685.498,13 | -4,50% |
| Kurzfristiges Vermögen | 2.356.490,56 | 13,94% | 2.260.144,31 | 12,92% | 96.346,25 | 4,26% |
| Gesamtvermögen/Bilanzsumme | 16.901.878,76 | 100,00% | 17.491.030,64 | 100,00% | -589.151,88 | -3,37% |

| | 31.12.2018 | | 31.12.2017 | | Veränderung | |
|----------------------------|---------------|---------|---------------|---------|-------------|--------|
| | € | % | € | % | € | % |
| Kapitalstruktur | | | | | | |
| Eigenkapital | 8.663.176,26 | 51,26% | 8.566.328,20 | 48,98% | 96.848,06 | 1,13% |
| Sonderposten | 3.228.539,26 | 19,10% | 3.409.344,21 | 19,49% | -180.804,95 | -5,30% |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 1.286.769,98 | 7,61% | 1.412.043,95 | 8,07% | -125.273,97 | -8,87% |
| Langfristiges Fremdkapital | 3.723.393,26 | 22,03% | 4.103.314,28 | 23,46% | -379.921,02 | -9,26% |
| Gesamtvermögen/Bilanzsumme | 16.901.878,76 | 100,00% | 17.491.030,64 | 100,00% | -589.151,88 | -3,37% |

Die Verringerung der Bilanzsumme gegenüber 2017 resultiert im Wesentlichen aus der Reduzierung des Anlagevermögens um 685,5 T€, da die Abschreibungen gegenüber den getätigten Investitionen höher ausfallen. Die Zunahme des kurzfristigen Vermögens um 96,3 T€ fängt das nur geringfügig ab.

Auf der Passivseite folgt der Rückgang der Auflösung der Sonderposten planmäßig den Abschreibungen. Die Abnahme des kurzfristigen Fremdkapitals von 125,3 T€ ist auf geringere Verbindlichkeiten zurückzuführen.

Die Vermögenslage ist hinsichtlich ihrer Fristigkeiten geordnet.

Die Gesellschaft verfügt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung in Höhe von 51,3 % ohne Berücksichtigung der Sonderposten sowie von 70,4 % mit Berücksichtigung der gesamten Sonderposten. Die langfristigen Investitionen sind in geeigneter Form mit Eigenkapital und langfristigen Verbindlichkeiten finanziert. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Die Finanzlage stellt sich auf der Grundlage einer Kapitalflussrechnung wie folgt dar (in T€):

| | 2018 | 2017 |
|---|----------------|----------------|
| | T€ | T€ |
| Finanzmittelbestand 1.1. | 1.592,5 | 2.076,5 |
| Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit | 715,2 | 135,5 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | -205,2 | -136,5 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | -470,8 | -483,0 |
| Finanzmittelbestand 31.12. | 1.631,7 | 1.592,5 |

Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit konnten vollständig durch den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert werden. Insgesamt stieg der Finanzmittelbestand im Wirtschaftsjahr 2018 um 39,2 T€. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr zu jeder Zeit gegeben. Sie ist auch für die überschaubare Zukunft gewährleistet. Die Finanzverhältnisse sind geordnet.

Der Jahresüberschuss setzt sich wie folgt zusammen (in T€):

| | 2018 | 2017 | Veränderung |
|----------------------------------|-------------|--------------|---------------|
| | T€ | T€ | T€ |
| Gewöhnlicher Geschäftsbetrieb | 221,0 | 381,9 | -160,90 |
| Finanzbereich | -84,5 | -93,6 | 9,10 |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | -39,7 | -84,4 | 44,70 |
| Jahresüberschuss | 96,8 | 203,9 | -107,1 |

Die Gewinn- und Verlustrechnung schloss im Geschäftsjahr 2018 mit einem Gewinn von 96,8 T€ ab.

Die betrieblichen Gesamtleistungen sanken gegenüber dem Vorjahr leicht ab. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Personal stiegen deutlich an. Auch in den anderen Kostenbereichen war ein Anstieg zu verzeichnen, so dass das gute Vorjahresergebnis nicht erreicht werden konnte. Die Ertragslage ist aber noch als ausreichend einzuschätzen.

10. Bezüge des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2018 betragen die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates der Stadtwerke Schmölln GmbH 644,28 € (VJ: 582,92 €).

B. Beteiligungen der Stadtwerke Schmölln GmbH

Kommunalservice Schmölln GmbH i. L.

Am 14. Dezember 2004 erfolgte die Gründung der Kommunalservice Schmölln GmbH. Die Stadtwerke Schmölln GmbH ist alleinige Gesellschafterin der Kommunalservice Schmölln GmbH. Die Kommunalservice Schmölln GmbH ist beim Amtsgericht Jena unter der HRB 210330 eingetragen. Die Firmenanschrift und der Firmensitz befinden sich in der Sommeritzer Straße 74/3 in 04626 Schmölln.

In der Sitzung des Schmöllner Stadtrates vom 30.03.2017 wurde die Einleitung der Rekommunalisierung der Kommunalservice Schmölln GmbH beschlossen. Mit Beschluss vom 26.10.2017 stimmte der Stadtrat Schmölln dem Kauf- und Überleitungsvertrag zum Stichtag 01.01.2018, 0.00 Uhr sowie der anschließenden Liquidation zu. Herr Severin Kühnast wurde als geborener Liquidator für die Liquidation bestätigt.

Neue Energie Schmölln GmbH

Am 5. Juni 2008 erfolgte die Gründung der Neue Energie Schmölln GmbH. Gemeinsam mit der Agrarprodukte Schmölln GmbH und der VR-Bank Altenburger Land eG ist die Stadtwerke Schmölln GmbH zu je ein Drittel Gesellschafter der Neue Energie Schmölln GmbH. Die Neue Energie Schmölln GmbH ist beim Amtsgericht Jena unter der HRB 502791 eingetragen und hat ihren Sitz in Schmölln.

Die Gesellschaft ist an keinem weiteren Unternehmen beteiligt.

Schmölln, 03.12.2019



Beteiligungsbericht

Neue Energie Schmölln GmbH

für das

Geschäftsjahr 2018

Inhaltsverzeichnis

Übersichten

| | Seite |
|--|-------|
| 1. Vorwort | 3 |
| 2. Gegenstand des Unternehmens Neue Energie Schmölln GmbH | 3 |
| 3. Gesellschafter der Neue Energie Schmölln GmbH | 3 |
| 4. Organe der Gesellschaft im Jahr 2018 | 3 |
| 5. Gewinnverwendung | 4 |
| 6. Anzahl der Arbeitnehmer | 4 |
| 7. Grundzüge des Geschäftsablaufes (Auszug aus Lagebericht) | 4-5 |
| 8. Erfüllung des öffentlichen Zwecks | 5 |
| 9. Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Neue Energie Schmölln GmbH | 5-7 |
| 10. Bezüge des Aufsichtsrates der Neue Energie Schmölln GmbH | 7 |
| 11. Beteiligung der Neue Energie Schmölln GmbH | 7 |

Übersichten

1. Vorwort

Die Gesellschaft wurde mit notarieller Urkunde am 05.06.2008 gegründet. Gesellschaftszweck ist die Errichtung und der Betrieb einer Biogasanlage nebst zwei Blockheizkraftwerken. Die erzeugte Energie soll vollständig in die Netze der Stadtwerke Schmölln GmbH eingespeist werden. Aufgrund eines Liefervertrages wird die erforderliche Biomasse durch die Agrarprodukte Schmölln GmbH geliefert.

2. Gegenstand des Unternehmens Neue Energie Schmölln GmbH

Gegenstand der Gesellschaft ist die Produktion elektrischer Energie und Wärme, insbesondere durch eine Biogasanlage im Gemeindegebiet der Stadt Schmölln. Die Gesellschaft wurde am 04.07.2008 in das Handelsregister eingetragen. Sie hat ihren Sitz in Schmölln und wird beim Amtsgericht Jena unter HRB 502791 geführt.

3. Gesellschafter der Neue Energie Schmölln GmbH

Die Gesellschaft besteht aus drei gleichberechtigten Gesellschaftern, der Stadtwerke Schmölln GmbH, der Agrarprodukte Schmölln GmbH und der VR-Bank Altenburger Land eG. Das Stammkapital beträgt 51.000 €.

4. Organe der Gesellschaft im Jahr 2018

| | | |
|--------------------------------|------------------|---|
| Gesellschafterversammlung: | Severin Kühnast | - Geschäftsführer der Stadtwerke Schmölln GmbH |
| | Dietmar Koch | - Geschäftsführer der Agrarprodukte Schmölln GmbH |
| | Holger Schmidt | - Vorstand der VR-Bank |
| | Raik Romisch | - Vorstand der VR-Bank |
| Aufsichtsrat: Vorsitzender: | Steffen Schade | - VR-Bank Altenburger Land eG, Bankkaufmann |
| | Knut Schröder | - VR-Bank Altenburger Land eG, Bankkaufmann |
| | Wilfried Koch | - Agrarprodukte Schmölln GmbH, Meister der Landwirtschaft |
| | Christa Matthäus | - Agrarprodukte Schmölln GmbH, Hauptbuchhalterin |
| | Sven Schrade | - Bürgermeister der Stadt Schmölln |
| | Jens Göbel | - Lehrer, Staatliche Regelschule Gößnitz |
| Geschäftsführung: | Dietmar Koch | - Agraringenieur |

5. Gewinnverwendung

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat in der Aufsichtsratssitzung vom 29.04.2019 folgenden Beschluss gefasst:

"Der Aufsichtsrat beschließt, der Gesellschaftsversammlung der Neue Energie Schmölln GmbH folgenden Beschlussvorschlag zur Beschlussfassung vorzulegen.
Die Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2018 schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 26.140,87 € ab.
Der Jahresfehlbetrag in Höhe von 26.140,87 € wird auf neue Rechnung vorgetragen."

6. Anzahl der Arbeitnehmer

Die Neue Energie Schmölln GmbH beschäftigt kein eigenes Personal.

7. Grundzüge des Geschäftsablaufes (Auszug aus Lagebericht)

„Das Geschäftsjahr 2018 konnte nicht mit einem Jahresüberschuss abgeschlossen werden, da verschiedene Kostensteigerungen hingenommen werden mussten. Dazu zählt der aus der Fackel resultierende Gasverbrauch mit ca. 23 TEUR. Der Jahresfehlbetrag betrug EUR 26.140,87.

Der Auslastungsgrad beträgt 68% und hat sich um ca. 2 % verbessert.

Die im Vorjahr durchgeführte Umschuldung hat die Liquiditätslage entspannt. Das Darlehen zur Finanzierung der Biogasanlage bei der DKB Bank AG wurde von der Gesellschafterin Agrarprodukte Schmölln GmbH übernommen. Mit den neuen Zins- und Tilgungskonditionen (0,1 % Zinsen und EUR 120.000,-- Tilgung p.a.) ist bei einem Auslastungsgrad von 68% die Liquidität gesichert. Die Finanzplanung geht zudem künftig von ausgeglichenen Ergebnissen aus, mit Ausnahme der Jahre in denen große Wartungen an den BHKWs vorzunehmen sind. Die Wartungen können jedoch nicht vollständig aus Eigenmitteln finanziert werden. Dazu sind entweder eine Finanzierung, eine bessere Auslastung der Anlage oder weitere Kosteneinsparungen notwendig.

Die im Januar 2018 in Betrieb genommene Fackel hat die Geruchsbelästigung verringert, verursacht aber doch deutliche Betriebskosten für Erdgas.

Trotz des erlittenen Jahresfehlbetrages hat sich die Lage der Gesellschaft stabilisiert. Künftig sollte es möglich sein aus dem freien Cash-Flow den Kapitaldienst zu decken und Jahresüberschüsse auszuweisen.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt 732 TEUR und wurde durch Darlehensverzichte der Gesellschafter in den Vorjahren aufgestockt.

Die Finanzlage war im Jahr 2018 durch die neuen Darlehenskonditionen gesichert. Zudem war es möglich die Fackel aus Eigenmitteln zu finanzieren. Die Stundungsvereinbarungen zu den Darlehen Photovoltaik sind beendet und die Tilgung erfolgt wieder nach regulärem Tilgungsplan.

Nach der Umschuldung mit den neuen Zins- und Tilgungskonditionen besteht nur noch folgendes Risiko, welches den Bestand des Unternehmens gefährden kann:

Die Gesellschaft hat durch das Landratsamt mit Bescheid vom 24.11.2014 Umweltauflagen erhalten, was insbesondere auf eine Einhausung der Anlage hinausläuft. Die Gesellschaft hat gegen diesen Bescheid am 30.09.2015 vor dem Verwaltungsgericht Gera geklagt. Nach einer mündlichen Verhandlung am 24.10.2017 wurde die Klage abgewiesen. Am 20.12.2017 wurde die Zulassung der Berufung beantragt. Vom OVG wurde am 04.12.2018 mitgeteilt, dass eine Rasterbegehung stattfinden wird, deren Ergebnis in das Berufungsverfahren einfließen wird.

Sollte es zu dieser Auflage kommen, wären Investitionen in Größenordnungen notwendig, die die Gesellschaft aus eigenen Mitteln nicht aufbringen kann. Die Gesellschafter haben aufgrund der erheblichen Kapitaleinlagen in den letzten Jahren signalisiert, keine weiteren Mittel zur Verfügung zu stellen.

Chancen für das Unternehmen wurden in einem verbesserungsfähigen Auslastungsgrad der Anlage gesehen“

8. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Aus der kommunalpolitischen Verantwortung heraus wurde das Heizwerk 1990 von der Stadt Schmölln übernommen. Ohne diese damals sehr weit reichende Entscheidung wäre die Fertigstellung des Wohnstandortes Heimstätte nicht möglich gewesen. Zum Betrieb des Heizwerkes gründete die Stadt Schmölln 1993 die Fernwärmeerzeuger- und Betreibergesellschaft. Mit der Umfirmung dieser Gesellschaft in die Stadtwerke Schmölln GmbH 1995 wurde das Vermögen von der Stadt Schmölln an die Stadtwerke Schmölln GmbH veräußert. Gegenwärtig zählen ca. 1400 Wohneinheiten, eine Schule sowie ein Kindergarten zu den Kunden der Stadtwerke Schmölln GmbH.

Durch die in den letzten Jahren extrem gestiegenen Bezugspreise für Erdgas bzw. Heizöl lässt sich ein wirtschaftlicher Betrieb zu marktwirtschaftlichen Abgabepreisen nicht mehr realisieren. Aus diesem Grund gründete die Stadtwerke Schmölln GmbH gemeinsam mit der Agrarprodukte Schmölln GmbH und der VR-Bank Altenburger Land eG, die Neue Energie Schmölln GmbH zur Errichtung und Betreibung einer Biogasanlage. Die dabei anfallende Abwärme wird kostengünstig in das Wärmenetz eingespeist.

Durch die 33%-ige Beteiligung an der Gesellschaft sowie die anteilige Besetzung der Organe der Gesellschaft durch den Stadtrat ist der Stadt Schmölln der Einfluss auf die Unternehmensentwicklung umfassend gesichert.

9. Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Neue Energie Schmölln GmbH

Die Vermögenslage wird durch eine Gegenüberstellung von Vermögen und Schulden im Vergleich zu den zwei Vorjahren wie folgt dargestellt:

Tabelle 1: Vermögenslage

| | 31.12.2018 | 31.12.2017 |
|----------------|------------|------------|
| | TEUR | TEUR |
| Vermögensseite | 3.621,5 | 3.809,4 |
| Schuldenseite | 2.889,0 | 3.050,8 |
| Eigenkapital | 732,5 | 758,6 |

Tabelle 2: Finanzlage

| | 2018 | 2017 |
|---|-------------|-------------|
| | TEUR | TEUR |
| Finanzmittelbestand zum 1.1. | 31,5 | 36,5 |
| Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit | 214,0 | 246,2 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | 25,9 | 130,5 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | 179,2 | 120,7 |
| Finanzmittelbestand zum 31.12. | 40,4 | 31,5 |

Tabelle 3: Zusammensetzung zum Jahresergebnis

| | 2018 TEUR | 2017 TEUR |
|-------------------------------------|---------------|--------------|
| Betriebsergebnis | - 6,4 | 78,1 |
| Finanzergebnis | - 19,7 | -21,7 |
| Neutrales Ergebnis | 0,0 | 0,0 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag | - 26,1 | 56,4 |

Die GmbH hat das Geschäftsjahr 2018 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 26.140,87 € abgeschlossen.

Tabelle 4: Auszug aus der Bilanz zum 31.12.2018 - Aktiva

| Aktiva | | 2018 | 2017 |
|---------------------------|--|----------------|----------------|
| | | TEUR | TEUR |
| | | | |
| Anlagevermögen | | | |
| | Sachanlagen | 3.360,2 | 3.559,6 |
| | Anlagevermögen gesamt | 3.360,2 | 3.559,6 |
| | | | |
| Umlaufvermögen | | | |
| | Vorräte | 69,0 | 69,0 |
| | Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 151,9 | 149,3 |
| | Kassenbestand, Bundesbankguthaben Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks | 40,4 | 31,5 |
| | Umlaufvermögen gesamt | 261,3 | 249,8 |
| | | | |
| Bilanzsumme Aktiva | | 3.621,5 | 3.809,4 |

Tabelle 5: Auszug aus der Bilanz zum 31.12.2018 - Passiva

| Passiva | | 2018 | 2017 |
|----------------------------|--|----------------|----------------|
| | | TEUR | TEUR |
| Eigenkapital | | | |
| | Gezeichnetes Kapital | 51,0 | 51,0 |
| | Kapitalrücklage | 1.800,0 | 1.800,0 |
| | Verlustvortrag | -1.092,4 | -1.148,8 |
| | Jahresüberschuss/-fehlbetrag | -26,1 | 56,4 |
| | Summe Eigenkapital | 732,5 | 758,6 |
| Rückstellungen | | | |
| | Sonstige Rückstellungen | 8,3 | 8,3 |
| Verbindlichkeiten | | | |
| | Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten | 0,0 | 0,0 |
| | Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 44,7 | 27,3 |
| | Verbindlichkeiten gg. Gesellschafter | 2.836,0 | 3.015,2 |
| Bilanzsumme Passiva | | 3.621,5 | 3.809,4 |

Tabelle 6: Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2018

| GuV | | 2018 | 2017 |
|-----|---|--------------|-------------|
| | | TEUR | TEUR |
| | Umsatzerlöse | 1.445,1 | 1.433,4 |
| | Sonstige betriebliche Erträge | 2,6 | 4,0 |
| | Materialaufwand | 1.151,6 | 1.060,9 |
| | Abschreibungen | 225,3 | 208,5 |
| | Sonstige betriebliche Aufwendungen | 76,9 | 89,7 |
| | Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 19,8 | 21,7 |
| | Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | -25,9 | 56,6 |
| | Sonstige Steuern | 0,2 | 0,2 |
| | Jahresüberschuss/-fehlbetrag | -26,1 | 56,4 |

10. Bezüge des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2018 wurden keine Vergütungen an die Aufsichtsratsmitglieder der Neue Energie Schmölln GmbH gezahlt.

11. Beteiligung der Neue Energie Schmölln GmbH

Die Gesellschaft ist an keinem weiteren Unternehmen beteiligt.

Schmölln, 26.08.2019

Beteiligungsbericht 2019

gemäß § 75a ThürKO

der Stadt Schmöln

über die Beteiligung an der

Wohnungsverwaltung Schmöln GmbH

im Jahr 2018

Inhaltsübersicht

| | |
|---|---|
| Vorwort..... | 2 |
| Gegenstand des Unternehmens Wohnungsverwaltung Schmölln GmbH (WVS)..... | 3 |
| Gesellschafter des Unternehmens WVS..... | 3 |
| Organe der Gesellschaft im Jahr 2018..... | 3 |
| Gewinnverwendung..... | 3 |
| Anzahl der Arbeitnehmer..... | 3 |
| Grundzüge des Geschäftsverlaufes..... | 4 |
| Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der WVS..... | 8 |

Vorwort

Die durchschnittliche Leerstandsquote der Mitgliedsunternehmen des vtw hat sich im Jahr 2018 mit 8,2 % im Vergleich zu den Vorjahren leicht erhöht. Absolut hat sich die Anzahl leer stehender Wohnungen mit rund 21.650 Wohnungen nahezu nicht verändert. Allerdings wurden im Jahr 2018 452 rückgebaut sowie weitere Wohnungen, insbesondere in den obersten Geschossen, stillgelegt. Hauptgrund des Leerstandes ist nach wie vor die mangelnde Nachfrage nach Wohnraum mit einem Anteil von 36 %. Wegen Mieterwechsel stehen 21 % und aufgrund von Modernisierungsmaßnahmen 17 % leer. Unbewohnbare Wohnungen haben einen Anteil am Leerstand von 7 %, wegen geplantem Rückbau stehen 11 % leer.

Seit dem Jahr 2002 haben Thüringer Wohnungsunternehmen mehr als 46.750 Wohnungen vom Markt genommen. Nachdem die Rückbauzahlen im Jahr 2014 mit 362 und im Jahr 2015 mit 331 Wohnungen deutlich zurückgingen, war 2016 mit 525 und 2017 mit 746 rückgebauten Wohnungen wieder ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. In 2018 sank die Zahl der Rückbauten auf 452 Wohnungen. Noch wird im Rahmen des Stadtumbauprogramms der Rückbau insbesondere in den strukturschwachen Regionen der neuen Bundesländer gefördert. Wie sich dies nach dem Jahr 2019 gestaltet, ist nach wie vor offen.

Die Thüringer Wohnungsunternehmen leisten einen wichtigen Beitrag zur Versorgung breiter Schichten der Thüringer Bevölkerung mit Wohnraum. Um wirtschaftlich agieren zu können, stellen sie sich den Anforderungen des Marktes und bieten Wohnraum in allen Segmenten an.

Die derzeitigen Mieten als Haupteinnahmequelle der Unternehmen sind langfristig gesehen nicht auskömmlich, um die künftigen großen Herausforderungen schultern zu können. Die Nachfrage nach altengerechten Wohnungen steigt zunehmend. Eine wachsende Zahl der Rentner wird aber aufgrund unterbrochener Erwerbsbiografien und damit verbunden niedriger Renten nicht in der Lage sein, höhere Mieten zu zahlen. Die Sicherung bezahlbaren Wohnens ist eine elementare gesellschaftliche Aufgabe, die nicht allein von der Wohnungswirtschaft gelöst werden kann.

Gegenstand des Unternehmens WVS

Gegenstand des Unternehmens ist das Errichten, Betreuen, Bewirtschaften und Verwalten von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Mit Schreiben der Stadt Schmölln vom 21.03.2019 erhielt die Gesellschaft die Erlaubnis nach § 34c GewO als Wohnimmobilienverwalter.

Gesellschafter der WVS

Alleiniger Gesellschafter der Wohnungsverwaltung Schmölln GmbH ist die Stadt Schmölln. Das Stammkapital beträgt € 26.000,00, es ist voll einbezahlt.

Organe der Gesellschaft im Jahr 2018

Organe der Gesellschaft sind:

- die Gesellschafterversammlung
- der Aufsichtsrat
- der Geschäftsführer.

Die Gesellschafterversammlung bestand im Jahr 2018 unverändert aus der Stadt Schmölln, vertreten durch den Bürgermeister Sven Schrade.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Jahr 2018 an:

| | |
|--------------------|---|
| Dr. Gundula Werner | Geschäftsführerin Klinikum Altenburger Land (Vorsitzende) |
| Sven Schrade | Bürgermeister Stadt Schmölln (stellv. Vors.) |
| Matthias Jähler | Gartenbauingenieur |
| Ute Lukasch | Mitglied des Thüringer Landtages |
| Bodo Müller | Inv.Rentner |
| Roland Radermacher | Rentner |

Als alleinvertretungsberechtigter Geschäftsführer war im Jahr 2018 Herr Kristian Blum - Diplom-Kaufmann (HR-Eintrag 21.10.2008) - bestellt.

Gewinnverwendung

Die Gesellschafterversammlung hat 2018 beschlossen, den ausgewiesenen Jahresüberschuss 2017 in Höhe von 673.569,25 € den „anderen Gewinnrücklagen“ zu zuführen.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die WVS hat im Jahr 2018 durchschnittlich 11 Arbeitnehmer und 1 Auszubildenden beschäftigt (2017: 12 Arbeitnehmer/ 1 Auszubildender).

Grundzüge des Geschäftsverlaufes (Auszug aus dem Lagebericht der WVS)

1. Geschäftsumfang

In ihrer sozialen Verantwortung als kommunales Wohnungsunternehmen bleibt die bedarfsgerechte Wohnungsversorgung breiter Schichten der Bevölkerung der Stadt Schmölln und des Umlandes das grundlegende Unternehmensziel der Gesellschaft. Das geschieht durch die Erhaltung und Verbesserung des kommunalen Wohnungsbestandes. Soziale Belange sollen in angemessener Weise berücksichtigt werden. Diese Aufgabe kann nur durch ein leistungsfähiges und wirtschaftlich stabiles Unternehmen erfüllt werden.

Im Rahmen des gesellschaftsvertraglichen Auftrags sollen zudem auch Neubauten für breite Schichten der Bevölkerung errichtet werden. Die Anteile an unserem kommunalen Wohnungsunternehmen sind für die Stadt Schmölln keine Finanz-, sondern eine strategische Beteiligung im öffentlichen Interesse.

Die Wohnungsverwaltung Schmölln GmbH verwaltet Wohnungs- und Gewerbeeinheiten unterschiedlichster Eigentumsformen. Somit zählen eigene Mietwohnungen, Eigentumswohnungen und fremde Mietwohnungen zum Verwaltungsbestand.

1.1. Neubau und Modernisierung

Die umfangreichste Maßnahme des Jahres 2018 war die energetische Sanierung des Finkenweg 1-3 mit der Dämmung der gesamten Fassade, der Keller- sowie obersten Geschossdecke und dem Austausch der Fenster. Sie dient u.a. der Einsparung von Heizenergie und ist als Beitrag zur energetischen Sanierung unseres Wohnungsbestandes zu betrachten. Darüber hinaus wurde der barriere-reduzierte Umbau dieser drei Hauseingänge durch den Anbau von Aufzügen erreicht. Für die Finanzierung wurden KfW-Darlehen aufgenommen sowie die Förderung durch das Thüringer Barrierereduzierungsprogramm genutzt und Eigenmittel für die weiteren Modernisierungsarbeiten eingesetzt.

Im Frühjahr 2017 begann mit dem symbolischen ersten Spatenstich ein Neubau in der Gartenstraße 28 in Schmölln. Hier entstanden im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus im innerstädtischen Bereich sechs Wohnungen. Zur Finanzierung wurden ein Förderdarlehen sowie Zuschussungen des Innenstadtstabilisierungsprogramms (ISSP) zum Einsatz gebracht. Die Fertigstellung erfolgte planmäßig im Herbst 2018. Alle sechs Wohnungen sind vermietet.

Entsprechend des bestätigten Wirtschaftsplanes wurden 18 Balkone in der Weststraße 23a-27a angebaut.

Zahlreiche kleinere bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnqualität konnten in unserem Bestand wieder umgesetzt werden. Neben dieser Modernisierungstätigkeit wurden wiederholt Einzelwohnungen infolge von Mieterwechseln von Grund auf erneuert. Nur durch eine zeitgemäße Ausstattung lässt sich die dauerhafte Wiedervermietung sichern.

1.2. Vermietungs- und Verwaltungssituation

Aus dem bereits bestehenden und weiter zunehmenden Überangebot an Wohnungen zeichnete sich in den letzten Jahren der Trend ab, dass sich unsanierte Wohnungen (maler- und installationsmäßig nicht instandgesetzt, alte Bäder, Fußbodenbeläge sowie Türen) kaum vermieten lassen. Hieraus lässt sich zusätzlich ein wesentlich höherer Instandhaltungsaufwand für die nächsten Jahre ableiten, um die Wohnungen in einem marktfähigen Zustand zu erhalten.

Die Situation auf dem Wohnungsmarkt der Stadt Schmölln wird seit vielen Jahren durch eine negative Einwohnerentwicklung der Stadt beeinflusst. Erstmals im Jahr 2015 konnte durch die Aufnahme von Flüchtlingen der weitere Rückgang gestoppt werden. Dies setzte sich in 2018 nicht fort. Daher ist es nur mit großen Anstrengungen gelungen, die stichtagsbezogene Leerstandsquote mit 5,5% (Vorjahr: 4,6%) nicht noch stärker anwachsen zu lassen. Die Leerstandsquote liegt damit deutlich unter dem Niveau der durchschnittlichen Leerstandsquote des Freistaates Thüringen (8,2%). Aufgrund des demographischen Wandels wird mittelfristig wieder mit einem Anstieg der Leerstandsquote zu rechnen sein. Der Anstieg des Leerstandes ist hauptsächlich im Wohngebiet „Heimstätte“ festzustellen. Im Wohngebiet „Heimstätte“ mit unseren 488 Wohnungen beträgt der Leerstand 8,8% (Vorjahr: 6,4%). Im übrigen Vermietungsbestand mit 748 Wohnungen beträgt die Vermietungsquote 96,7 %. Ausschlaggebend für eine nicht noch negativere Entwicklung sind u.a. das kundenorientierte Handeln der Mitarbeiter der Gesellschaft, die kontinuierliche Modernisierung der Wohnungen, die positiven Effekte durch die Auslastung der Gewerbegebiete der Stadt Schmölln sowie die sehr gute verkehrstechnische Anbindung der Stadt an die überregionale Infrastruktur.

Allerdings wird bei zukünftigen Planungen ein sinnvoller Rückbau von Wohnungen und damit eine Reduzierung des Wohnungsbestandes mit einzubeziehen sein. Damit besteht die Möglichkeit, die bestehenden Wohngebiete langfristig aufzuwerten. Das bestehende Stadtentwicklungskonzept dient dabei als Leitlinie des Handelns.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 konnte der Bestand der zu verwaltenden Eigentümergemeinschaften und der damit zu verwaltenden Eigentumswohnungen weitgehend stabil gehalten werden. Bestehende Verwalterverträge für Eigentümergemeinschaften, deren Laufzeiten fristgemäß endeten, wurden durch entsprechende Beschlüsse der Eigentümergemeinschaften verlängert. Die Zahl der Wohnungseigentümer, welche uns ihre Mietverwaltung übertragen, ist konstant. Die Verwaltung arbeitet effektiv und kann als stabil eingeschätzt werden. Die Geschäftsführung ist mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr zufrieden und beurteilt den Verlauf des Geschäftsjahres als insgesamt positiv.

1.3. Personalbereich

Die bestehende Personalstärke ist für die gegenwärtig zu bewältigenden Aufgabengebiete noch angemessen. Durch die zunehmende Komplexität zahlreicher Prozesse wird perspektivisch mehr Personal nötig sein. Die meisten Mitarbeiter verfügen über eine Ausbildung als Immobilienkaufmann/ -frau oder über entsprechende gleich- bzw. höherwertige Qualifikationen.

Die Gesellschaft weist für 2018 Verwaltungskosten pro Jahr und Einheit aus, die unter dem Durchschnitt der Thüringer Wohnungsunternehmen liegen. Dies ist im Unternehmensvergleich als positiv zu bewerten.

2. Wirtschaftliche Lage

2.1. Vermögens- und Finanzlage

Das Anlagevermögen ist langfristig durch Eigen- und Fremdmittel finanziert. Unser Unternehmen hat ausschließlich Darlehen für den Neubau, zur Modernisierung und Sanierung des Wohnungsbestandes aufgenommen. Der Kapitaldienst für Alt- und Wendeschulden belastet unverändert unsere Liquidität. Die finanzierenden Banken sind Förderbanken oder deutsche Kreditinstitute. Die Geschäftsbeziehungen sind stabil. Wir erwarten von unseren kreditgeben-

den Banken, mit denen wir bisher stets eine beiderseitig zuverlässige Zusammenarbeit gepflegt haben, dass sie die Forderungen aus den Darlehensverträgen ohne unsere vorherige Zustimmung nicht an Dritte verkaufen bzw. abtreten.

Im Geschäftsjahr 2018 kam es u.a. zu einer Neuaufnahme von Darlehen mit T€ 825,0 für die energetische Sanierung und mit T€ 370,0 für die Barrierereduzierung des Finkenweg 1-3 sowie mit T€ 510,0 für den Neubau in der Gartenstraße 28. Insgesamt wurde das bestehende Darlehensportfolio erweitert, die Neuaufnahme überstieg damit die Tilgung von Darlehen in 2018.

Im September 2014 hat die Stadt Schmölln rückwirkende Straßenausbaubeiträge für die Jahre 1991 bis 2003 erhoben. Der Gesamtbetrag von T€ 190,9 für unser Unternehmen belastet die mittelfristige Liquidität noch bis 2020.

Der Finanzmittelbestand hat sich infolge der umfangreichen Neubau-, Modernisierungs- und Instandhaltungstätigkeit reduziert. Die Investitionstätigkeit in das Sachanlagevermögen sowie die laufende Instandhaltung wurden aus den erwirtschafteten Einnahmen, den Darlehensaufnahmen und dem Abbau der liquiden Mittel finanziert. Liquiditätsmäßig ist zum Bilanzstichtag nochmals ein Rückgang von insgesamt T€ 611,3 zu verzeichnen.

2.2. Ertragslage

Die Ertragslage wird maßgeblich durch die Vermietungssituation am Wohnungsmarkt beeinflusst. Das Jahresergebnis ist zufriedenstellend. Es entspricht der im Rahmen der mietpreisrechtlichen Beschränkung erzielbaren Wirtschaftlichkeit.

Wesentliche Veränderungen gegenüber dem geplanten Jahresüberschuss für 2018 ergaben sich durch höhere Sollmieten und geringere Erlösschmälerungen als geplant infolge der unterdurchschnittlichen Leerstandsentwicklung. Dem stehen höhere Instandhaltungsaufwendungen gegenüber, um den Wohnungsbestand vermietbar zu halten. Das Ergebnis wird zudem durch eine Gebäudeabwertung wesentlich geprägt.

3. Voraussichtliche Entwicklung

Die Stadt Schmölln hatte zusammen mit ihren Ortsteilen am 31.12.2018 laut Auskunft des hiesigen Einwohnermeldeamtes insgesamt 11.047 Einwohner. Seit 2000 (13.476 Einwohner) ist dies ein Rückgang von 2.429 Einwohnern bzw. von -18,0%. In 2018 waren 93 Geburten und 163 Sterbefälle zu verzeichnen.

Die Bevölkerungsvorausberechnung des statistischen Landesamtes prognostiziert bis zum Jahr 2035 für Schmölln einen Rückgang der Einwohnerzahl auf 9.032. Dieser Trend deckt sich mit den Erkenntnissen des 2. Wohnungsmarktbericht Thüringen.

Die Ergebnisse verschiedener aktueller Bevölkerungsvorausberechnungen zeigen, dass man sich auf die Konsequenzen aus dem Rückgang und der Alterung der Gesamtbevölkerung und insbesondere der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter einstellen muss. Weder Zuwanderung noch eine leicht erhöhte Geburtenrate können diesen Prozess aufhalten. Sie können ihn lediglich abmildern.

Das bestehende Stadtentwicklungskonzept sieht vor, verschiedene Objekte im Wohngebiet „Heimstätte“ abzureißen, um auf den Bevölkerungsrückgang zu reagieren. Dadurch besteht die Möglichkeit, dieses Wohngebiet in seinem Umfeld durch Schaffung von Grün- und Ruhebereichen aufzuwerten. Dies betraf als erstes Objekt den Fichtenweg 1-6, der Ende Juni 2015 vollständig leer stand und Anfang 2017 abgerissen wurde.

Demgegenüber ist eine ungebrochene Nachfrage nach Wohnraum im innerstädtischen Bereich zu verzeichnen. Besonders in diesem Bereich wurden in den letzten Jahren Objekte moderni-

siert bzw. neugebaut, um der Abwanderung aus dem eigenen Bestand entgegenzuwirken und die Stadt Schmölln als attraktiven Wohnstandort darzustellen. Gleichzeitig muss in ausreichendem Maße in den Bestand investiert werden. Ein breites und gutes Wohnraumangebot sowie attraktive Wohnquartiere bieten bei einer florierenden Wirtschaft den besten Schutz vor zurückgehenden Einwohnerzahlen.

Die sehr große Nachfrage nach den in den letzten Jahren im innerstädtischen Bereich neu geschaffenen und modernisierten Gebäuden (Wohnparkanlage Brückenplatz, Altenburger Straße 43-48, Dammgasse 4, Wohnanlage Stadtmitte, Kirchplatz 8/9, Rudolf-Breitscheid-Straße 4, Gartenstraße 14, Gößnitzer Straße 51, Walter-Kluge-Straße 2 und Gartenstraße 28) hat unseren eingeschlagenen Weg als richtig bestätigt. Mit dem Anbau von insgesamt über 700 Balkonen in den vergangenen Jahren kamen wir ebenfalls einer sehr hohen Nachfrage der jeweils dort wohnenden Menschen nach. Gleichzeitig sichert ein Balkon eine höhere Vermietbarkeit für die Zukunft.

Eine unternehmensinterne Betrachtung ergab, dass eine deutliche Überalterung der Mieterschaft zu erkennen ist. Daher ist die Schaffung von Arbeitsplätzen eine wichtige Voraussetzung, um einer ansteigenden Leerstandsentwicklung entgegenzuwirken und junge Menschen als nächste Mietergeneration dauerhaft zu binden.

In den letzten Jahren wurde eine umfangreiche Neubau- und Modernisierungstätigkeit realisiert. Das ist auf dem bisherigen Niveau dauerhaft nicht möglich. Die derzeitigen Mieten als Haupteinnahmequelle unseres Unternehmens sind langfristig gesehen nicht auskömmlich.

Entsprechend des bestätigten Wirtschaftsplanes werden 36 Balkone in der Weststraße 23-33 angebaut. Dieser Maßnahme voraus wird die Verlegung der Zufahrtsstraße in diesem Bereich gehen. Die Ankündigung solcher Maßnahmen löst bei unseren Mietern stets Freude aus und erhöht die langfristige Vermietbarkeit der Wohnungen.

Zur Finanzierung sind Zuschüsse durch die Nutzung des Thüringer Barrierereduzierungsprogramms und der Einsatz von Eigenmitteln beabsichtigt.

Daneben werden auf dem Grundstück Weststraße 39 insgesamt 18 Garagen zur Vermietung errichtet.

In den folgenden Jahren wird sich die Wohnungsverwaltung Schmölln GmbH perspektivisch weiteren Objekten im Eigenbestand zuwenden. Bei Objekten, die vor über 25 Jahren modernisiert wurden, kündigen sich hier die ersten größeren Instandhaltungsmaßnahmen an. Die Erweiterung des Gebäudebestandes kann daher nur noch sporadisch erfolgen. Auf Grund steigender Baukosten, hauptsächlich durch höhere energetische Anforderungen, nimmt die Projektfinanzierung mit der sich hieraus ergebenden Wirtschaftlichkeit eine Schlüsselposition ein. Um eine nachhaltige Wirtschaftlichkeit der Vorhaben zu gewährleisten, wird die Finanzierung neben Fremdmitteln mit einem hohen Anteil an Eigenmitteln untersetzt sein. Das geht wiederum zu Lasten der Eigenkapitalreserven des Unternehmens.

Auf Grundlage unserer langfristigen Unternehmensplanung können wir auch für die Zukunft von einer positiven wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung der Wohnungsverwaltung Schmölln GmbH ausgehen.

Es gehört zur Unternehmensphilosophie, die stabile Entwicklung der Wohnungsverwaltung Schmölln GmbH zu sichern und dabei die Verschuldung weiter konsequent abzubauen.

Diese Voraussetzung und das langfristige Bekenntnis zum kommunalen Wohnungsbestand werden auch in Zukunft der Stadt Schmölln eine optimale Rendite ihres Wohnungsunternehmens sichern.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der WVS

Auszug aus der **Bilanz** zum 31. Dezember 2018

| | Angaben in T Euro | 2018 | 2017 |
|---|-------------------|-----------------------|-----------------------|
| Aktiva | | | |
| Anlagevermögen | | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | | 6,4 | 5,1 |
| Sachanlagen | | 38.842,7 | 37.447,7 |
| Finanzanlagen | | 0,0 | 0,0 |
| | | <hr/> 38.849,1 | <hr/> 37.452,8 |
| Umlaufvermögen | | | |
| Grundstücke mit fertigen Bauten | | 0,0 | 0,0 |
| Unfertige Leistungen | | 1.775,6 | 1.775,8 |
| Andere Vorräte | | 0,0 | 0,0 |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | 183,8 | 62,5 |
| Flüssige Mittel | | 1.481,3 | 2.092,6 |
| | | <hr/> 3.440,7 | <hr/> 3.930,9 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | | 0,0 | 0,0 |
| Sonderverlustkonto | | 0,0 | 0,0 |
| Bilanzsumme Aktiva | | <hr/> 42.289,8 | <hr/> 41.383,7 |
| Passiva | | | |
| Eigenkapital | | | |
| Gezeichnetes Kapital | | 26,0 | 26,0 |
| Rücklagen | | 16.159,8 | 15.486,2 |
| Verlustvortrag | | 0,0 | 0,0 |
| Jahresüberschuss | | 65,7 | 673,6 |
| | | <hr/> 16.251,5 | <hr/> 16.185,8 |
| Sonderposten für Investitionszulage | | 1.079,5 | 1.115,7 |
| Rückstellungen | | 86,8 | 87,6 |
| Verbindlichkeiten | | 24.031,1 | 23.752,2 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | | 840,9 | 242,4 |
| Bilanzsumme Passiva | | <hr/> 42.289,8 | <hr/> 41.383,7 |

Auszug aus der **Gewinn- und Verlustrechnung** zum 31. Dezember 2018

| | Angaben in T Euro | 2018 | 2017 |
|---|-------------------|-------------|--------------|
| Umsatzerlöse | | 5.799,6 | 5.833,0 |
| Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen | | -0,2 | -65,7 |
| Andere aktivierte Eigenleistung | | 0,0 | 0,0 |
| Sonstige betriebliche Erträge | | 78,8 | 288,0 |
| Aufwendungen für Hausbewirtschaftung | | 2.796,5 | 2.568,6 |
| Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke | | 0,0 | 0,0 |
| Personalaufwand | | 558,5 | 511,5 |
| Abschreibungen | | 1.787,8 | 1.278,2 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | | 160,8 | 484,0 |
| Erträge aus Beteiligungen | | 0,0 | 0,0 |
| Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | | 0,0 | 0,0 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | | 1,4 | 7,7 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | | 509,2 | 541,8 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | | 66,8 | 678,9 |
| Außerordentliche Aufwendungen | | 0,0 | 0,0 |
| Sonstige Steuern | | 1,1 | 5,3 |
| Aufwendungen aus Gewinnabführungen | | 0,0 | 0,0 |
| Jahresüberschuss | | 65,7 | 673,6 |

Die Aufsichtsratsvergütungen in 2018 betragen insgesamt € 450,00.

Bezüglich der Gesamtbezüge des Geschäftsführers hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2018 zulässigerweise von § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.



Beteiligungsbericht

Kommunalservice Schmölln GmbH i. L.

für das

Geschäftsjahr 2018

Inhaltsverzeichnis

Übersichten

| | Seite |
|--|-------|
| 1. Vorwort | 3 |
| 2. Gegenstand des Unternehmens Kommunalservice Schmölln GmbH i.L. | 3 |
| 3. Gesellschafter der Kommunalservice Schmölln GmbH i.L. | 3 |
| 4. Organe der Gesellschaft im Jahr 2018 | 3 |
| 5. Gewinnverwendung | 3 |
| 6. Anzahl der Arbeitnehmer | 3 |
| 7. Grundzüge des Geschäftsablaufes (Auszug aus Lagebericht) | 3 |
| 8. Erfüllung des öffentlichen Zwecks | 3 |
| 9. Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Kommunalservice Schmölln GmbH i.L. | 4-6 |
| 10. Bezüge des Aufsichtsrates der Kommunalservice Schmölln GmbH i.L. | 6 |
| 11. Beteiligung der Kommunalservice Schmölln GmbH i.L. | 6 |

1. Vorwort

In der Sitzung des Schmöllner Stadtrates vom 30.03.2017 wurde die Einleitung der Rekommunalisierung beschlossen. Mit Beschluss vom 26.10.2017 stimmte der Stadtrat Schmölln dem Kauf- und Übertragungsvertrag zum Stichtag 01.01.2018, 0:00 Uhr sowie der anschließenden Liquidation zu. Herr Severin Kühnast wurde als geborener Liquidator für die Liquidation bestätigt.

2. Gegenstand des Unternehmens Kommunalservice Schmölln GmbH i.L.

Gegenstand der Gesellschaft war die Erbringung von Dienstleistungen im Sinne der Aufgabenerfüllung eines kommunalen Bauhofes, insbesondere der Landschaftspflege, der Pflege von Grünanlagen sowie der Unterhaltung kommunaler Straßen. Dies ist durch die im Punkt 1 aufgezeigte Situation nicht mehr gegeben. Die Gesellschaft wird seit dem 01.01.2018 liquidiert.

3. Gesellschafter der Kommunalservice Schmölln GmbH i.L.

Alleinige Gesellschafterin ist die Stadtwerke Schmölln GmbH. Das Stammkapital beträgt 25.000 Euro.

4. Organe der Gesellschaft im Jahr 2018

| | |
|------------------------------|--|
| Gesellschafterversammlung: | Stadtwerke Schmölln GmbH Geschäftsführer Stadtwerke Schmölln GmbH |
| Aufsichtsrat: | |
| Sven Schrader (Vorsitzender) | Bürgermeister der Stadt Schmölln |
| Jens Göbel (Stellvertreter) | Lehrer an der Regelschule Gößnitz |
| Rainer Schmidt | angestellter Dozent |
| Winfried Hippe | Angestellter |
| Alexander Burkhardt | Pressesprecher |
| Jürgen Keller | Renter |
| Liquidator: | Severin Kühnast Geschäftsführer Stadtwerke Schmölln GmbH |

5. Gewinnverwendung

Der Liquidator schlägt vor, den Jahresüberschuss von 9.971,73 € auf neue Rechnung vorzutragen.

6. Anzahl der Arbeitnehmer

Die Kommunalservice Schmölln GmbH i.L. beschäftigte im Jahr 2018 kein Personal.

7. Grundzüge des Geschäftsablaufes (Auszug aus Lagebericht)

In der Sitzung des Schmöllner Stadtrates vom 30.03.2017 wurde die Einleitung der Rekommunalisierung beschlossen. Mit Beschluss vom 26.10.2017 stimmte der Stadtrat Schmölln dem Kauf- und Übertragungsvertrag zum Stichtag 01.01.2018, 0:00 Uhr sowie der anschließenden Liquidation zu. Herr Severin Kühnast wurde als geborener Liquidator für die Liquidation bestätigt.

8. Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der öffentliche Zweck der Gesellschaft entfällt durch den Verkauf an die Stadt Schmölln.

9. Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KommunalService Schmölln GmbH i.L.

Die Vermögenslage stellt sich anhand der nachfolgenden Struktur wie folgt dar:

| | 31.12.2018 | | 31.12.2017 | | Veränderung | |
|------------------------------|------------|---------|------------|---------|-------------|----------|
| | € | % | € | % | € | % |
| Vermögensstruktur | | | | | | |
| Langfristige Investitionen | 0,00 | 0,00% | 369.952,51 | 67,80% | -369.952,51 | -100,00% |
| Kurzfristiges Vermögen | 278.353,81 | 100,00% | 175.728,29 | 32,20% | 102.625,52 | 58,40% |
| Gesamtvermögen/Bilanzsumme | 278.353,81 | 100,00% | 545.680,80 | 100,00% | -267.326,99 | -48,99% |
| Kapitalstruktur | | | | | | |
| Eigenmittel | 268.755,96 | 96,55% | 258.784,23 | 47,42% | 9.971,73 | 3,85% |
| Kurzfristiges Fremdkapital | 9.597,85 | 3,45% | 76.275,31 | 13,98% | -66.677,46 | -87,42% |
| Langfristiges Fremdkapital | 0,00 | 0,00% | 200.000,00 | 36,65% | -200.000,00 | -100,00% |
| Passive latente Steuern | 0,00 | 0,00% | 10.621,26 | 1,95% | -10.621,26 | -100,00% |
| Gesamtkapital/Bilanzsumme | 278.353,81 | 100,00% | 545.680,80 | 100,00% | -267.326,99 | -48,99% |
| Fremdkapital gesamt o.la.St. | 9.597,85 | 3,45% | 276.275,31 | 50,63% | -266.677,46 | -96,53% |

Die Bilanzsumme verringerte sich gegenüber dem Jahr 2017 um 267,3 T€ auf 278,4 T€.

Die Gesellschaft verfügt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Langfristige Verbindlichkeiten und langfristige Investitionen bestehen nicht mehr. Die Vermögenslage der Gesellschaft ist geordnet.

Die Finanzlage stellt sich auf der Grundlage einer zusammengefassten Kapitalflussrechnung wie folgt dar:

| | 2018 |
|---|--------------|
| | TEUR |
| Finanzmittelbestand zum 01.01. | 150,2 |
| Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit | -104,2 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | 425,9 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | -200,0 |
| Finanzmittelbestand zum 31.12. | 271,9 |

Der Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit von 425,9 T€ entspricht dem Verkaufserlös des Anlagevermögens und deckt den Mittelabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit und den Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit - die Tilgung von Darlehen - vollumfänglich ab. Der Finanzmittelbestand stieg um 121,7 T€. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr zu jeder Zeit gegeben. Sie ist auch für die überschaubare Zukunft gewährleistet. Die Finanzverhältnisse sind geordnet.

Der Jahresüberschuss von 10,0 T€ setzt sich wie folgt zusammen:

| | 2018 |
|----------------------------------|------|
| | TEUR |
| Gewöhnlicher Geschäftsbetrieb | 14,0 |
| Kapitalbereich | 0,0 |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | -4,0 |
| Jahresüberschuss | 10,0 |

Die Ertragslage ist situationsbedingt als zufriedenstellend einzuschätzen.

Tabelle 1: Auszug aus der Bilanz zum 31.12.2018 - Aktiva

| Aktiva | 2018 | 2017 |
|---|--------------|--------------|
| | TEUR | TEUR |
| Anlagevermögen | | |
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 0,0 | 0,0 |
| Sachanlagen | 0,0 | 369,9 |
| Anlagevermögen gesamt | 0,0 | 369,9 |
| Umlaufvermögen | | |
| Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 6,5 | 25,1 |
| Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | 271,9 | 150,2 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 0,0 | 0,5 |
| Bilanzsumme Aktiva | 278,4 | 545,7 |

Tabelle 2: Auszug aus der Bilanz zum 31.12.2018 - Passiva

| Passiva | 2018 | 2017 |
|---|--------------|--------------|
| | TEUR | TEUR |
| Eigenkapital | | |
| Gezeichnetes Kapital | 25,0 | 25,0 |
| Gewinnvortrag | 233,8 | 289,7 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag | 10,0 | -56,0 |
| Rückstellungen | | |
| Steuerrückstellungen | 0,0 | 0,0 |
| Sonstige Rückstellungen | 7,8 | 25,6 |
| Verbindlichkeiten | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 0,1 | 16,7 |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 0,0 | 200,0 |
| Verbindlichkeiten gg. Gesellschafter | 1,5 | 30,2 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 0,2 | 3,7 |
| Passive latente Steuern | 0,0 | 10,6 |
| Bilanzsumme Passiva | 278,4 | 545,7 |

Tabelle 3: Auszug aus der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2018

| GuV | 2018 | 2017 |
|---|-------------|--------------|
| | TEUR | TEUR |
| | | |
| Umsatzerlöse | 0,4 | 1.022,6 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 59,3 | 10,5 |
| Materialaufwand | 11,9 | 262,4 |
| Personalaufwand | 24,1 | 572,0 |
| Abschreibungen | 0,0 | 139,7 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 19,3 | 124,9 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 0,0 | 0,0 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 0,0 | 1,0 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 4,4 | -66,7 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -4,0 | -15,1 |
| Sonstige Steuern | -1,6 | 4,2 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag | 10,0 | -56,0 |

10. Bezüge des Aufsichtsrates

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden in 2018 Vergütungen von insgesamt 76,70 € gezahlt.

11. Beteiligung der Kommunalservice Schmölln GmbH i.L.

Die Gesellschaft ist an keinem weiteren Unternehmen beteiligt. Die Stadtwerke Schmölln GmbH ist alleinige Gesellschafterin der Kommunalservice Schmölln GmbH i.L..

Schmölln, 27.08.2019